

EINE ROSSARZNEIHANDSCHRIFT VON 1661
AUS DEM SÜDDEUTSCHEN RAUM

Andrea Lewinsky

Disbui. München
1988

Aus dem Institut für Palaeoanatomie, Domestikationsforschung
und Geschichte der Tiermedizin der Universität München
Vorstand: Prof. Dr. J. Boessneck

Eine Roßarzneihandschrift von 1661 aus dem
süddeutschen Raum

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der tiermedizinischen Doktorwürde
der Tierärztlichen Fakultät der
Ludwig-Maximilians-Universität
München

von
Andrea Lewinsky
aus
Oldenburg

München 1988

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät
der Universität München

Dekan: ----- Prof. Dr. M. Rüsse

Referent: ----- Prof. Dr. J. Boessneck

Korreferent: ----- Prof. Dr. R. Gothe

Tag der Promotion: 29. Juli 1988 -----

I. Einleitung

1

II. Die Bedeutung

2

- 1. Die Bedeutung des Menschen
- 2. Die Bedeutung des Tieres
- 3. Die Bedeutung des Pflanzen

3
4
5

Meinem lieben Mann

6

III. Die Bedeutung des Tieres

- 1. Die Bedeutung des Tieres
- 2. Die Bedeutung des Tieres

7
8

IV. Die Bedeutung des Menschen

9

- 1. Die Bedeutung des Menschen
- 2. Die Bedeutung des Menschen
- 3. Die Bedeutung des Menschen

10
11
12

V. Die Bedeutung des Menschen

13

VI. Die Bedeutung

14

VII. Die Bedeutung

15

16

VIII. Die Bedeutung

17

I. Einleitung	1
II. Die Handschrift	2
1. Beschreibung des Manuskripts	2
2. Herkunft und Entstehungszeit	5
3. Verfasser	7
III. Wiedergabe des Textes	9
1. Anmerkungen zur Textübertragung	9
2. Textübertragung	11
IV. Quellenvergleich	110
1. Methodik der Quellenuntersuchung	110
2. Tabellarischer Vergleich	113
3. Auswertung des Quellenvergleichs	121
V. Tiermedizinische Wertung	125
VI. Glossar	133
VII. Zusammenfassung	172
Summary	173
VIII. Literaturverzeichnis	174

I. Einleitung

Die vorliegende Arbeit zu Grunde gelegte Handschrift befindet sich im Besitz des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt. Sie wurde im Jahr 1984 von Herrn W. Günther, Lindenfels, durch Zufall entdeckt. Sie besaß keine Signatur und war bis zu dem Zeitpunkt im Darmstädter Archiv nicht registriert. Herr Günther fand bei der Suche nach einem anderen Werk zufällig ein einzelnes Blatt des Roßarzneibuches, das unauffällig zwischen anderen Büchern steckte. Die Handschrift wurde inzwischen dem Bestand F 21 A (Erbach-Schönberg) zugeordnet und mir vom Hessischen Staatsarchiv freundlicherweise zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Das Roßarzneibuch stellt eine Sammlung von Rezepten und Behandlungsvorschriften für Haustiere dar, die von mehreren Autoren verfaßt wurden. Die Unterschriften dieser Autoren sowie einige Jahresdaten der Eintragungen finden sich jeweils bei den entsprechenden Rezepten.

In der Überschrift des gesamten Buches ist die Jahreszahl 1661 enthalten, die letzte Unterschrift wurde im Jahre 1738 hinzugefügt. In der Handschrift wurden neben den Rezepten für die Behandlung von Pferden auch mehrere Rezepte für Rinder, eines für Schweine und einige wenige für Hunde zusammengetragen. Das letzte Kapitel ist der Humanmedizin gewidmet. Es wurde von mir zwar transkribiert, aber nicht in die Auswertung des Textes einbezogen.

Meine Aufgabe bestand darin, das Manuskript in lateinische Schrift zu übertragen, den möglichen Quellen nachzugehen und in einer tiermedizinischen Wertung eine Beurteilung der Handschrift aus heutiger Sicht vorzunehmen. In der Wertung wird der Schwerpunkt auf die Rezepte gelegt, die sich mit Hufkrankheiten befassen, da sie, quantitativ gesehen, den größten Teil der Sammlung bilden. Die Erklärung nicht mehr gebräuchlicher Wörter in einem Glossar soll zum Verständnis des Textes beitragen.

II. Die Handschrift

2.1 Beschreibung des Manuskripts

Das kleine, handliche Buch ist im Hochformat (20 x 16 cm) gebunden. Der 3 cm breite Buchrücken ist mit dunkelbraunem, brüchig gewordenem Leder eingefaßt und trägt keine Beschriftung.

Der stark abgewetzte Einband besteht aus fester Pappe und ist ebenfalls unbeschrieben, zumindest ist darauf nichts Geschriebenes mehr erkennbar. Sowohl auf der Vorderseite als auch auf der Rückseite finden sich Reste eines bunten Papiers, mit dem der Einband beklebt worden war. Auf diesem Papier sind bogenförmige Verzierungen in verschiedenen Farben erkennbar, die von kräftigen Braun- und Grüntönen bis hin zu zarten gelben und türkisen Pastellfarben reichen. Die Überreste dieser feinen Aufmachung lassen vermuten, daß dieses kleine Werk über die Roßarzneien einmal mit viel Liebe erstellt worden ist.

Die Handschrift ist in 10 Lagen gebunden und enthält 140 Seiten, von denen aber nur 130 beschrieben sind. Auf einigen Seiten ist die Schrift durch zahlreiche Wasserflecke unlesbar geworden. Das vergilbte Papier ist ziemlich dick und läßt grobe Holzfasern erkennen. Ein Wasserzeichen, das einen grob vereinfachten, stilisierten Bären in einer wappenförmigen Umrandung darstellt (s. Abb. 3), erscheint auf etlichen Seiten, aber unregelmäßig über das Buch verteilt.

Die 368 Rezepte, von denen 64 in den Bereich der Humanmedizin gehören, sind, bis auf einige wenige, von ein und demselben Autor geschrieben worden. Im Text erscheinen drei verschiedene Unterschriften, wobei die letzte nach Rezept Nr. 368 vermutlich diejenige des Autors des gesamten Buches ist: "Johann Wilhelm Koßhag, Anno 1738" (s. Abb. 1). Unter Rezept Nr. 187 erscheint der Name: "Joh. Michael Koßhag". Diese Unterschrift gehört aber wohl nur zu diesem einen Rezept, das eindeutig von anderer Hand geschrieben worden ist. Eine weitere Unterschrift folgt für die Rezepte Nr. 283 - 287: "Johann Christoffel Echrann zu Lautten bacht, Anno 1717".

Johann Wilhelm 4^{ter} 3^{ter} 4^{ter}
 Anno 1738
 allerdings
 fünd
 Der Herr
 was mein
 auf mein feuch Lob
 auf mich selbst und mich
 Johann Michael

Abb. 1 Die Unterschriften auf der letzten beschriebenen Seite des Buches (Fol. 69 v, Umschrift s. S. 109)

in Weiss als Tag yachtes Lins Kopfma
 Viel Arzney büchlein darinnen begriffen son
 der schiedliche stück, womit der gemeine Mann,
 Kreyer vndt balier, für vndt handels Mann,
 Altem Vieh vne großen, vndt küssen leichts helfen
 Kam,

vn sinob süß nehmen Türckischer Christen keil
 O smet so von des General Nura obrist einem
 gefangen worden welcher seinem Keil schmiedt Wegen
 Empfangener guttat diese Mittel auß Türckischer Sprach
 Am Tisch geben, so von Christen vndt Turschen miß
 Dm soll vergessen werden wie hierinnen alles zu finden
 Geben zu brüderlich Cam
 Anzo gedruckt zu Amstertum by Hans Schultze

Anno 1662

Abb. 2 Die Einleitung zu den aus türkischer Überlieferung
 stammenden Rezepten (Fol. 24 r, Umschrift s. S. 48)

Nach dem 326. Rezept ist der Name "Johann Wilhelm" zu lesen, wobei es sich hier wieder um den oben erwähnten Johann Wilhelm Koßhag handeln könnte.

Des weiteren wird der Name eines Druckers erwähnt, und zwar im Zusammenhang mit Rezepten, die offensichtlich aus türkischer Überlieferung stammen. Es handelt sich bei diesen Vorschriften um die Nummern 148 - 187. Über diesen Rezepten steht die Angabe: "Geben zu Bruck an der Leyda, Anitzo gedruckt zu Ausburck bey Hans Schultes, Anno 1662" (s. Abb. 2).

2.2 Herkunft und Entstehungszeit

Zur Ermittlung der Entstehungszeit des Werkes ist das Wasserzeichen des Papiers von großer Bedeutung. Das Zeichen läßt sich einer Papiermühle der Stadt Bern zuordnen (LINDT 1964, S.90 ff, Pl. 19, Nr. 159). Dabei handelt es sich um die Mühle "Zu Worblaufen", die im 17. Jahrhundert im Besitz der Familie Güntisberger stand und Anfang des 18. Jahrhunderts zuerst an Sigmund Emanuel Steiger und wenige Jahre später an Niclaus Malacrida verkauft wurde, der offenbar dem Wasserzeichen noch den Buchstaben "M" hinzufügte (s. Abb. 4).

Da das "M" dem Zeichen in der Handschrift fehlt, ansonsten aber exakte Übereinstimmung mit dem bei LINDT aufgeführten Zeichen besteht, Unterkiefer, Ohren und Tatzen des Bären ließen sich nicht ganz genau nachzeichnen, kann angenommen werden, daß das hier verwendete Papier noch aus der Zeit stammt, zu der die Mühle Felix Güntisberger oder Sigmund Emanuel Steiger gehörte. Somit kann nachgewiesen werden, daß die den Unterschriften hinzugefügten Jahreszahlen wirklich die Entstehungszeit des Manuskripts dokumentieren.

Geographisch läßt sich die Herkunft des Werkes nach Aussage von Frau Dr. G. Ronde an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in das heute bayerische Schwaben einordnen. Es erscheinen zwar sehr wenige repräsentative typische Worte, da sich die Sprache mehr frühneuhochdeutsch als mittelhochdeutsch darstellt, dennoch gibt es eindeutige Anhaltspunkte dafür, daß es sich um einen schwäbischen Text handelt.

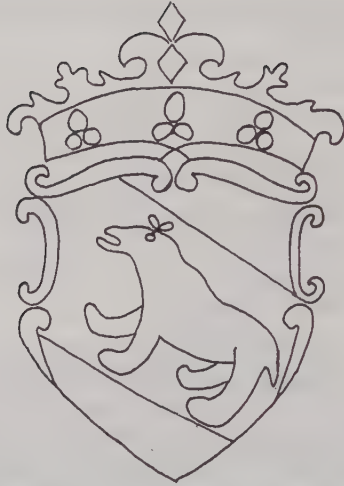


Abb. 3 Das originale Wasserzeichen des Roßarzneibuchs



Abb. 4 Das Wasserzeichen einer Papiermühle in Bern,
bei LINDT (1964) Zeichen Nr. 159

Gleich in der Überschrift für das gesamte Buch findet sich anstelle des sonst gebräuchlichen Wortes "Hufschmied" der typisch schwäbische Ausdruck "Reitschmit".

Weiterhin fällt auf, daß immer wieder die Umlaute ä und ü verwendet werden, die in der bayerischen Sprache als a bzw. u erscheinen würden. Die Erwähnung der Stadt Augsburg in Verbindung mit dem Drucker Hans Schultes ist ein weiterer Hinweis darauf, daß die Handschrift mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem schwäbischen Raum stammt.

2.3 Verfasser

Die Bemühungen, Hinweise auf die Existenz der drei Autoren zu bekommen, verliefen leider erfolglos. Ebenso konnte im Archiv der Stadt Bruck an der Leitha in Niederösterreich nichts über die Herkunft und den Autor der angeblich aus türkischer Überlieferung stammenden Rezepte (Nr. 148 - 187) in Erfahrung gebracht werden. Eine Anfrage beim Stadtarchiv in Augsburg ergab, daß der Drucker Hans Schultes, der im Zusammenhang mit diesen Rezepten erwähnt wird (s. Abb. 2), in den reichsstädtischen Steuerbüchern seit 1604 nachweisbar ist. Es existiert sogar das Protokoll seiner Hochzeit im Jahre 1623. Druckwerke aus seiner Werkstatt sind im Augsburger Stadtarchiv nicht vorhanden, eines ist jedoch gut bekannt, es ist das Roßarzneibuch des Mang Seuter, das im Jahr 1599 ebenfalls von Hans Schultes gedruckt wurde. Ob es jemals zum Druck der 39 "Türkenrezepte", von denen in Seuter's Werk lediglich vier enthalten sind, gekommen ist, konnte nicht nachgewiesen werden.

Derjenige der drei Autoren, der den größten Teil der Rezepte zu Papier gebracht hat, tat dies in gutem Stil. Seine Schrift ist gleichmäßig, schwungvoll, gut leserlich und variiert nur ab und zu, wohl bedingt durch unterschiedliches Schreibmaterial oder wechselnde persönliche Stimmungen. Der Grund für die zunehmende Ungleichmäßigkeit des Schriftbildes zum Ende des Buches ist sicher im fortgeschrittenen Alter des Schreibers zu sehen, der seine Rezeptesammlung über einen längeren Zeitraum hinweg niedergeschrieben hat.

Erstlich für die wunden des pfeils

für die fell des wunden.

Don
Hingeb
vbl

1. Colz Linzer wasser, 2 Colz Dillwein, so viel sich bring

von einem, Bollsgrind, o'wie alt, Hies ob in einmengen
Laffer, kleib in doul zu, braune ob doul zu pulffan
spide ob klein in doul so the d'f mit was in die
eugen ist gutt.

flüel

R. rotten, blumen, wirt man füt, was d'wings blab ob
dem pfeil in die eugen, flüel.

Ein Colz ob auff an des pfeils, Colz 2. vander d'wings

Lauffen, d'winn, klein, gestopfen, Inbas, fess, in dem

seuen, lab, d'ge, d'winn, v'fing, fön, med, w'f, ob, d'winn

inwendig, lab, ob, in dem, f'fing, kleib, nach, lab, f'fing

nach, d'winn, zu, das, kleib, ob, die, braune, ob, zu, pulffan, w'f

fing, klein, blab, ob, dem, pfeil, in die, eugen, bide, ob, auff, lab, f'fing

spide, mit, w'f, d'f, d'winn, die, fell, auf, d'winn, eugen

problem, d'f

flüel für die fell, man, f'fing, d'winn, d'f

dem, eugen, f'fing, ob, auff, f'fing, ob, d'winn, f'fing, man, f'fing, d'winn, d'f

inwendig, lab, d'ge, d'winn, f'fing, ob, in dem, pfeil, in die, eugen, bide, ob, auff, lab, f'fing

spide, mit, w'f, d'f, d'winn, die, fell, auf, d'winn, eugen

III. Wiedergabe des Textes

1. Anmerkungen zur Textübertragung

Der Text wird im Folgenden so wiedergegeben, wie er in der Handschrift erscheint. Die Textübertragung erfolgte buchstabengetreu, nur in einigen Zweifelsfällen, z.B. an unleserlichen Stellen, die aber extra gekennzeichnet sind, wurden Buchstaben sinngemäß ergänzt. Die Interpunktion wurde so belassen, wie sie der Schreiber gesetzt hat, auch wenn der Sinn manchmal fragwürdig ist. Ebenso erfolgte die Groß- und Kleinschreibung, soweit sie deutlich zu erkennen ist, wie in der Handschrift. Nur die Anfangsbuchstaben, die nicht eindeutig als groß- oder kleingeschrieben zu lesen sind, wurden dem Sinn entsprechend wiedergegeben. Abkürzungen wurden in der gleichen Form belassen, in der sie im Text vorliegen. Da der Verfasser die Buchstaben u und v sehr oft ohne erkennbares System unterschiedslos gebraucht hat, erscheinen sie in der Umschrift so wie heute üblich. Die Seiteneinteilung des Manuskripts blieb bei der Wiedergabe des Textes unberücksichtigt; zur besseren Übersicht sind die Rezepte jedoch am rechten Rand fortlaufend numeriert. Bei etlichen Rezepten befindet sich am rechten oder linken Rand ein großgeschriebenes "R" (s. Abb. 5), das in der Umschrift an den entsprechenden Stellen erscheint. Prof. Dr. W. Rössner, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der tiermedizinischen Fakultät der Universität München, ist der Meinung, daß es sich bei dem "R" mit großer Wahrscheinlichkeit um die Abkürzung für "recipe" handelt. Die Deutung des Ursprungs dieses Zeichens, dessen tatsächliche Herkunft bis heute unklar ist, reicht zum Teil ins Mystisch - Religiöse. Die Römer verwendeten bei Verschreibungen das Symbol des "Jupiter" (♃), das später verziert und zum "Rp" wurde, der Abkürzung des heute noch auf einem Rezept als Anrede an den Apotheker gebräuchlichen "recipe" (s. RÖSSNER 1969/70, S.38).

Von Artzneyen durch
 einen alten Exstaren
 Keitsmit beschriben
 Und practicirt

ampt angehangen noch andere
 recepten Und widernein zu be-
 stätigen ^{helfen} ~~wirten~~ ^{sein} ~~und~~ ^{zu} ~~sein~~

Im Jahr

1661

& F. 1661
 F. 1661

für den Eigenen

Abb. 6 Das Titelblatt der Roßarzneihandschrift aus dem
 Hessischen Staatsarchiv Darmstadt
 (Fol. 2 r, Umschrift s. S. 11)

2.3 Textübertragung

R o s s A r t z n e y e n d u r c h
e i n e n a l t e n E r f h a r e n
R e i t s c h m i t b e s c h r i e b e n
u n d p r a c t i c i r t

S a m p t a n g e h e n g t e n n o c h a n d e r n
r e c e p t e n u n d a r t z e n e i e n z u b e -
h u f f d e r m e n s c h e n u n d V i e h e

I m J h a r

1 6 6 1

Erstlich für die augen der pferde
für die fell der augen

1

Daß schrieb ab

R

1 Loth Kupferwaßer, 1 Loth Allaun, so viel fischbein,
von einem Goltschmiedt so viel saltz, thue es in
einen neuwen Haffen, kleib ihn wol zu, brenne es wol
zu pulffer stoße es klein im mörscher thue solches
pulfer in die Augen ist gutt.

Aliud

2

Krotten blumen wurtz, mach Pulver darauß blas es dem
pferdt in die augen.

Aliud

3

Ein Ey, thue es auff an der spitzen, Las dz weiße
herauß Lauffen, und nimb klein gestoßenen Inber
tuhs in den Dotter des Eyes undt ein wehnig schön
meel, rühre es under einnander, das es in der schalen
bleibt mache das Eye darnach wieder zu, oder kleib
es zue brenne es zu pulffer reibß fein klein,
blaße es dem pferdte in die augen, binde es auff,
das sich dz pferdt nicht reibe solches vertreibt
die fell, auch mänige augen probatum est.

R

Aliud für die fell menschen und Viehe

4

Ein Eye thue es auff stoße es voller Ingber,
machs zu undt binde ein naß Tuch darumb, lege es in
eine gludt bis verbrenne reibß darnach zu
pulffer thue es in die augen. probatum est.

R

Ein gutt waßer für die fell der augen
menschen undt viehe

5

- R 8 Eyer thue sie in einen gläßierten haffen, gieß
einen gutten Eßig daran, laß im Eßig liegen, 9 Tage
undt decke den Haffen wol zu, das kein Dampf herauß
kann, undt wann du die Eyer wieder herauß thust, so
nimb eine stecknadel, stopfs bis das weiß herauß rindt
thue das weiß in ein geheß glaß,
vermake das glaß wol zu, daß kein dampf herauß kann,
darnach nimb ein federlein dunke es in das Waßer
und streiche es in die augen. probatum est.

- R Des deuffels Ambiß wurtz
genannt einem pferdt ahn den Halß gehencket das es
berührt, wann eß blindt werden will, so erhelte es.

6

Aliud für die fell der menschen undt Viehes

7

- R Der rothen ameiß Eyer, thue es in ein glaß eben Woll,
sovill du hinein bringen kanst, mache das Glaß zue,
thue es in einen woll gearbeiteten Täg darauß
mann brodt backet thue daß in einen backoffen, undt
wann das brodt gebacken ist, so hat das auch genug,
undt ist auß den eyern ein gutt, lautter waßer worden
daß thue Ahn in die Augen, in 3 oder 4 Tagen siehest
du wieder. probatum est.

Wiltu ein pferdt die Fell abziehen

8

- R Woll-wurtz, die stehet auff den Wiesen, ahn den Rainen, blühet gewöhnlich Umb St. Jacobst-Tag und gegen dem herbst. Hatt braune blumen, seindt gestalt wie rotten blumen, die grabe auß, so findestu kleine fäßlein an der rechten wurtzen, die nimb binde es in ein Tüchlein, henke es dem pferdt auff die seitten, da daß fell ist, ahn die halffter oder hauptgestell, in 14 Tagen, vergehet es ihme. p.

Für die Sperrfell der augen

9

- R Gänßschmaltz streiche es dem pferdte in die auge ist gutt.

Wann ein pferdt erblinden will

10

- R Eppich oder Wintergrün, stoß im Mörscher drücke es durch ein dach, Nimb denselben Safft thue es dem pferde in die augen. probatum est.

Für das Augenstälen

11

- R Saltz in eine neuwen Scherben, brenne es biß es glüend wirdt, stoß zu pulffer, nimb des pulffers eine Nußschal voll, stoße es ihm in daß ohr mache das ohr zu daß es nicht heraußfellet, halte ihme die Naaßlöcher oft zu, so wirdt ihme daß auge schwellen so laß ihme das ohr wieder auff so verschwindet ihme daß augestal, oder Kuffer ist auch gut für die fell.

Für die mennige Auge der pferde

12

R 1 quintlein saffran, 1 quintlein Gallitzenstein
 undt weißen Ingber stoße dieses zu pulffer undt
 nimb einen löffel voll spanischen Wein, undt Butter
 einer welschen nuß groß, thue die stücke zu-
 bamen, mische sie undereinander, thue es dem
 pferde in die augen, ist gutt. Oder nimb Baldrian-
 Wurtz, gibß dem pferd zu eßen. probatum est.

Für die trüben Augen

13

Fliegen, brenne sie zu pulffer, stoß dem pferdte
 in die Augen gegen der Naßen. pbatum

R

Aliud

14

Item laß ihme die dritten staffel stechen, im
 Jahr ein mahl, ist gutt. p.

Für die bösen Augen

15

Neuer geschlagene butter, die noch nicht gebuttert
 ist, thue die dem pferdte in daß ohr, da daß böße
 auge ist, so viel alß ein Haselnuß, so schwineret (?unlesbar)
 die butter dem pferde im Augen wieder herauß so
 wirdt es beßer. probatum est.

Wiltu ein pfert gutt ahn den augen 16
 behalten, undt daß nicht hartschlagig wirdt

Gib dem pferdt weiß Wegwart-Wurtz zu eßen mit dem Kraudtt,
 im Jahr einmal. p.

Wann sich ein pfert in ein Aug stößt 17
 oder geschlagen wirdt

Saltz wirff es ihme auff derselben Seitten in
 das ohr, so vergehets, ist gutt.

Für die fell in Augen 18

Nimb eine Handt voll Saltz, ist daß fell ahn dem
 linken aug, so thue daß Saltz in daß recht Ohr,
 verstopfe ihme daß ohr mit Habern das er drey Tage
 darin pleibe, Ist es aber in rechtem ohr (sic!), so thue
 das Saltz in's linke ohr, wie oben.

So ein pferdt triffende augen 19
 od ein geschwollene Kopf hatt

So schlage dem pferdte die Adern oben auff beiden
 augen ahn beiden seitten es gewinnt davon einen
 durren Kopf.

Welche pferdt blattern in augen hatt

20

Mache eine Salben alßo: Nimb Honig und Wein
durcheinander daß streiche dem pferde alle Tage
umb daß auge undt bewarr es wol daß es sich nicht
jucke. Daß ist auch gutt für die fell in den augen.

Von dem Augenstal

21

Demßelben pferdt soll mann zu Adern laßen under dem
Naßebein, und dem Kopf under zur erden binden, so
bluttet es auß undt dörret darnach zu. p.

Wann Ein pferdt ein bößen Athem hatt

22

Alandwurtz, vom Hirschkhuen das zwischen Unßer Frauen
Tag gefangen ist, und ein wehnig Steigel-baum, auch
gebulvert, thue solches pulffer under einander, eines so
viel als daß andere, gibß dem pferdt zu eßen im futter,
eine Handt voll auff einmal, undt laß dem pferdt im
Jahr einmal die Kinnader schlagen. probatum est.

Aliud für ein bößen Athem

23

Alandwurtz, Eberwurtz, birrbaumen mispel gib ihm daß under
dem Futter zueßen, so gewinndt er guten athem. ist gutt.

Wann Ein pferd hardtschlegig ist 24
oder bößen Athem hat

Ein lebendigen Igel stoße oder thue ihn in einen
Neuwen Haffen undt verkleibe ihn woll brenne ihn
zu pulffer, nimb darnach peterß-wurtz (keine Fortsetzung)

So ein pferdt einen schweren Athem hat 25

Nimb Wullenkraut mit den Wurtzeln und allem hacke es
und gibß ihm im futter alßo gruen alle mhal ein Handt voll.p.

Zum Athem undt nehmen 26

Nimb Bierenbaum-mißpel, zu pulver gemacht undt so du
dem pferdt futter wilt geben, soviel Handtvoll Futters
du gibst, soviel gib ihm allemahl des pulffers,
alß du zwischen 3 Fingern halten kanst oder wann
du pferdt ein futter wilt abbrechen, so gib 2 mahl
3 Finger voll pulffers under eine handtvoll, so
magstu daß pferdt nicht von dem Athem nehmen. p.

Zum Atem, oder wann daß pferdt etwas 27
ungesundes geßen

Laß ihme die Sparr-Ader, undt gib ihme das blutt
under dem eßen, oder wie du es ihme einbringen kanst
mit trinken oder eingeschüttet. p.

Zum Athem oder Husten

28

Nimb 1 pfundt Süßholtz und soviel welschen Kümmel, gib dem pferdt einen löffel voll unter dem futter und netz daß futter vor mit Wein. p.

Aliud

29

Nimb Segelbaum, Im waßer gesotten, da von gib dem pferdt zutrinken, darnach nimb gruenen Segelbaum den hacke und gibs dem pferdt unter dem futter. p.

Zum Atem Undt Harnschlechte

30

Nimb einen ahmeißhauffen mit den Eyern in einem saubern Kesel voll Waßers Undt las wohl siedem, daßelbige Waßer laß kalt werden und das pferdt wohl durstig werden, undt gib ihme das Waßers 2 oder 3 mal zutrinken darnach nimb einen Igel in einen Neuwen Haffen undt brennen ihn zu pulffer, Dann nimb Segelbaum und dörre ihn stoße ihn zu pulffer, desgleichen dörre auch büernbaumen Mispel, mach ihn zu pulffer, doch des Mispelpulffers 2 mal so viel alß des anderen pulffers, dieße 3 pulffer under - einander gemischt undt gibs ihme Achte Tage, Nach dem Trank nimb futter alß du zwischen 3 oder 4 Finger halten magst undt über 14 Tage aber so viel, so viel alß du empfindest daß es an ihm hilfft, 2 oder 3 mal oder wehre es , das daz pferdt allein schwehren Athem hatte, so magstu ihme daß pulffer allein geben undt den Trank nicht. p.

Wann Ein pferdt aufstoßet Undt mag nicht eßen 31

R 2 Handt voll Fängräcum und Eyer, 2 Maß Wein
stoße den grecum woll klein, thue es in den Wein,
und siedt es in einen pfannen woll Laß wieder
lau werden undt gieß es dem pferdt in den halß
hinein. probatum est, vide pag. 22

R Wann Ein pferdt auffstößt 32

Ein Handt voll grünreben, zerreib sie ein wenig
gib ihme in dem futter zu essen, will er's nicht
eßen so stoß es ihm hinnunter doch nimb frische
grünreben, reibs bis safftig werden.

Ein Roß Apfelgrauw Zu machen 33

So gib ihme birken-laub zu eßen. p.

Wann Ein pferdt im Tritt oder Huff 34
eitert oder anders wo hatt

Nimb die brosamten von einem Rockenbrott mit saltz
wohl gemischt, auch Erbiß-brühe darunder Und
saltze es dann Noch baß durcheinander 2 oder 3 mal,
daß es gleich hart wirdt, Und binde es über den
Schaden so zeucht es den Eytter gaar heraus. p.

Wann Ein Roß platthuffig ist 35

Nimb Hartz Undt glarict, Zerlas Undt schlage ihme
darmit in den Huff ein.

Wann ein pferdt der bug schwindt

36

Schere ihme das haar herab schmiere ihn alle Tage mit
Lutzx-schmaltz halte es warm so wachset
Ihme das Fleisch oder nimb Schieslingen von Wach -
holderstauden, reib ihme den bug mit, ist gutt.

Wan ein pferdt verbugt hatt

37

Laß ihme die bugadern schlagen, nimb das blutt Undt
aschen, 7 Eyer undt Eßig, alles Undereinander ge -
mischet, reibe Ihme die buege mit laß ahn ihme
dürr werden, nimb alt schmer, schmiere dem pferdt
die buge damit; ist gutt.

Aliud

38

Schlage ihme die buchadern, nimb das Blut, Eßig
und schön mehl Untereinander, laß sieden, wie ein
brey schmiere ihme die büge mit, Laße ihn 3 tage
darnach stehen, darnachwasche ihn wiederum
mit warm Waßer ab.

Wann Ein pferdt am buch schwind

39

Von der haberneßel die Wurtzel ein handt Voll Klein
Zerhacken, 1/4 ...Langen peffer (schlecht lesbar),
2... h ...frische ungesaltzene butter, 2 Loth weißen
Weirauch, 1 loth ... - öhl (bahor- oder bhor-öhl) undt
2 handt voll Krannachber sampt den Jungen stäudlein, auch
klein Zerhackt, das alles undereinander und wann Ein roß
der bug schwindet, damit geschmieret.

Einne andere gar bewerte Kunst

40

So nimb 1/2 ch Rainberger schmer, 1/2 handt voll saltz
und 1/2 ch ungeweißert schmaltz.

Wann Ein pfert beist

41

Gib ihme oft eine schnitte brodt darauff magstu
saltz streichen, wann du Zu ihme gehest, so wird es
gantz heilmich und from.

Wann sich ein pferd nicht will beschlagen Laßen

42

Nimb einen federkeil, darein thue quecksilber undt
mache Wax dafür thue auch einen faden daran, umb den
Keil oft geschlagen und Zugebunden, das es
nicht herabfalle, das henke dem pferdt in das Ohr
das es auch nicht gaar auffstehe.

Für brandt, roß undt menschen

43

Nimb linden, Rinden, schaabe das grobe darvon
das ander thue in einen haaffen, darein Waßer,
laß es halb einsieden, darnach lege es dem Roß
oder menschen über, so vergehets Ihme.

Wan Ein Roß dempfich

44

Nimb Mayenschmaltz unter das Futter, so sights
man ihme nicht ahn in 3 Tagen.

Welchem Roß Zwang oder Drang im bauch ist 45

Nimb seyffen, wasche sie, gibß ihm in den hals
sô durchgehet es das Roß und wirdt ihm beßer.

Für die dünne scheißen 46

Nimb 1 Loth agaosterwurtzel Zu pulfer gestoßen, gibs
dem pferdt im futter, netze das futter vor mit Wein.

Einem pferdt einen guten anstrich 47
oder einsatz Zu machen

Schlage ihm beide buch-Adern, nimb das blutt thue darin
22 Eyer mit den schalen, 1 Mas Wein, Aschen und ruckenmehl,
rühre es alles under ein ander, streichs ahn vom hueff biß
ahn die augen, Laß das pferdt 3 tage stehen,
darnach wasche es wieder ab, ist gutt.

Ein gutter Einsatz oder anstrich 48

Nimb das blutt einem Kalb, 1 Maß Eßig, und saltz
darunder, laß wol warm werden, streiche dann dem
pferdte wieder daß haar stark und woll ahn die füße,
Laßes 3 Tage darinnen stehen.

Wann ein pferdt einen Ellenbogen hatt

49

Knoblauch alß 2 fäuste groß, schele ihn woll und stoße
ihn in einem Mörßer, darnach nimb welsche-nuß-Kern, stoße
sie auch, darnach nimb alt schmer soviel alß des Knoblauchs,
thue die 3 stücke Zusammen, stoßes wohl undereinander,
schmiere das pferdt mit, da es den Ellenbogen hat. p.

Ein Einschlag Zu Ziehen

50

Nimb neuw Korn oder Roggen und Linßen-Korn, Las wol und
weich sieden, stoß es under schmer schlag dem pferdt
damit ein; ist gutt.

Pferden einschlagen

51

Nimb Aschen Saltz und Eyer, undereinander gerühret
damit schlag ihm ein.

Wann sich ein pferdt Verbelt hatt

52

Nimb Knoblauch undt Speck, den Knoblauch in einem Mörßer
klein gestoßen, damit Einschlagen, es hilfft wol.

vide pag. 52, 53

Wann ein Roß nicht eßen mag

53

nimb 2 handt voll roggen und Kley in brunnenwaßer
gethan, das nich fließt, rühre es undereinander
undt laß das pferdt 2 nacht und einen tag unge -
bunden stehen, trengkg es mit, wird gesundt. viede pag. 11

Ein anders

54

Nimb Knoblauch und pfeffer miteinander gestoßen,
damit reib ihme die Zehn, biß das es ißet.

Zu allem Etzen

55

Nimb guten Eßig und Zwiffelsafft undereinander.

So ein pferdt erschrickt auf allen Vieren

56

Nimb Knoblauch und Eßig undereinander gestoßen
in einem Mörßer, damit reib ihme die bein 2 oder
3 mahl, und reitte es umb, das es erhitzte decke
es dann warm zu, so wirdt ihme beßer.

Wann Ein Roß verstockt blutt im leibe hatt

57

So schütte ihme einen brandenwein ein. p.

R

Wann ein pferdt die feifel hatt

58

Durchstich ihme die mitteler oder unden an der
Zungen, und reibe ihme saltz darein, so vergehts.

Ein wenig Waßers und ein wenig saltz, thue es ihme
in ein ohr und zeuch ihme die Zungen heraus, so
findestu ein braunes Ederlein, schlags ihme auff,
streichs mit ein .. meßer (verwischt), so vergets.

Gib dem pferdte Leinpollen zueßen so kompt oder stoß
kein pferdt der feiffel ahn, oder grabe gutt
heinrichwurtz, am Hl. Kreutz-Tage im Herbst ohngemeht
vor auffgang der sonnen, gibt dem pferdte zu eßen. probatum est.

So nimb des pferdts Zungen, da wirstu unden daran
auff beiden Selden eine ader finden, die schlag ihm
auff an der anderen seitten des gleichen, reib alß -
dann mit saltz darüber so ist es heil.

Dem gib Weglungen zu eßen und binde ihme den fuß
mit dem Kraut, es ist gutt.

Daß sehr heilt und kein faul Fleisch
wachsen läst 63

Nimb das Krautt Kuche-Wurtz genandt
im Wein und Waßer gesotten, damit wasche ein pfert
da es wundt ist. Das läst kein faul fleisch noch bößes
wachßen und heilet übermaßen sehr.

Wann Ein pferdt im füßel gründig ist 64

Wasche ihn mit spülwaßer die Füßel alle tage und nimb
milch und rohe hering und schmiere damit. vide pag. 30

Für die Würm undt grimmen der pferde 65

Nimb heßlein-mispel der getört ist, den stoß zu pulffer
und gibbs ihme ein, es hülfft vied und menschen.
vide pag. 39 und 59

Einen pferdt ein geschwulst zu vertreiben 66

So ein pferdt am bauch geschwollen weeren, so nimb
Kümmel Krautt, zünde es an, brenne es ihm under darob,
daß der rauch daran geht. Probatum. vide pag. 16

Alliud 67

Im Herbst die rauhen schalen von Welschen Nüßen,
thuts in ein Haffen, so verfaulen sie, und wird ein
Mueß daraus, schlags dem pferdt über die geschwulst.

Für allerley geschwulst

68

Nimb Holderbletter gesotten in waßer, damit phähe das pferdt und binde es ihm über.

Aliud

69

Wann ein pferdt geschwulst hat, daß du meinst, es seye etwas darinnen, so scheere ihme das haar ab über der geschwulst, dann nimb beech das zerlaß und geuß es auff ein tuch, das binde warm auf die geschwulst, so zeucht es den Unflat in einer oder 2 nächten herfür, und wann es weich wird, so schlage darein und brenn es auff. p.

Wann ein pfert ein alte geschwulst hatt

70

R Eine handt voll nieß thue Geißmilch daran, laß woll sieden auff 3 stunde, und bindes dem pferdt über die geschwulst, laß daran stehen 3 tage, so wirts weich, so sich dann die geschwulst gesetzet, so brenne ihme am Creutz durch die haut, so wirdt es rinnent, laß es rinnen biß es selbsten auffhört, so vergehets.

Geschwulst unter dem Sattel

71

Wann ein pferdt geschwelt wird unter dem Sattel, so nimb eine pfanne, mach sie warm, daß du es wol leiden magst, trücke es auf die geschwulst so starck du kanst, darnach nimb kalt waßer und Saltz wasche dem pferdt die geschwulst woll lege dan den Sattel wieder darauff, gürte ihn wol, laß ihn stehen, bis wieder trucken wirdt, so thue den Sattel herab, daß sich daß pferdt nicht reibe; ist gutt.

Wan Ein pferdt ein geschwollen Khün hatt 72

Honig und schönes möhl, seudts wie ein brey, mach ein pflaster, und leg es warm darauff. ist gutt. p.

Für die geschwulst am geschrott 73

Nimb aguillandt Wurm und hauß Wurtzsafft das temprir und bestreich den Schaden.

für geschwollene beine 74

Wann ein pferdt große geschwollene beine hatt, so nimb wegholderbeer klein gestoßen, in einen neuwen haffen mit Wein gethan, seudt es gar wol, biß daß es weich wirdt alß ein prey, dann drücke den safft mit der handt herauß. Nimb den Safft, phähe ihn die beine damit und wasche ihn wol damit. dann binde ihme die Wegholder über die beine, solches alle tage gethan, biß es vergangen.

So ein pferdt am Bauch geschwollen 75

Nimb Von Einem haspel ein neues garn, seudts und binde es dem Roß also heis über die geschwulst, alle täge Zweymall. vide p. 24

Für einen geschwollene Schenckel eines pferdes 76

Nimb Werck, honig und Eßig gleich viel undereinander gesotten, und über den Schaden gebunden.

Wan ein Pferdts geschwollen oder vergifft ist

77

Nimb Neuwe butter und Ungefeherlich für 2 Kreutzer
Gaffer, durch einander gethan und gesotten damidt schmiere
das roß, so wirdts gesundt.

So die gedärme Undt länden geschwollen

78

Nimb Senfmell Und honig, Laß ob dem feuwer in einer
pfannen zergehen, das wirdt alß eine brühe und streiche
es ahn die geschwollene beine und andere geschwulst,
das thue oft es hilfft.

R

Für alle geschwulst

79

Nimb ein branten Leim, mit eines Knäbleins
pruntz angemacht, alle tage 5 oder 6 mal mit
geschmieret so oft es trucken wirdt.

Wann ein pferdt underm Sattel gedrucket

80

Ziegelstein stoß zu pulffer nimb Rucken mell
auch so viel, misch darunder Honig, machs zu einem
mues thue es in einen neuen haffen, brenns zu
pulffer siehe zu das der haffen woll verdeckt
sey, stoß es wieder klein, streuwe es dem pferdt
in den schaden. ist gut heilet alle bruch. p.

Ein gutt pulfer Wann ein pferdt 81
gedrucket wirdt

- R Ungelöschten Kalk und honig, rühre es wol under -
einander, legs auff ein Ziegelstein, laß es wol
hardt werden bei einem feuwer oder glut stoß eß
darnach zu pulffer, streuwe es dem pferdt in
den Schaden. ist gutt.

Wann Ein pfert hardt geschnitten 82
ist vom Schmiedt

- R Böcken Unschliet und honig, schlage ihme mit ein
oder Lorbör gestoßen mit Terpentin gemenget und
heis mit eingeschlagen ist oft probiert.

Einem Roß sein Leben Lang Die glider
gantz Zumachen Und Zubehalten

83

Willstu ein Jedes pferdt das 3 oder 4 Jahr alt ist
bewehren, daß ihme sein lebenslang kein gewachß wirdt
weder Schieren, Gallen, über bein, Spatt, floß gallen
Noch ander gewechß so thue ihme alßo:

Nimb 1 ch Baumöl, 1/4 glaß gallen,

5 loth Drachenblutt,

1/4 biebergeil, das wol durre sey,

und die glaß gallen, stoß die stück alle durch einander
gemischt und nimb eine Kande voll brantenwein, Und
thue daß Under die andern stücke, Und laß es eine nacht
daran stehen. Darnach nimb sauren Eßig Und seich Waßer
gleich viel, Undt seudt es dan aber durcheinander Und
thue den Schaum wol davon, alß denn behalt die Salbe
schon in einer büchsen, mit dießer salb dem pferd die
füße alle 4, alßo ferne du beßorgest sich der schaden
einer oder mehr erheben mag.

Und thue das offft, doch soll die salbe allewege warm
sein, das sie an der händt zu leiden seye, und das 8 tage
alletege 3 mahl, und laß es in der Zeit in kein waßer gehen,
so bistu gewiß, eß ist der erwelten schaden ledig sein
lebtage.

Seindt aber Gallen vorhanden, und willt daß erste stücke
nicht gebrauchen, So thue ihm alßo:

Nimb 8 Lott grünen Ageyen Lat in der Apoteken, den stoße klein,

4 loth Ageyensmaltz, 2 loth honig,

1 loth lanol und 1 loth Katzensmaltz,

magstu das haben, daß temperire zu einer Salb undt streich
ihm die Salb mit einem finger darauf eines papiers dick,
alle Tage zweymhal, solange bis die gall nicht mehr
auffgehet, so bistu hinfüre sicher. p.

Für ein geschwer am halße

84

Wirff das pferdt hernieder, Nimb einen stab
 eines fingers groß stoß ihm damit in den halß,
 und zerstoße daß geschwär im halße, darnach nimb
 daß weiß von 3 Eyern, mit Saltz und Eßig gemischt,
 und Schütte ihm es in den hals, davon geneset. p.

Gründt im Füßel

85

Nimb das weiß von einem Ey und baumöl
 Klopfe es durcheinander Und schmiere es damit. vid. p.23

Glittwaßer zu stillen

86

Sauwer hefflin und saffran undereinander
 machet ein plaster leg es über,so verstes das
 glittwaßer, und muß es wol verbinden bis an den 3.tag.
 probatum est.

Aliud

87

Die Spitzlein von kleiner Salbeyen, oder die gantzen
 bletter leg es amrinne (sic!) darauff. ist gutt.

Zum Gliettwaßer

88

Nimb Venum gracum und Venediß glas
 Jegliches beßonders gestoßen nimb eins so viel alß
 des andern, und sehe das pulffer an daß endt,
 da das endt, da das glittwaßer gehet, oder nimb
 baumöl darein gethan, es vergeht. (alles schlecht lesbar)

Wann Ein pferd ahn reicht

89

Nimb eine schwartze henne mit sampt den Federn
 schneide oder reiße sie entzwey, binde es dem pferdte
 alßo über warm, wanns erkhalt ab dem fueß, so nimb
 hüner Koth, seude es in Essig und so warm es das pferdt
 leiden kann, binde es ihme über; Ist gutt.

Aliud

90

- R Ein wullen tuch thue es in heißen Wein und
 schmiere den fueß mit der nachfolgende salben:
 Nimb Larot, hundeschmaltz und neuwe butter
 thue es undereinander zerlaß, so wirdt eine
 salbe daraus. So oft du daß pferdt schmierest, so
 schlage ihme das tuch wieder warm auff den fuß, so
 wirdt ihme geholfen.

Aliud

91

- R Schwartzwurtz seudt sie linde zu einem teig
 binde sie ihme über; ist gutt, p.

Wann ein Pferdt anreicht Undt ist
 noch Neuw

92

so ist die henne gutt, undt bindts hart darüber,
 ists aber alt, so thue alßo:
 Binde dem pferdt den fueß mit einem stricke hart,
 doch leg ihm ein plaster wol...(nicht lesbar) über
 maillandt ... , so wirdt friedt, darnach nimb ein
 heißen schienen, warme ihm den fuß wol, schmiere
 ihn mit Loröl und schneide ihme die Wurtzen ab der
 feßel auff so hilfft es ist gutt.

Für die ahnreichung

93

Nimb ein haasenbalg und scharfen Eßig in einem Neuen haffen gethan, undt klebe ein Deckel woll darüber; das kein Dampf herauß möge, und wann es woll gesotten, so wasche das pferdt mit dem Eßig, undt ahn der ahnreichung, Nimb den balg so warm du ihn leiden magst undt binde daß darüber, ist bewehrt.

Wann Ein Roß ahn Leucht

94

Sneide dem pferdt von stundt ahn ein Creutz in die Wurtzel daß es bluttet. p.

Noch für glittwaßer

95

Nimb Sawkhot von einer alten Laßen warm und thus darüber, probatum est.

So ein Roß behext wirdt

96

Nimb Tiriac und guten Wein da zu das geuß ihme ein wirdts gesundt.

Welches Roß ein gespalten fus hatt

97

Thue den spaldt auff zwischen dem horn und dem fus, leg darein ein Küchlein von dem weyßen eines Eyes, so wirdt ihme beßer.

Gallen zu Vertreiben

98

R 1 loth grünen Catarinus 1 loth oder so viel
alt Reinberger schmer, biß bis ein Sälblein wirdt,
zusamengestoßen alle tage einmal undt 4 tage
nacheinander doch im abnehmen des mondes, auff ein
tüchlein gestrichen und auf die gallen gelegt; p.

Wann Ein pferdt volle hüffe hatt und
kann auff dem harten nicht fortt

99

Brandenwein geus ihme darauff undt zündte ihn ahn,
las ihn brennen ist gutt, weicht auch der Kern
das ist, daß er nicht zucken kann.

Wann Ein pferdt hardtschlägig will werden
oder nicht zunehmehn

100

Nimb Ein lebendigen Achel (od. Ochel), und laß ihn dem
pferdt in den halß schluffen, so kreucht er gantz
wieder herauß durch das pferdt, und kompt hinden
herauß, darnach gib ihme gutten Neuwen most
zutrincken oder sonsten gutten Wein, das hilfft
stündtlich so der schade nicht alt oder wann ein pferdt
nicht zu wilt ists gutt.

Wann Ein pferdt hart schlagig ist

101

Ein Schwartzten Weiß haffen, thue den in einen sack,
und nimb ein Wacholder Stauden die grüne beer hatt
thue es darzu und seudts in einem Käßel mit Waßer,
darnach thue das Waßer davon, laß kalt werden, gibß
dem roß alle tag zu trincken so vergehets ihme in
4 Wochen. ist gutt.

Horn Zu Ziehen

102

Nimb ein rohen Zwiffel und streiche dem pferdt den saum damit so wechst es baldt.

Ein Kern schwindt und gutte horn salbe

103

- R 1 ch hirschen Unschlit 1 ch wax, ein löffel voll honig für 1 d glben Wagenschmier, mache eine Salbe darauß, salb dem pferdt den Saum mit so wechßet der Kern und horn, das halte ihm den huff feucht das es ihm niecht auffstehe.

Ein gutte hornsalbe

104

- R Der großen Kühnepen (schlecht lesbar), die mann nennet pfifferling, thue es in einen haffen. Geuß frisch Wasser daran, laß sieden, darnach geuß das Wasser davon, nimb so viel schaff Koht stoß ihn ein mit agersere (?) und so viel honig 2 becher voll gutten eßig, thu es alles in einen haffen setz zum feuwer, laß sieden, rühre es durcheinander und schmiere die hüffe mit ist gutt.

Ein andere gutte hornsalbe

105

- R hirschen Unschlit honig, wax Pech und Klunen schmaltz jedes gleichen viel für 2 d leinöhl zerlaß undereinander ab einer glutt, fein gerührt biß es stehet so hats genug.

Einem pferdt balt Horn zu ziehen

106

- R 2 theil Sauwkoth 2 theil alt schmer und 2 theil
milchrhamen, mische die stücke undereinander
schmiere die hüff mit, ist gutt.

gutte hornsalbe

107

Nimb Bürkhan Unschlitt minder oder mehr,
und 1/4 Wax von dem Kramer Heer und altes
schmer, daß zerlaß und geuß vor auff kalt
waßer und laß es gestehen, thue das oben herab,
damit das saltz heraus kommen, daß nimb auch 1 ch
dazu, nimb Kuehschmaltz 1/4 oder 1/2 ch daß
alleß zerlaß durcheinander und rühre es, biß
es sich wol vermischet, und ein wenig hart zu
einer salben wirdt, schmier damit daß pferdt
umb den saum. p.

Horn Salbe

108

Nimb gloriet Lauttern honig und ungebrauchtes
Wax daß erst von dem Kram kompt, das alles in einer
pfannen durcheinander zerlaßen, Laß es nicht zu heis
werden, Das gloriet nimb fast so viel alß des
andern beide. Daß wirdt Eine gutte horn salbe. p.

Wintter horn Salbe

109

1 ch gloriet
 1/4 ch Ochßenklauenschmaltz
 1/4 ch ungebert Wax
 1/4 ch Backen Unschlit daß alt sey,
 dis alleß auff einer sanfften glutt zerlaßen und
 umbgerühret biß es besteht.

Sommer hueff salbe

110

gutt alt Reinberger schmer und huefflattich
 alles in einem Mörscher under einander gestoßen.

Eine gutte hueffsalben

111

1/8 glarlet, 1/4 Reinberger schmer, 1/4 gelbes Wax,
 1/4 butter, 1/4 baumoel, solches alles zerlaßen
 und dem Roß alle morgen warm über hueff mit geschmieret.p.

Eine gute salbe, hueff wachßen zu machen

112

Daß schmer damit die eißen schmieret darauff die
 glahen liegen daß neben abrinnet ist garr gutt,
 huff zu machen.

für Hornspalt

113

R 1 löffel vol honig, so viel hirschen - Unschlit
 und Wax einer welschen nuß groß, weiß hundert khot
 soviel alß des andern, laß undereinander zergehen,
 mach eine salb daraus schmiere die klüfft damit
 es vergehet. Pbatum est.

für die horn Klufft

114

Wann ein Roß eine horn Klufft gewint, und du wilt
 die hailen, so wasche sie zum saubersten aus mit
 einem Wein, darnach schabe die Klufft mit einem
 Meßer, daß daß horn verneuwert und sauber wirdt,
 So daß geschehen, Nimb dieße salben: alß
 bocken Unschlit Terpentin weiß hartz, ungenutztes
 Wax, alles gleich viel, und ein glaß voll
 baumoel, daß alles laß undereinander zergehen bei
 einem feuwer, in einer pfannen, Laß darnach
 kalt werden und streiche es ihme in die Klufft,
 es wirdt gesundt.

Wann ein pferdt Vollhufig ist

115

So nimb warme aschen schlage dem pferdt mit ein.
 Item auch, wann sich ein pferdt gettreden, das ihme
 ein Knopf darauß wachst, so binde ihme heishe
 aschen darüber das vertreibts ihme.

Wann Ein Roß felt, daß ihme daß blutt
 underlaufft und erschrickt daß er vornen
 nicht wol fortkommen kann

116

So nimb 2 starke männer und laß daß Roß beim Kam beim
 Sattel wol auffheben und erschütten, so weichet daß blutt
 so für sich gehet hinweg. Probatum est.

Welches Roß nicht haar hat und bloß ist

117

Nimb bocks blutt und streiche es daran, Je öffter Je besser. Ists aber an der Zeitt da Junge Schwalben seindt, so nimb sie ab, rauffe ihnen die federn ab und stoße die federn in einem Mörscher, nimb dazu gutten Wein, scheiche es schön und thue es in ein glaß.

Einem pferde har Ziehen

118

Zeitlosen Wurtz und daxenschmaltz stos es under - einander, schmiere daß pferdt mit da es keine haar hatt, es ist gutt.

für die harnwinden

119

Ein Lhot Charbonnen gestoßen, daran ein becher vol Weins gethan, Laß Lab werden und geuß es dem pferdt in den hals, ist gutt. p.

Haarsalben

120

Nimb Jungfrauen honig oder jungen honig von einem jungen Jeimen und fliegen gestoßen, und gleich durcheinander gethan damit schmiere die stedt daran du haar haben wilt wasche bißweilen oder wol alle tage die stelle mit Küharm gar woll die ruffen oder Crosten herab, und so es trucken so salbe es, und nimb Zu Zeitten elnen pfannenstiel oder sonst ein Eysen mache es heiß, und halte es nahe Zu dem schaden wann du daß roß geschmieret hast, damit es erwärme und die salbe wol hienein gehet. p.

Einem pferd balt haar Zu Ziehen

121

Regenwürmer stoß in ein Leinöel thue es in ein
Neuwen haffen Laß feucht werden, schmiere daß pferdt.
damit wo es keine haar hat.

Für Würme und Käffern Der Pferde

122

Nimb einen blauwen wüllenen Lappen streiche ahn
der Sonnen darauf Froschgeleich, Laß es drucken
werden, und streiche dann abermahl damit es darauff
liege wie ein pflaster, und laß es also von der
Sonnen trucknen. Dießen Lappen einem pferdt auff
den Nabel gebunden, treibt die Keffern und Würmer
von ihme.

Für die Keffern oder Würme

123

Gib dem pferdt Kieferwurtz zueßen, oder die Wurtz
philipondula, daß ist gesotten Steinbrech zu
eßen, so sterben sie. vide pag. 23 und 59

Aliud für Keffern Würme und gelbsucht

124

R Ein Ameißen hauffen mitsampt den Eyern thue es in
ein Sack, seudt es wol in einem Keßel mit Waßer
und Laß darnach kalt werden, gib dem pferdt Davon
Zutrinken, so hilffts und purgirt daß pferdt schön.

für Die Keffern

125

Wann Ein pferdt Keffern hat, soll mann ihme 14 tagelang
 Under daß futter Zu eßen geben gestoßenen Siebenbaum,
 und frische Lorber, eins so viel alß deß anderen,
 undt schneidt nach der handt Knoblauch darunter, oder
 anstadt der Lorber mag man nehmen Kefferwurtz. p.

Wann Ein pferdt Zuviel kern hatt

126

Seuwkhott und saltz, netz es wol und schlage ihme
 ein tag oder 4 mit ein, so weicht ihme der Kern.
 Je öffter du es thuest Je beßer es ist. p.

Einem den Kern Zu Dörren wan es zu
 dünn außgewurchet

127

Honig und Spangrün oder Kupferwaßer, laß es warm werden,
 nimb Hanfft Werck, wücke es darein schlage ihme mit
 ein. probtum est.

Aliud

128

Honig und Wein Nueß von einem Kömich ...(unlesbar)
 undt ein glaß Zu pulffer gestoßen, mische alles
 undereinander, schlage dem pferdt mit ein, es
 hilfft in einer nacht.

Wann ein pferdt Der Kern schwindt

129

Kelberblutt saure heffeln, und guten Eßich undereinander
gethan, Laß 24 stunde stehen damit schlage ihme 3 mal ein,
so gewint er wieder Kern genug. probatum est. sapius

Aliud

130

Tauben Khott Milrham eines so vil alß des andern,
seudts durcheinander, schlage dem pferdt mit ein,
so wechst wieder Kern.

Aliud

131

Nimb einen dreymaßigen haaffen, thue ihn halb voll
Seuw Khott und voll KühKott, 1/2 Reinberger schmer
klein gehackt Knoblauch gestoßen, daß alles wol
durcheinander gerührt, und dem Roß mit Eingeschlagen.
Gib einem pferdt Zu eßen die blumen Vergiß-mein-nicht
so behelt es gutten Kern. p.

Kern Zu vertreiben

132

Nimb Grünspan Allaun und daß weiß eines Eyes durch -
einander gerührt duncke Werck darein und mach ein
pflaster darauß, der Allaun muß aber Zuvor gepulvert
werden.

Wann der Kern herfür beltzet

133

Nimb geleschten Kalck honig und daß vom Eye
durcheinander gemischet, dann nimb Hanff mach
ein pflaster, das dorret den Kern wieder hinein. p.

Wann ein pfert den Kegel ver Zuckt hatt

134

Roßzweich Butter und bier, seudts undereinander,
binde es ihme so heiß über, alß du es erleiden magst,
heilt biß weilen in einer nacht. p.

Wann Ein pferdt den Kegel Zerstoßen hatt

135

Honig Terpentin Wachß, mach es warm durcheinander,
mach ein pflaster darauß binde es über den schaden,
so heillets. p.

Wann Ein pfert Krapfen mall oder
Totten mhal hatt

136

Alt schmer, grünspan, knets undereinander, wan
du daß pferdt laßest auswürken, so streichs ihme
darauff oder nimb Zucker candi oder Schwefel
brenne es ihme darauff, ist gutt.

Wann Ein pferdt plötzlich kranck wirt

137

Nimb die blütt von welschen nuß baumen
 soviel du haben magst, ^{*}stoße sie in einem Mörser
 Zu einem safft, und nimb dazu Polum Armenicum, und
 so viel saltz temperiers durcheinander und gib
 einem Roß zu eßen, so wirdt es gesundt, möchte man
 der blüt 1 ch haben und des andern 2 Lot, were gutt.

Wann ein Roß eine Krankheit im Leibe hatt,
 was es sey

138

So gib ihme auff einer Schub oder Schibwurtz zu trincken.

Wann ein Pferdt keucht

139

Gib ihme 3 Tage nichts zu eßen, alß Roggenstroh und
 Roggen Kleyen, ist gutt.

Wann einer krum geheilet und die glieder
 nicht rühren kann, die zu erwermen.

140

So nimb einen glaßierten haffen, von einer halben mas
 halb voll regenwürm, setze ihn auff einen warmen
 Herdt wol verdeckt, daß kein dampf herauskomme,
 Laß ein stundt stehen, so wirdt ein oel daraus,
 damit schmiere die glieder und gräder mit. pbatum est

Wann ein Roß hinderschlechtig

141

Nimb Kleyen, gib ihme under daß Futter, netz es und
 saltze es, ist fast gutt. p.

Wann Ein pferdt hincket wirt und man 142
den schaden nicht siehet

Nimb hennenkhot und schweinenspeck in einer pfannen ob
dem feuwer durcheinander gerühret, damit eingeschlagen,
so geneust es. p.

für das pferdehincken 143

Nimb haußwerck mit Eyerclar undt schlage es ihm umb den
huff des Fußes daran er hincket undt bestreich ihn. p.

für die Mauchen 144

Zeuch die haar umb den schaden auß, ehe es auff -
bricht thue es dann in einen Apfelbaum. p.

Aliud 145

R Kupferwaßer brings zu pulffer auff einer heißen
schienen stoß es klein, nimb darnach Kupferwaßer,
seudt in Wein undt Waßer, undt wasche dem Pferdte
sauber mit aus, darnach streuwe das vorgemelte
pulffer darein, thue es oft, biß der Unraht all
herauß kompt. darnach nimb ein wenig Weinstein
gepulvert streue ihn darein, so heilet er;
reitt ihn nichtz desto weniger. p.

R Alt schmer pleyweis, baumöl Grünspon daraus mach
eine salbe, undt wasche das pferdt mit scharffer
Laugen aus, laß wieder trucken werden schmiere
darnach den schaden mit der salbe, ist gutt.

Moltwurfs haupt mit oel zu einem Mueß gemachet, undt
für die Mauchen im fäßel übergebunden. probatum est.

Ein Neuw ahn tag gebrachtes Kunst Roß undt Viech Artzeney
büchlein Darinnen begriffen unterschiedliche stück, womit der
gemeine mann, Bürger undt bauer, fur - undt handelsmann Allem
viech ohne großen Geldtkosten leichlich helffen kann.

Von Eines führnehmen Türkischen obristen Reit-Schmiedt ßo von
des General Sußa obristen einem gefangen worden welcher seinem
Reitschmiedt wegen Empfangener guttat diese mittel aus türckiser
sprach Ins Teusch geben so von Christen undt Teuschen nicht mehr
soll vergessen werden wie hierinnen alles zufinden.

Geben zu bruck an der Leyda

Anitzo gedruckt zu Ausburck bey hans Schultes

Anno 1662

1. Wann ein Roß Räch überfüttern ist, gib ihm Eißenkraut 148
im kurzen Futter zu essen, es hilfft.
Oder wann mann Küchlein bächt, so nimb das Schmaltz,
das überbleibt schüttes auff ein Geschürr voll Wassers
undt las das schmaltz darauff gestehen, nimbes hernach
wieder herab undt las das Ros dasselbig Wasser trincken,
so ist ihm geholffen.

2. Wann Ein Ros vernagelt ist 149
las ihm das Eyter suchen, undt las ihmes aus,thue dann
in ein pfündlin Kupferwasser, baumöl, Essig, Honig, las
heis werden, schüttes ins löchlein, das zum Eyter
geraumet ist, so heis als erleiden mag netz werck darein,
das darüber und las ihm das Eißen luck aufschlagen.

3. Wann Ein pferdt sich nicht will beschlagen laßen 150
leg ihm in ein jedes ohr ein Kieselstein undt heb ihm
beide ohren zu, so wird es stockstill stehen.

4. für das Darmgicht der Ros oder den willen feiffel 151

Nimb Inber, pfeffer, Hirschhorn, warmen Kühdreck undt
Essig machs undereinander, schütts dem Ros ein, das
hilft gewis.

5. Wann ein Ros die Harnwindt hat 152

Nimb Ein loth lorbeerhonen, stos sie zu pulffer undt
machs warm in Wein, gibs dem Ros zu trincken.

6. Wann Ein Ros geschwollene bein hat 153

Nimb weisse dannen Rinden, auch dannen Zapffen, siedt sie in einer laugen und wasch die bein damit.

7. So Einem Ros ein Gliedt schwindtet 154

Nimb brennesseln, undt reib das Gliedt damit, darnach nimb etliche lebendige Krebs stos das sie wasser geben, undt mit diesem wasser wasch es.

8. So Ein Ros vom Sattel oder Kummet getruckt und geschwollen 155

Nimb brunnen Kres, siedt sie, undt schlags so warm darauff, als ers leiden kann, so verstelt es die geschwulst undt heilet die leiden.

9. Wann Ein Ros den strengel hat 156

Es sey jung oder alt wans ihm nur nicht ausgebrochen, dann zur Nasen, so zerlas Rotbarger schmer oder speck setz ihm ein horn an die ohren, und schütte ihm ein löffel voll drein also warm du es am finger leiden magst, thu es 2 tag alle mall 2 mal.

10. Für Gesüchter in füßen

157

Wann niemandt weis was ihm ist undt anligt hinten an
 beinen, so schneidt ihm die huff auff bis auff das -
 Leben, undt nimb dazu diese Salben:
 nimb pech undt schmer, wachs undt Honig, Saltz,
 ...(unlesbar) bocking Unschliedt, Rindermarck, baumöll
 undt hundertsschmaltz eines so viel als des andern, undt
 schmier das Roß darmit, es hilfft.

11. für die Würm

158

Nimb Essig undt Eyserschalen Rus undt pefeffer,stoß alles
 zusammen, gibs dem Ros ein, so sterben die Würm alle.

12. für den Roshusten

159

Nimb Ebheu das auf der Erden wächst machs wol dürr, stoß
 es klein gibs ihm under dem futter, es geneust ander stadt.

13. Wann Ein Ros den feifel oder Zweiffel hatt

160

bruntz in linken schuh, undt schüttes ihm ins rechte
 ohr so ist ihm geholten.

14. Wann Ein Ros Rädig ist

161

Nimb schmaltz undt schmer, jedes, 1 fürling schwefel,
 Alt (schwer lesbar) quecksilber jedes 1 loth
 Silberglett 2 loth Kupferwaßer 3 loth, alles
 undereinander gemacht,die Reuden zuvor mit einem Span
 abgeriben, darnach gesalbet, ein heis brett darwieder
 gehebt, das heilet garbaldt.

15. Wann ein Ros nicht misten kann 162
 stoß ihm Säiffen in Ars, des Tags oft, Das erweicht
 undt fleust heraus, oder zie es mit der Handt heraus.

16. Für die feigwartzen ahn Roßen und Rindtvieh 163

Nimb Ein Handt voll Schollkrautt, dürr oder krün, ein
 Handt voll Reine Aschen, sieds in anderthalben mas
 Wassers den dritten Theil ein, sichte es durch ein
 leinen Tüchlein, wäsch mit Einem wullen lumben ein Tag
 2 mal wol an 3, erfährestu Wunder.

17. für allerley Ungenanten oder Würm der Ros, wie böse sie 164
 seindt das man meint man könt sie nicht heilen

Nimb die Mittelste Rinden von Aspen, Kreide, Knob auch
 Eichel, Salben, Weiswurtz, bilsensammen Sovenbaum (oder
 Sevenbaum) undt Entzian, eins soviel als des Andern; die
 stücke müssen alle zu pulfer gestoßen, undt dem Ros auff dem
 futter zuessen geben werden, undt darauff 2 stundt weder
 zuessen noch zu trincken geben, undt das 3 tag nacheinander,
 so ist es gesundt ohn allen Zweifel, wie böse es wahr undt
 dann das Ros mit warmer Kühsäych waschen so überkombts ein
 gantze hautt.

18. Wann ein Ros bauchflessig, dämpffig oder erstücket ist 165

Nimb ein Klas voll Essig, ein glas voll brandenwein,
 eines halben fingers lang schwefel unndt Niespulver,
 machs undereinander, gib dem Ros ein wann der Mondt
 underget, nimb dann grosen Ahmeissen mit den Eyern,
 siedts in Wasser, trucks aus wie wachs, schüts dem Ros
 ein, so treibs den dampff von ihm aus.

19. Wann ein Ros im leib kranck ist 166

Siedt Wermut im Wasser; undt schiedts dem ros ein,
gib ihm sonst kein anderen Tranck.

20. Wann ein Ros uberzecht undt nicht essen mag 167

Nimb Keßlingkraut, eisenkraut Hirschwurtz, Hirschhorn,
Essig, pefeffer, Imber; die kreuter mach zu pulffer
undt siede undereinander, las überschlagen, schits ihm
ein, das Ros genieß davon, wirdt wieder essend gesundt.

21. Wann ein Ros die unsinnigen Feifel ankomt 168

Schab von einem todenkopf undt nimb Knabenbruntzlein
brandntenwein undt Essig das alles zusammen gemacht,
undt durch die Nasen eingossen decks wol warm zu,
so ists genesen.

22. Wann Ein Roß fast kencht 169

Gib ihm Roggenkleyen oder Krüsch zu essen drey Tag
nacheinander.

23. Wann Ein Roß reudig auf dem Krantz ist 170

Nimb quecksilber, alt schmer, tödt das Quecksilber, und maches under das schmer, nimb Russcheffel undt Spangrün maches undereinander undt wasch das Ros wol mit einer scharffen laugen, las es trocken werden, undt mit der salben gesalbet, nimb jedes ein loth, zerlas es under - einander undt schmier es damit heb ein heis Eisen dargegen, das es wol einschleift.

24. Wann Ein Roß Ein fueß verrenckt 171

Siedt haber undt Essig miteinander undt bindts dem Roß heis über den Fus.

25. Wann Ein Ros blindt werden will 172

Nimb ungelöschten Kalch schütt Waßer daran undt rühr es wohl durcheinander, las es dann woll sieden undt thu das Waßer in ein scherbecken, thu dann 4 loth Gummi darzu, rür es wol undereinander schwenck das becken allemal um, bis das Waßer blauw wirdt, thu es in ein glas undt verwahrs wol, das Waßer vertreibt alle fell in Augen.

26. Wann ein Ros vollhüffig ist 173

Nimb Kupfferwasser undt thue essig dran las es wol sieden undt netz hanfft darinnen, schlags dem Ros ein im fues undt so oft es trucken wirdt, netz es wieder.

27. Wann Ein Ros haubtwörmig ist 174

Nimb Danzapfen undt grosen ohnmeissen in ein Sach undt
siedts dir wol darnach gib ihm dasselbige Wasser in
Trincken, undt bürenbaumen-Mispel zu pulver gestossen,
undt im futter zu essen geben, es hilfft.

28. Das Ein Ros wol zulege undt baldt feist werde 175
gib ihm deren Kätzlein, die an den Haselstauden
wachsen auff dem kurtzen futter zuessen, es nimbt
allendthalben zu undt wirdt strach.

29. Wann Ein Ros nicht stallen kann 176

Nimb dem Ros die Wurtzen an den forderen beinen, undt
gib ihm auff einer Schnitten brodt zuessen es staltt
alsbaldt.

(Jetzt folgen 10 Rezepte für Rinder)

1. Wann Ein Viech die Ruhr hatt 177
gib ihm haselzäpflein zu essen.
2. Wann Ein Kuh die milch nicht geben will 178
Gib ihr Schwefel zwischen 2 Schnitten brodt.
3. Wann Ein Kuh blut harnet oder zum Strichen blutt ausgibt 179
gib ihr klein Kletten krautt zu essen.

4. Wann Sich Eine Kuh nicht versäubern will
gib ihr ein gantzen Nusatel in einer nus ein.

180
5. Wann Ein Viech under der Zungen oder auf der Zungen samet
Nimb pefferpulffer undt dannmarck, undt wäsch ihm das
Maul damitt.

181
6. Wann Ein Viech den Knopff hatt
gib ihm von einem Hefel- oder Sauertäg ein undt
vertruck ihm ein Ey im hals.

182
7. Wann Einem Viech lungen undt leber faulet undt
mächtig hustet
Nimb grüner Wachholderber Entzian undt lungenkraut
machs zu pulver undt gib es dem Viech etlich mal ein,
es hilft.

183
8. Wann einer Kuh die Mülch genommen ist
der geb mann milch ein, die ihr gewesen ist, so kompt
die Milch wieder.

184
9. für die lungensucht dem Viech
Nimb stein-Rocken kraut und Wurtzel legs in guten weissen
Weinessig 24 Stundt undt thu Saltz darunder, gibs dem
Viech ein, wann der Mond abnimbt.

185
10. Für den Husten dem Viech
Nimb hirschzungen undt rothen Mangolt siedt das im Wasser
gibs dem Viech zu trincken undt gib dem Viech in 3 tagen
kein wasser zu trincken.

186

So ein Pfert arßen brunn hatt 187
 so nüm Kupferwaßer gestoßen vor 4 alb.
 Alaun gestoßen vor 2 alb.
 Lorbeer gestoßen vor 3 alb.
 Lein ohllich ein halbt Pfundt
 baum ohllich ein halbt Pfundt
 schweinen schmaltz ein pfundt
 daß untter ein ander gemacht und wohl gekocht.
 Daß ist browattun stick
 Roh barber Hassel wurtzel Ebers wurtzel
 Feßen baumm und lohrbehr und weißen bolles,
 daß untter ein ander gemacht in biehr
 ein geben, 3 gutte Viertel wohl.

(Das Rezept Nr. 187 ist in einer anderen, sehr schlechten
 Schrift geschrieben. Auf der folgenden Seite steht
 eine Unterschrift:)

Joh. Michael Koßhag

(danach erscheint wieder die erste, gute Handschrift.)

Wann einem pfert die Naßlöcher verstopft seindt 188

Nimb Wermut, laß ihn ein wenig durer werden, auch hunerkhot
 gewaschen undt laßen durer werden, nimb geschaben hirschhorn,
 darnach einen Neuwen haffen, darein thue Kholen undt mache
 ein loch in den haffen damit du unden kannst zu blaßen, von
 diesem obgemelten allen, wirff ein wenig auff die Kholen,
 undt laß dem Pfert den rauch in die Naßlöcher gehen eine
 gute weil hirzu henke dem pferdt einen sack ahn den halß
 undt trenne ihn unden auff daß der tampff undt rauch darinnen
 bleibe, daß thue 3 oder 4 mal nacheinander so rindt ihm das
 böße ding auß dem hals. p.

Wann Ein pfert begkgeschwelt ist 189

- R Neues garn, seudts in Aschen, bints ihme warm über, ist gutt, hilfft auch für den Wurm. p.

Ein gutt purgantz der pferdt davon sie zunehmen 190

- R In dem Mayen Kühekott, thue es in einen Kübel voll Waßers, rühre es wol durcheinander las das pfert wol durstig werden, gib ihme daß zu trinken, ist gutt. p.

Aliud 191

Liebstückelsamen gibts dem pferdt im futter zueßen.

Einscharffe Purgantz 192

- R Ein bächer voll baumöl so viel guten scharffen Eßich eine handt vol saltz, alles undereinander gemenget dem pfert eingestoßen, so purgirts doch soll es nach dem eingus woll erwermet werden. p.

Ein pferdt purgantz 193

- R Segelbaum gestoßen liebstückelsammen gibts dem pferdt im futter zueßen.

Aliud 194

Mache Pommerantzschaaalen zu pulver, gibts einem pferdt. p.

Ein gutte purgantz

195

Nimb bierheffen auff ein brett gelegt undt auff einen offen
 gesetzt oder in einer stuben, laß dorren, wann es wol dürr
 so stos zu pulver, darnach nimb Segelbaum auch zu pulffer
 gestoßen, nimb des heffenpulffers eine gaupfen voll, des
 andern halb so viel dazu nimb fenum grecum, einen Tag undt
 nacht zuvor in eßich gebeitzet, und thue das under die pulver
 ungestoßen, doch laß es ein wenig dorren, daß gib dem pfert
 under das futter, will das nicht helfen, so machs ein mehr.p.

Ein pulffer zu allen brüchen

196

- R Erlenlaub dörr zu pulffer, undt nimb Erlenlaub seudts im
 waßer, wasche das pferdt mit, streue das pulffer darein.
 Oder nimb schaafdreck brenne ihn zu pulffer in einem
 neuen haffen, stoß es zu pulffer, streuwe es ihme darein,
 oder brenne linßen zu pulffer hellt auch sehr, oder brenne
 holderkern zu pulffer, ist auch gutt.

Allud

197

- R Honig undt ungelöschter Kalk, lösche ihn mit wein ab, rühre
 es durcheinander brenne es es zu pulffer in einer pfannen;
 willtu es scharffer haben, so nimb Kupferwaßer darüber,
 ist gutt zu allen schaden. p.

(keine Überschrift)

198

In dem Mayen Küh Kott thue es in einen Kübel voll Waßers
 rühre es wohldurcheinander laß das pferdt wol durstig
 werden, gib ihme das zu zu trincken, ist gutt.

Für plüe Ruffen

199

- R haberNaeßel, undt alt schmer, bindts darauff, so zeuchts ihm heraus, oder honig undt ungescheten Kalh brenn undereinander, streue es darein, oder weyrauch ist auch gutt.

Wann ein pferdt wäßerich ist sorinnen ihme
die Naßlöcher

200

- R Säyffen, machs zu waßer, laß ihm beide Halsadern schlagen, wasche ihm die andern mit so hilfts, es ist gutt undt probirt. p.

Wann Ein pfert zu reeh wirdt

201

So las ihme die schrankadern schlagen, undt fang ihm das blutt auff, nimb ein guten wein undt schön meel mische es wie ein brey, schmieere ihm alle 4, es hilft.

Aliud

202

- R Roggenbrodt ungefährlich ein halben läib, räib das in eine maß Eßig oder wein thue daß in eine pfannen, seudts wol undereinander, biß ein mues wirdt reib dem pferdt die schenckel mit, so heiß du erleiden kanst, darnach streich ihms warm an die schenckel, laß ihn stehen, thue ihm die streuw 2 tage auß den füßen undt nimb ein lab Waßer, thue 1 lot saffran darein laß ihn wol durstig werden, trencke ihn, undt seudt roggemeel undt eßig undereinander, schlag ihme mit ein. probatum est.

Wann Ein pfert zu Rehe gefüttert so 203
blehet sich daß Roß. remedium

Stoße ihme seyffen-in hindern ist gutt, wann ein pfert erschricket auff allen vieren, so nimb Syngruen, darauß mann Cräntze macht, stoß im Mörßer undt bindts ihme in die feßel, so zeucht es die siechsucht aus, oder nimb Knoblauch undt eßig undereinander, stoß im Morßer, reibe ihme die beine 3 mal mit undt reitte ihn biß er erwarme undt decke ihn warm zu. probatum est.

Aliud. Wann sicht ein pfert zu Rehe trincket 204
oder sonst Rehe wirt

Zwiffeln stoße sie, undt nimb 1 maß guten wein, thue die Zwiffeln in den Wein, daß er siehet wie ein mueß, drucke daßelbig mit dem wein durch ein duch undt geuß es dem pferdt durch ein rhor in den halß, darnach nimb Kűhkott, geus eßig daran, reibe dem pferde alle viere mit biß an die brust, undt über die brust, undt hinden über das Kreutz gegen die haar, las darin stehen 3 tage, undt gib ihme obermelten tranck lab zu trincken, mit ein wenig Kleien. Probatum est.

für Rehe ein gewiße kunst 205

Nimb weißen Augtstein klein gestoßen, dann nimb pares, die findestu bey den Goltschmieden, oder bey den Apoteckern, klein gestoßen, undt nimb eines jeglichen Ein löffel voll, dar zu Rindernunschlit, zerlaß in einer pfann, undt thue die beide pulver darein, nimb darnach ein wenig warm, schlage dem pferdt ein mal oder 3 oder 4 damit ein, du darfst den huff nicht beschneiden daß zeucht die Rehe herauß, oder laß das pfert wohl reitten daß der girß auff ihm stehet, wirff ihn überruckt auff einen Miest, ergeneust. p.

Wan Ein Roß zu Reehe ist 206
 Eeß sey was für Rehe es wolle

So nimb ein kleines gläßein halb voll brandenwein, schlag ihm beide schranckadern, undt laß von jeder 1/4 theil ins Kläßein lauffen daß es voll werde, als dann geuß es dem Roß ein, undt backe 4 Eyer, schlag ihm in jeden fueß eins so wirdt er gesundt. p.

So Ein pfert zu rehe ist 207

Wann Ein pfert zu rehe ist vom futter, so seindt ihm die ohren kalt, undt die Naßlöcher zittern, steht traurig undt kann nicht wol auff den beinen stehen.

So Ein pferdt schrickigt 208

Gib ihme Kümmel zueßen, mit gesottenen Neßeln gebärdt alle nacht 1 oder 3 mal, undt je ärger Neßeln je beßer.

Wan ein Pfert ein krancken Kopf, oder 209
 Ein Apostema im Kopf hat

Nimb rettich, der woll gedört sey, undt gutten frischen Zitwar undereinander gestoßen, mache darauß ein kleines stupp (od. schupp, schlecht lesbar) mit Wein, undt geuß es dem Roß in den hals undt verhalte ihm die Naßlöcher so lang, bis er begint zu trensen, thue das so lang, biß ihm das eitter aus dem haupt, daß soltu dabey erkennen, wann die Naßlöcher nit rinnen. p.

Welches pfert den spatt hatt oder 210
spättig werden will

Durchbrenne die stell alle undt streye spangrün darein,
darnach binde darüber heiß brott, undt wasche es mit
waßer darinnen, so gesotten ist, so wirdts beßer. p.

Welches pfert ein tritt hatt 211

Den soll mann schön machen, darauff ein ahngebrentes
brottbinden mit saltz, das thue alle tage, bis es
gesundt wirdt. p.

Welches pfert auff dem harten verschlägt 212

Nimb Asche, Eßich, Saltz undt Eyer undereinander
gerühret undt dem pfert damit eingeschlagen. p. vide pag. 20

Wan ein pfert verschlägt 213

R Eyer, schlage sie sampt den schalen in einer schüessel
undt nimb ein maß eßich undt ein handtvoll saltz
darunter, thue es under die eyer, schlag dem pfert
ein, ist gutt. p.

Aliud

214

Thue ihme den huff voll saltz undt dan das weiß von
einem Ey darauff, das behelt das saltz im hueff
undt hilfft.

Aliud

215

R Seuw-Khott undt saltz, schlag dem pferdt mit ein.

Wann ein pfert vernagelt ist

216

Brich ihme das Eißen ab undt raume ihm zu dem Nagel
Zwick ihn mit einer zangen, das ihme daß Eitter oben
heraus gehet, geuß ihme heiß baumöl darin oder läin -
öl undt seuedt im oel geschabet weiß häselt Holtz,
lege ihme daß gesotten holtz wol heiß oben in das
loch, schlag ihm das eißen wiederumb auff, so magstu
ihn wieder reitten, ist gutt. p.

Wann Ein pfert das eiter oben
ausbricht, so es vernagelt

217

für 2 dt Mercurium lege es ihme darauff, so gehets
hinder sich; ist gutt. p.

Vernagelte pferde

218

- R Wegwart wurtzen, undt die Knöpflein darauß die blumlein wachsen, die reiß oder zerknirsch undt stoß es ihm in den schaden, rinnet ihme eiter oder blutt herauß, so gib ihme von nagelkrautt die wurtzen zu eßen, es geneust, hatt es aber keinen eitter, so gib ihme Nagelkrautt mit wegwartwurtzen zueßen nicht desto weniger. p.

VerNagelt pfert da blutt herausgehet

219

Zeuch denselben nagel da das blutt herausgehet nimb ein halmen stecke ihn in daß löchlein da daß blut ausgehet, undt nimb ein öl, eß sey was für ein öl es wolle, daß mach heiß in einer pfannen, undt zeuch den halm heraus auß dem loch, schütte das heiße öl hinein daß verbrennet den Kern, undt daß pferdt hinket nicht mehr daran. p.

für überbäin Ellenbogen undt spatt

220

- R Todtenbein, feil es zu pulffer, bindts in ein wullen tüchlein zusammen, legs darnach in baumöl oder leinöl, seudts wol, nimb darnach daß pulffer sampt dem tüchlein bindts es dem pfert auff daß überbäin, Ellenboen oder spatt, starck, ist gutt. p.

Für überbein

221

Scheerr ihme daß haar mit einem Meßer herab, offne ihme die haut mit einem spitzigen eißen, mache ihme kleine Lochlein darein, mache ein salbe aus Pfeffer ungelöschtem Kalk undt nüchtern speichel, bindts auff daß überbein 2 stunde nimß wieder herab, undt bestreichs 4 tage mit altem schmer, ist gutt. p.

Überbäin zu vertreiben gar gewiß

222

Nimb ein heuriges häselngeschoß, laß dann einen Knecht nachtz wann er schlaffen gehen will ein gutten weißen Käß eßen; des andern morgens laß ihn nüchtern mit seinem speichel das heßelngeschoß wol überschmieren, laß dann dem pfert oft mit obwartz streichen, lts nahe bei dem gliedt, so durchstreich davon keines in 3 tagen 2 finger breit under sich nimb dann die wurtz von Zeitlaßen, bindts in ein leinentüchlein undt seudts in baumöl steck es also heiß ahn ein pfriemen, halts dem pferdt ahn daß überbein, biß sich haut undt haar herabschelet, es vergehet gar in Kurtzen tagen undt ist ohn alle gefhar. p.

So ein pfert etwas ungesundes geßen

223

Nimb ein schäfflein mit waßer, streuwe daß oben voll mit Nießwurtz undt gib ihms zu trinken. p.

Aliud

224

Nimb venedische Saiffen undt 2 maß waßer, mach ein gutt seiffenwaßer, das schutt dem pferte ein, so muß es speyen oder sich bescheißen. p.

Wann ein Roß underm Sattel gebrochen
oder wundt ist

225

Nimb hechtzene, brenne die undt stoße sie zu pulffer undt streuwe es in den schaden undt nimb dann Zapfen, mit dem selben waßer wasche den schaden, Item so du reiten must, so nim melsemmel, daraus mach einen Zelten undt legs auff den schaden under dem sattel, so heilt es.p.

für den Wurm der Pferde

226

R 6 faule eyer, schlags in eine schüßel undt stoße schiefferstein zu pulffer, thue es under die Eyer, mach ein pflaster darauß, schlag es dem pferdt über den schaden, so stirbt er oder fehert lebendig heraus, darnach ist der schade gutt zu heilen, oder heilt von ihm selbst, das offft bewert.

Aliud

227

Wegholder - stauden zu waßer gebrandt, die Wunden so der wurm gefreßen, damit gewaschen heilet baldt. p.

Aliud

228

- R Warmer menschenkhott, offne dann die Peulen, schmiere den Khott warm darein, oder nimb eine handtvoll Kleyen undt aschen, 6 faule Eyer stoß in einem Mörser undt mische alleß durcheinander thue es dem pferdt auff die beulen, oder nimb nachtschatten, ist auch gutt Vlech undt menschen. p.

Aliud

229

- R Eine Rippen von einem pferdt auß der rechten seitten, hencke sie dem pferdt 3 tage ahn den halß, reitt ihn über kein fließendt waßer so stirbt der Wurm. p.

Aliud

230

- R Die weißen pfifferling die mann ißet brenne sie zu Waßer undt wasche dem pferdt den schaden mit, so stirbt der Wurm. p.

Aliud

231

Gib ihme 3 tage von einer Wolffszungen zu trincken.

Aliud

232

Nimb Gaillandt undt salbe die Zunge mit, undt gib ihme 3 tage Neßelwurtz zueßen, oder nimb farnwurtz, thörre es, stoß zu pulffer undt gibß ihm im futter. p.

Aliud

233

- R Roßbain zerschlags, brenne es zu pulffer undt gib ihme
3 tage Neßelwurtz zueßen, oder nimb farnwurtz, thörre
es, stoß zu pulffer undt gibß ihm im futter. p.

So ein pfert die würme beißen

234

Gib ihme agenwurtz zueßen so sterben sie, undt treibt
sie sampt den Würmern herauß, gibß auch den jungen
Kindern gebulffert, die alten mögen sie wol gantz
eßen, ist gutt.

Aliud

235

Item gib einem pferdt sein eigen pruntz zu trincken
2 oder 3 mal so sterben alle Würmer wie sie sein. p.
Item gib ihme Klettenwurtz zu eßen, ist auch gutt.

Aliud

236

- R Knoblauch zerstoße ihn woll in einem gutten Eßig geuß
dem pfert in den halß, ist gutt. p.

Wurm im leib tödten

237

Rettich klein geschnitten, dem pfert im futter mit saltz
eingeben, so sterben die würmer ohne Zweifel, daß thue
3 mal. p.

Ein anders so ein Pfert die Würme beißen 238

Eßig undt Sevenbaum stoß ihn klein thue es undereinander,
geuß dem pfert in halß, undt nimb Nißwurtz stoß ihms
in Hindern.

Würme im Leib zuvertreiben 239

Nimb Eßig undt Roß von eißen (oder, wann es der Roß ist
von einer alten eisenpfannen biß auff daß gutt abgeschaben,
ist eben so viel alß von altem eißen) verbrenn es undt
zerstoß darnach, laß es mit einander sieden undt geuß es
dem pfert in den halß. p.

Das ein pfert das gantze Jar die 240
würm nicht beißen

Nimb Eschenrindten, im Aprill in ein Waßergelaß laß darin
stehen ein tag undt nacht, oder Langer undt laß das Roß
8 Tage davon trincken, undt vermehre das Waßer von tag zu
tag, so beist das pferdt kein Wurm daß selbe Jahr. p.

Den Wurm im pferde tödten 241

Nimb bley schneide daß gar klein, mische das mit saltz daß
gib dem pferdte ein so stirbt der Wurm gewiß. p.

Wan ein pferdt den Wurm hatt zwischen 242
Haut undt flaisch

Nimb ein Roßbain zu pulffer gebrandt undt Grünspan, brenne
die Haut da der Wurm ligt streuwe daß pulffer darein, oder
nimbs bindts ihm an den hals, daß niemandt wieße. p.

für die Würme im Magen oder bauch 243

Nimb Eßich unndt Ayerschalen klein gestoßen oder außge-
brandt Eißein oder hammerschlag, brantenwein undt
peffer, alles woll gestoßen, laß wol sieden, undt geuß
das miteinander warm dem pferdt in den halß. p.

Welches pferdt die würme beißen 244

Dem Laße ahn dem Gaumen 2 Adern, daß ihme daß blutt in
dem halß fleust, so wirt er gesundt. p.

Ein bewert recept für den Wurm
insonderheit der große Paulen wirfft :

245

M : V : B

Im Maye bey abnehmen deß Monts, grabe Aronwurtzel dieselbe gedörret an der lufft undt darnach zu pulffer gestoßen. Alß dann nimb einen eß Löffel dießes pulvers einen löffel vol weitzen Mehl, undt einen löffel voll honig darauß mache eine Salbe, wann nun der Wurm ahm pferde frisch auff wirfft so scher dem pferde auff den letzt aufgeworffenen beulen welche noch nicht aufgebrochen, die haar rein ab, unndt beschmiere die beulen mit dieser salbe, so stirbt der Wurm gewiß, unndt wenn du vermerckest daß der Wurm todt ist, so öffe dem pfert die beulen mit einem flitten oder scheermeßer. probatum est

Wan Ein pfert wundt im maul

246

Alaun, brenne ihn zu pulffer, undt nimb gleichso viel honig rühre es durcheinander, streichs oft auff den schaden es heillt.

Frische Wunden zu heilen

247

Ein Wurtz die heist Wegwarten ist zweyerley, Männlein undt fräwlein, doch ist das mänlein am beseren, grabe diese wurtzel ahn Sanct Margretentag vor auffgang der sonnen ungemelt, gibß dem Viehe oder menschen zueßen, so es eine frische Wunden hatt; Es heilet ohne schmerzen, ist auch gutt, so sich ein pfert tritt. probatum est.

Wann ein pferdt wundt ist, 248

so nimb schwartzwurtz seudts im Wein, der halbe theil
spanisch Wein, wasch die Wunden täglich 2 oder 3 mal
damit, es heilt gern unndt balt.

Zu den Wunden 249

Das eine Wunde nicht zuheile, so nimb ein Brombeerblatt,
legs auff die Wunde, so heilts auß nie zu.

Aliud 250

Nimb eitel Neßeln gehacket unndt gestoßen, in die Wunden
gethan, daß lest kein faul fleisch wachsen schwirt heraus
unndt heilet schön.

für daß wülde fleisch 251

Wirff grünspan auff daß fleisch undt wasch ihm die Wunden
mit Wein, so wirdt sie frisch.

Welches pfert die Wachß hatt 252

Durchbrenne die hautt auff der bein wachß biß er siech
rimpft, lege dann auff den brandt grünspan solches thue
3 tage.

Wartzen Viech Vundt Menschen zuvertreiben

253

Schiespulffer vundt schmer durcheinander, schneide die
Wartzen herab schmiere es mit der salbe.

Zucken der Pfert

254

Nimb lhoröel laß es ein wenig warm werden, unndt schmiere
daß pfert wol damit under dem hagsen im gliedt, unndt
laß das pfert von stundt ahn darauff gehen das es wol
hineingeht.

Speckhalßig da der halß herabhanget

255

Nimb ein Scheermeßer, unndt soviel der hals herabhanget,
daß schneide alles herab, unndt es schadet nicht ob es
mitten im halß oder Manen anfangt oder noch weiter,
schneide nur alles herab, es treffe die Mane weitt oder
nahe, es gewint wol wieder Man undt haar, unndt so du es
herabgeschinnetten hast, so brenne daß pfert mit ein
heißen eißen unndt überpfarr es wo du geschintten hast,
darnach schlage ein tag 5, 6 oder 8 Kühkott darüber
unndt schmier ihn darnach mit honig, daß hellet unndt
macht haar gleich der alten farbe; laß alßo ein tag
oder 8 stehen, unndt den ersten tag darnach reitte es,
es schadt ihm nicht, ist ahn einem zimlich tewern hengst
probirt worden, dem hatt man 4 pfundt fleisch
herausgeschnitten. p.

Eine salbe für die reitigen pferte undt hunnde 256

1 lb schmer, 2 Loth quecksilber, 2 Loth schwefel unndt
sevenbaum, kleingehackt, seudts in einem gläsern haaffen
wol, rühre es biß es erkalt, darnach schmiere damit
pferdt oder hundert. probatum est.

für die Steingallen 257

Eine große spinne, so mann ihme außgewürcket hat, grab
dem pfert die gallen im huff woll herauß lege ihm die
spinne darauff, brenne es mit einem heißen Eißen darauff,
thue es so oft du ihme außgewürcket hast. ist gutt

Einem pfert daß schreien zuvertreiben 258

Nimb eine Nadel mit sampt dem faden, damit man einen
Todten eingenehet, stich das pfert mit durch die Zungen,
zeuch ihm den faden dadurch biß ahn daß endt schneidt
ihn oben ab, so verheilt ihm der faden in der Zungen,
schadet Ihme nicht, unndt er schreut nimmer - darnach thue
die Nadel in einen federkiel, mach ihn wol mit Wachß zu,
daß sie nicht heraußfalle, unndt verbirgs. p.

Ein gute schwindtsalbe 259

So der Kern weicht unndt der bueg schwindet, so nimb
frische butter 2 lb. , gestoßen pfeffer 2 lot grüne
Wachholder 2 handtvoll laß undereinander ein guten sudt
thun trucke es durch ein leinentuch mit der salb schmierr
dem Pfert den bueg. p.

Wan ein pfert mangel ahn der Lungen hatt. 260
auch für die Hertzblattern

Gib ihme brunnengreße zu eßen die zweifaltig ist es hilft.

So ein pfert nicht leibig werden will 261

Nimb rüben scharbe sie klein ahn einem scharffen eisen,
oder stoß in einem Mörßer gib ihms etliche tage es wird
faist unndt leibig. p.

Zu der faiste 262

Gib dem Roß agolkhen (schlecht lesbar) zutrinken so
erschenst er sich unndt wirdt baldt faist, unndt wann
mann ihn reit so vergehet es ihme wieder.

Aliud 263

Eine Wurtzel stehet am Roggen, die hatt ihre blutt auß
der wurtzel gib sie dem pferde zueßen. probatum est.

floßgallen zuvertreiben 264

R Venedisch glaß unndt gleißenden rueß vorne am offenloch,
darnach nimb Eyer unndt Kalk, thue es undereinander stoß
zusamen, mach ein pflaster mit dem weißen von dem Eye
schlag ihm in die gallen, so rindts auß, leg das pflaster
darauff. probatum est

für die floßgallen außerhalb dem bein 265

Durchstich sie mit einem heißen Eißen, daruber binde heißes
roggenbrodt, laß es 3 tage darauff, darnach nimb alt schmer
unndt pech durcheinander gemenget, unndt umbsalbe es damit,
so wirdt dem pfert beßer. p.

harten hueff zumachen 266

Nimb Zucker unndt strew ihn dem in den hueff.

Wann Ein pfert zu harten hueff hatt 267

Nimb Kühkott, Roßkoht unndt leimen durcheinander
gesotten, unndt schlage es dem pfert alßo kalt alltag
2 mal ein.

Huff wachßen zumachen 268

Mache einen leym mit Kühkott unndt schlag ihm damit ein,
laß daß Roß darin stehen, die huff wachßen sehr davon.

So ein pfert den hueffzwang hatt 269

Seuedt Weltzen mit schmaltz biß er weich wirdt stoß
unndt bindt es dem pferdt mit einem wülen duch über
den hueff.

für rappen unndt strueffen eine gutte salbe

270

R Venedisch glaß, Grünspan, Schwefel, honig, jedes gleich,
die stücke zu pulffer gestoßen darnach den honig wol mit
undereinander gemischt, die ruffen rappen unndt strueffen
abgekratzet, darauff deß tages einmal geschmirt es heilet.

für strueffen

271

Ein Vierling schmer, 1 loth Schwefel, 1 loth Grünspan,
1 loth nieswurtz, 1 loth schießpulffer für 2 dt leinöel
misch undereinander und zerlaß auff einer gludt, wasch
dem pfert die struffen wol ab mit Kalkes, schmirre ihn
damit. probatum est.

Schwinden der pferdt

272

Nimb 2 lb speck klein gehacket, 2 gutte hantvoll
leinsamen klein gestoßen, 1 lb leinöel so viel daubenkhott
aß leinsamen klein geriben, unndt durch ein Sieb gethan,
in einem newen haaven alles durcheinander gerühret, daß
es werde wie ein brey. dem Roß dünn außgewürcket daß es
bludet allenthalben am außwürcken, damit dem Roß alletag
2 mal eingeschlagen, des morgens unndt abents, Item oben
ahn dem schulderblatt soll mann daß pfert wol hacken mit
einer flitten unndt woll geschmirt mit luxenschmaltz
wieder die haar, es bringt das Roß wieder zurecht. p.

Wann Ein pferd nicht stallen kann

273

sagt man soll mann es schlagen mit einem gürtel so
eine Jungfrauw trägt.

hundtsalbe

274

Butter	8 loth
Schweffel	2 loth
Salpeter	2 loth
Alat	2 loth
Qecksieselber	1 loth

Solches alles in ein Jrdin geschirr woll durcheinader
gerühret gethan, so wirt eine salbe darauß, damit soll
mann alle tage den hundert 2 mal schmirren; eß soll auch
allezeit übern anderen tag der hundert gewaschen werden,
mit 2 gutten handtvoll garba kraut in einem haaffen lang
gesotten, damit den hundert gewaschen, unndt so ferne daß
haar nicht bald wieder wachsen wolte solle der hundert mit
fuchß- unndt Daxenschmaltz geschmiert werden. p.

Ein probirt stück das blutt zu stillen
wann Ein Schwein verschnitten wirdt, unndt
das es ihme nicht schade. p.

275

so mache dem Schwein Eine gute suppen von petersillen,
alß wann sie für einen menschen solte diese gib dem
Schwein zueßen.

Eine gute probirte hueff - oder hornsalbe

276

5 Loth terpentin
 3 Loth hirschenunschlit
 2 löffel voll honig
 2 pfund Speck
 5 oder 6 Zwieffeln

NB dazu ein wenig weiß hartz, oder weißen hundtskoth

Alles nachdeme mann der pferde viel hatt den Speck mus mann ob dem feuwer wol zergehen laßen, die Zwieffeln klein ge - schnitten unndt wol durcheinander gebratten, darnach solches mitteinander auff waßer schütten unndt wieder herabnehmen nach solchem kannst du die andern obbemelt species darunder mengen, unndt in einem Mörser wol durcheinander stoßen, unndt die hueff über dem Zweyten oder dritten tag woll damit schmieren, wie sichs gepühret, Mann muß auch den pferden mit frischem Khümist fleißig einschlagen, es wehrr dann sach, daß daß pfert zu viel lebens hette alß dann muß mann sich eines anderen einschlags gebrauchen. p.

Recept vor daß lauffende Jücht

277

(für Menschen)

Nehme eine gute handtvoll lebendige Regenwürm
 Eine gute handtvoll löffelkraut
 Eine gute handtvoll Wärmutt
 Eine gute handtvoll brunnenkräs
 Eine gute handtvoll Acaläy Sammen,
 Ein par messer spietzen vol Saffaran
 Auch Eine gute handtvoll Roßenbletter
 Eine halbe mas Wein
 Ein halb loth tiriach
 undt Eine gute handtvoll Lordebere - dichten

Die stücke thue alle zusammen in Einen Mörßer unndt stoße
 es wohl klein unndt nehme dann Ein tüchlein undt trucke
 den Safft darturch, darnach nehme Ein Kruch unndt thue es
 darein unndt Setze es in Käller Davon Nehme Mann Alle
 morgen Nüchtern 2 löffel voll Ein, unndt Rühre es alle -
 mahl wohl durch Ein ander Dießes Continuire 3 Wochen lang,
 unndt bewege sich darauf so viehl müchlich ist, daß einer
 schwitz. probatum est.

Ein gutt pflaster wann sich einer geschlagen

278

oder gefalen, oder gestoßen, da sich gerunen blutt
 versamlet hatt es sey im leib oder woes will, so nehme
 dieses Pflaster unndt lege es auff ist es indem leibe so
 leg es auff den rucken, unndt las es liegen bis das
 selbstn herunderfällt.

Nehme in der Apodeken ein Pflaster contra rupturam unndt
 acruciam, dieses Pflaster wohl mit den händen durch Ein
 ander vermenget unndt die hände mit baumöel gestrichen
 das es nicht ahn die händt kläbt.

Wan sich Einer im Leib hatt wehegethan

279

So nimb das gelbe von frischen Ey unndt wein - Eßig wohl
durch Ein ander gemischt Eine musgaten Nus Ein löffel
voll Jungfrauen honig diese stück wohl durch einander
gemacht unndt so warm ingetruncken als es möglich ist
unndt wohl darauf geschwitzet.

(Es folgen jetzt Eintragungen in einer anderen Handschrift, die
teilweise schwer lesbar, oder, weil verschmiert, gar nicht zu
entziffern sind.)

für die Leichdt Dörner

280

R Eppichbletter in baumöhl Etliche Stunden geweicht darnach
die bletter 24 Stunden auff die Leichdörner gelegt,
nachgehendts die Füße in warm wasser gethann so gehen sie
herauß das Mann sie mit der wurtzell wegschneiden
kann.

Ein schwartzt waßer für Ein Pferd, so es
getrückt ist oder geschnitten ist

281

2 xr Kieferwaßer	2 xr Weinstein
2 xr allaun	und ein pestelsaltz (? schlecht lesbar)
2 xr Krinspan	2 xr Weinstein
2 xr Galläpel	ein hanndvoll saltz

diese stücker zu Einem pulfer gemacht und mit Einem halben
schoben Eßüg und brandwein außgesoten.

Vor daß Darmgicht

282

Nümb Entzian haßel Wurtzelstengelmuß gaten blumen, hut
 zucker, jedes 1/2 loth, tzitterohnenschallen 3 loth
 Lorbeer, Aniß, süsholtz.

(Die nächsten 4 Rezepte sind nicht lesbar.

Danach folgt eine Unterschrift:)

Johann Christoffel Echrann

zu Lautten bacht Anno 1717

(Die folgenden 5 Rezepte stammen vermutlich ebenfalls von
 demselben Schreiber mit der ungelenen Handschrift.)

Wann Ein Pferd krankt Ist und nicht Eßen mag 283
 es sey ihm waß es wohl

so nimb 2 loth dunkel Kot
 2 loth roden boluß
 2 loth weißen boluß
 2 loth lorherr
 2 loth Allaun

mit Einem schoben Wein aufgekocht und dem Perd Ein geschütt
 und darauf gerletten und daß warm zugedeckt und 4 stund
 darauf stehenlaßen.

Wann Ein Perd die Drußen habe

284

so nim ein firttel Pfund antomonie von stockt daß glein
gerieben wie mell 6 lot sefenbaum, 6 lot-hasel Wurtzel,
4 lot bilsensammen, 4 lot Weis Wurtzel 6 lot fennigerrckum,
2 lot wilten Knobloch

diese stückt untter Ein ander gemacht zu einem Pulf und dem
Perd deß morgen auf dem Ersten futter Ein geben, waß mann
mit drei füngern greifen kann.

Wann Ein Perd die maue hatt

285

Ein schwartzt Waßer daführ

4 lot grinspahn

4 lot blohen finterohl (sic!)

1/2 lb Kuberwaßer

2 lot Sielberglett

1 lot gampfer

diese stückt zu einem Pulfer gemacht Eine gutte maß Esig
und in einem neyen hafen gethan und wohl zugeschmirt daß
kein Dampf herrauß kan und halb Ein sieden laßen.

Wann Ein perd getruckt ist, so schneitt du 286
ihm daß beßer herrauß und

giibt ihm daß bulfer zu freßen, und machs ihm auf
breud... (nicht lesbar) morgens ihm Ersten Futter zu
Eßen geben und nicht saufen lasen biß auf den middag,
drey tag nacht einander

2 lot roden bollus
2 lot weisen bollus
2 lot roßschwefel
2 lot theifel koth
2 lot gundel reben
2 lot schwartz wurtzel
2 lot Kletten wurtzel
2 lot sefenbaum

Ein fürtel Pund lohrbehr auf dem kurtzen Futter zu freßen
geben nach ein ander gefütter.

Ein reptzet wan Ein Perde nicht stallen kan 287

1/2 schopen sieße milch, 2 xr baumöhl und Ein wenig heiße
butter dießes zu samm über feyer warm gemacht und dem
pferde Ein gegoßen. probatum es.

(Ab hier erscheint wieder die erste, gut leserliche Handschrift
und es folgt das humanmedizinische Kapitel, in dem sich 21
Rezepte auf Tiere beziehen (Nr. 293, 294, 343, 351 - 368).

für Zhanwhe

288

Nimb Rosmarin Waßer haltes alßo warm in dem mundt, daß thut gar woll.

oder

289

Nimb eine handtvoll Sonnenwirbelwurtz, sauber gewaschen unndt klein geschnitten, seudts in einem virtel Weins so lang alß harte Eyer, unndt nimb von selbigem Wein in den mundt, unndt halts auff den bößen Zhan, daß thue oft biß der schmerzen nachlest. p.

oder

290

Seudt geschaben Hirschhorn in waßer in einem saubern häffelein. nimb oft in den mundt wo der wehe ist. p.

für heftige schüß in den Zhänen

291

Nimb runden pfeffer, weißen weyrauch, unndt gebrannte beiner, stoße alles klein, unndt machs mit einem Eyerklar ahn zu einem breylein, streichs auf ein weiß tuch, legs auff den backen, da die zhene wehe thun.

Ein bewerte Kunst für Zhanwehe

292

Nimb die mittelrinden von Eichenholtz, unnd eichenlaub
 schneide es klein, unndt misch es undereinander, fülle
 kleine bäuschlein damit, daß dir eins einen Zhan bedecken
 mag, seudts in eßig, unndt legs auff den Zahn, so warm du
 es leiden kanst, wenn es kalt wirt so machs wieder warm.p.

Wan Ein Pferd Einen Bößen Adem hatt

293

soll man nehm alant Wurtzel auch Birr baume mistzel (schlecht
 lesbar) gibts ihm undter dem fuder zu freßen so bekommt
 Er gude adam ist gutt.

Wan Ein Pfert kranck ist

294

und nicht Eßen mag so sey ihm was es wiew

2 lott(?)

2 lott rothe Boles und

2 lott weiße Bolles

2 lott Lorber

2 lott allaun

mit einem schoben wein auf gekocht und dem Pfert Ein geschütt
 und darauf gerieden zu gedeck 4 stund darauf fasten laß.

oder

295

Nimb Dosten, undt Brauner Bethonian, zerreibs, thue es
 in ein säcklein, roste unndt rühre es in einer truckenen
 pfannen ob dem feuer wol umb, halte daß säcklein ehe die
 geschwulst überhandt nimpt alßo warm ahn den backen, da
 der schmerzen ist, oder lige des nachts auff dem säcklein,
 Eß ist bewerth. p.

für Wurm in den Zähnen

296

Nimb bertram 1 quintlein (1/4 Lot), seuds wol in guttem
weißen wein, dießen Wein nimb in den mundt so heiß du
ihn leiden kanst, so fallen die Würmer gewißlich auß
den Zehen.

oder

297

Nimb ein stücklein von einer Entzianwurtzel, legs auff
den Zhan der dir wehethut, die Würme sterben gewiß.

oder

298

Nimb bilßenöl,(?) es mit wachß, unndt mach ein
Kertzlein darauß, stell es in eine schüssel mit waßer,
zundts ahn, unndt laß den rauch an den Zhan gehen, so
fallen die würmer herauß. p.

oder

299

Nimb holderschwämlein, lege sie zwischen den backen
unndt die Zehne so dir wehe thun, so sterben die würmer. p.

oder

300

Nimb Ringelsblumen, stoß die zu pulver, davon wickele
einer haßelnuß groß in baumwoll, unndt lege sie auff den
holen Zhan so fallen die würme heraus.

oder

301

Nimb ein stücklein Myrrhae, hebs ahn einem meßer oder
pfrim über ein glut, daß es gleich brate, stoß den gar
klein undt thue daß pulver in den Zhan, halte den mundt
über ein becken mit waßer so fallen die würme auß dem
Zhan in daß waßer.

Das ein Zhan Leichtlich ausfalle

302

Stoß die Corallen zu pulver, daß lege in die schadhafft
Zhäne so dir wehe thun, so fallen sie auß. p.

oder

303

Lege nur die Wurtzel von Schellkrut darauff.

oder

304

Nimb ein stücklein bilsenwurtz, machs heiß hebs ahn den
Zhan, wann es erkaltet, so wärme es wider daß thue so
offt biß du den Zhan ohne whetun magst außziehen, hab
aber achtung, das dir daß stücklein von der wurtzel
keinen andern Zhan ahnrühre. p.

für das Hauptwehe eine Hauben

305

Nimb gedörrete roßen, Cammillenblumen, Spicanardt;
 Mirrhyn, muscatbluet, Zimmetrinden, Nägelein, lorbeer
 jedes 1 loth stoße alles klein, ohne die muscatnuß,
 die schabe auf das reinest, dann thue alles auff ein
 sauber papier, unndt mische es wol undereinander,
 mache auß einem reinen zarten tüchlein, oder Zendel
 eine gestürtzte Hauben, überlege oder überstreuwe die
 mit dem pulver feuchte es mit rosenwaßer, damit es
 nicht zusammen falle auf einen hauffen unnd steps.
 Dieße hauben trage in der wochen ein tag oder 4 tag
 unndt nacht, sie bleibet 5 oder 6 Jhar gutt unndt
 ist oft bewertet. p.

Weme das haupt stets wehe thut

306

Der eße morgens nüchtern galgant, unndt gebrauchte den
 tag über oft Anis.

für ein flüßiges haupt

307

Deß morgens frühe nimb ein Virtheil von einer muscatnuß
 in den mundt, zerkauwe es wol unndt laß den geruch davon
 ins Haupt gehen.

oder

308

Brandehrenbeben gleicher gestalt, überzuckert oder ohne
 überzuckert; Nach dem eßen nimb 20 oder 30 Coriander -
 kornlein gebulvert unndt mit zucker vermischet ein.

Ein gantz gut fuß waßer für di flüße deß haupts 309

Nimb 3 maß Laugen unndt ein maß rohrwein oder tröpfelwein,
thue darein Cammillenblumen, unndt saltz, jedes ein
handtvoll, laß ein sudt miteinander thun, darinnen bade
alle 8 tage die fuß einmal, abendts undt morgents. p.

Vor hefftigen Zhanwehe 310

Nimb Zimmerwaßer, soviel du wilt, thue dazu ein tröpflein
3 oder 4 distillirt Rooßmarinöl, vermishes machß warm,
undt halts eine gute weill in dem mundt. p.

oder 311

Nimb Mitridat und Theriac so groß alß ein Mußcatenuß, siede
solches in Eßig damit gurgele den mundt. p.

Ein waßer, daß Zhanfleisch zustercken 312

Nimb Salbeywaßer zwey theil

Roßenwaßer ein theil

vermisch unndt thue darein gestoßenen Alaun so groß alß ein
haselnußkern, damit wasche daß Zhanfleisch vor junge Kinder
mag mann auch wol ein wenig geleutterten rosenhonig
dazuthun. p.

Ein gurgelwaßer für den Scharbock
 wann daß Zhanfleisch faulet die Zhene
 bloßstehen unndt der mundt übel stinket

313

Der großen brunnenkreß latine cochlearia genant wie auch
 bachpungen, daß ist Sium uel Anagallis aquatica jedes ein
 handt voll, gedörrete Merrettigwurtzel 1 loth weißen
 senfftsammen ein halb loth.

Diß alles siede in einer halben Maß wein, unndt einer
 Echt mas waßer daß dritte theil ein undt damit wasche undt
 schwencke den mundt offt auß. Gleicher gestalt ist auch daß
 distillirte brunnenkräßenwaßer unndt hartriegelwaßer zu
 gebrauchen, wann mann obbemelte Kräütter, sonderlich im
 Wintter nicht allzeit haben kann, so nimb frische grüne
 Kornsaat auff dem Acker, unndt mach einen gargarthmum
 darauß, oder nimb den auß gebreßeten safft davon unndt
 bestreiche daß versehrete Zhanfleisch damit, es hilfft,
 Solches thut auch daß waßer.

Gurgelwaßer für schrunden auff der Zungen

314

R

Eine handt voll spitze Salbey
 Ein löffel voll roßen honig
 Alaun ein halb loth.

Unndt 3 mal so viel braunen Zucker alß allaun ist. Diß
 Alles siede in einer Echt maß waßer so lang man harte
 Eyer siedet, damit gurgele den mundt fein warm, nimb
 auch underweilen ein wenig Candelzucker in den munndt,
 undt laß solchen vor siech selbst zergehen. p.

Ein mundtwaßer für einen stinckenten Athem 315

Roßmarin sampt den blumen, 1 gute handt voll Zimmet,
Mirrhen undt benzui - jedes 1 quintlein.

Dls alles vermisch koche in halb wein undt roßenwaßer
unndt wasche damit den mundt offft, so vergehet der
böse geschmack.

Aus dem Württembergischen Artzneybuch

Ein bewerth stück zu faulem Zhanfleisch 316
Munndtsalben genant hilfft auch den
schmertzen der Zhene

NB probirt

Nimb Agtrygraut Salbeybletter Krausemüntzen, Mußcatnus,
unndt rothe Myrren, jedes 1 loth, unndt 2 loth gebranten
Alaun, dieße stücke stoß alle klein zu pulver, undt laß
es in 8 loth Jungfraw - Honig sieden, undt streuwe dann
daß pulver darein, rühre es, wie eine salbe oder Latwergen,
darmit schmiere daß Zhanfleisch morgens unndt abens, unndt
spüle es allemhal mit warmem Couent, oder nur mit waßer ab.
Mann mag auch daß pulver allein, ohne den honig gebrauchen.
Diese salbe ist auch gar gutt für die Bräunin unndt bößen
halß, wann mann braunellen waßer nimpt, unndt dürre Salbey
dareyn thut, undt den halß damit gurgelt, daß ist offft
probirt.

Zu stinckenden holen Zhänen 317

Rec : Styciacis calamita unc : s. Benzoi drach : ij.
lignialoes drach : j. Musc j scrup : s. Ambra gram :
v. cum modia infusionis traganti fiat Massa.

oder

318

Rec. Myrrha unc. s. aluminis usti, gallarum Mastiches, am.
dracha : 1 cupularum glandium drach. 1. s. Balaustiorum,
nucis agressi, piperis albian drach. s. ciperi, spica
rosarum. rub an lib. ij aqua chalibeata, et lib : j.
aceta fortis.

Mitt diesem waßer soll er den mundt abents unndt morgens
schwencken. p.

für stincken deß mundes unndt der Zhäne

319

Wasche den Mundt undt die Zhäne mit wein, darinnen
Schwertelwurtz ein tag oder 3 geweichet ist oder mit
wein, darinnen Myhrren unndt Camehlhew gesotten worden.

Gesunde Zhäne zumachen

320

Seudt rebeghen (verwischt) in wein wie ein weiches Ey.
wann der wein wieder lautter worden, so wasche die
Zähne unndt biler damit.

frische Zhäne zu halten

321

Nimb grünen Kreßich zerreib ihn mit wein, damit spüele
den mundt offt.

Gelbe Zähne schon weiß zumachen

322

Nimb gerstenmeel, mache daraus ein brodt unndt backs
in einem offen biß es würdt wie ein Kol, damit reibe
die Zähne offt. p.

oder

323

brauche wolverbrenneten offen laim auß einem
 Backoffen gleicher gestalt will vor.

oder

324

Nimb Gerstenmeel, honig unndt saltz, reibe die Zhäne
 offt damitt.

oder

325

Brenne Linßen zu pulver undt nußschelffen, dann reibe
 die Zähne offt, so werden sie weiß.

Weiße Zhane Zumachen unndt Den gestanck
 davon Zuvertreiben

326

Nimb weiße Corallen, perlen, jedes 1 Loth, stoß klein
 unndt reibe die Zhäne damit, ist gewiß.

(Hier steht eine Unterschrift, die nicht genau lesbar ist)

Johann Wilhelm

Ein gutt Zhanpulver probirt

327

Nimb Perlin, weiße Corallen, fischbein, gebrent hirschhorn, jedes 1 quintlein, Violwurtz, Binsemstein, Wachholder gummi (od. gunti), jedes 1 quintlein, runde Holwurtz 1 Scrupel, pommerantzenschaaalen 1 quint, Paradißholtz 1 quintlein, bißem 2 gran, Mußcatblutt 1 Scrupel.
machs alles zu pulffer unndt reibe die Zhäne damit.

Ein anders

328

Nimb Kißelstein, mache ihn glüent acht mal lösche ihn allwege mit Wein ab, stoße ihm dann unndt reibe die Zhäne damit.

Wem daß Zhanfleisch gern bluttet

329

Seudt graußen balsam in eßig unndt wasche die Zhäne unndt daß Zhanfleisch damit, nimb darnach pulver von grausem balsam, reibe die bieler unndt Zhanfleisch damit. p.

für faul Zhanfleisch

330

Nimb die grädt von Einem salm oder Ehein Lax, brenne unndt stoße sie zu pulver, thue darunder ein wenig gebrant saltz, mache es mit deinem speichel ahn, undt reibe daß Zhanfleisch undt die Zhäne damit, so wirdt daß Zhanfleisch gereinigt indt gesundt, undt die Zhane fest und stark. p.

für Halßwehe und geschwult

331

Nimb maulbeer safft 2 loth Nußsafft, roßen honig.
jedes 1 loth, leibstickel undt Ampferwaßers jedes ein
Achttheillin, mische es undereinander undt gurgele dich
damit.

Für Ein bößen Halß

332

Nimb brombeer safft 1 Maß, Maulbeerßafft 1 Maß, seudts
in einem meßin Keßel, wanes halb eingesotten ist, so
thue 1 pfundt honig darein, das gar wol gesotten und
gescheumet sey, laß undereinander sieden, daß es so dick
wirdt alß ein Kirschensaft; Wer nun einen bößen halß hatt,
oder deme der Zapf geschwollen ist, der nehme dieser
Latwerge 2 löffel voll unndt einen löffel vol roßen honig
under Wegrichwaßer, Salbeywaßer, Holderblutwaßer, jedes
3 löffel vol, laß aneinander sanfft zergehen ob einer
glutt, oder in einem becher in warmen waßer darnach thue
einen löffel voll rosen eßig darein, damit gurgele den
hals als warm dus leiden kanst. Daß legt die geschwult
und schmertzen.

Knobloch	Holtzwurtzeln
Goltblumenwurtzel	Weinrautten
Winterkreße	Allaun
Krebßaugen	Venetisch Tyriack

Jedes 3 loth

Dazu nimb zwey maß weineßig die helffte eingesotten, unndt durch ein rein tuech geschlagen, in eine steine Kanne oder glas gethan, diecht unndt woll zu gemacht, unndt da einer die pest bekäme, soll von diesem trank ein weinrömer voll Lauwarm gemacht werden, unndt dem Krancken eingegeben. Es muß aber eingenohmmen werden, ehe mann sich zum schlaff begibt alßdann siech zu bette gelegt, woll zugedecket daß mann schwietze, der Krancke soll mitt Gott grueßen. p.

Der Tyriack muß nicht mitgesotten werden, sondern wann der trank gaar gesotten ist unndt durch ein reines tuch geschlagen, alßdann soll mann es Lauw kalt werden Laßen, unndt darnach den Tyriack hinein thun, unndt so lang mit einem höltzlein klopfen, biß der tranck scheume, unndt wann man den trank ein nehmen will, mus alles woll umbgerühret werden. p.

Recept für die pest

334

Item vor die Neuwe itzt grassierende Krankheit auch für
daß Fieber unndt roßen

von Hern B.V.M. D.D.Z.M.

Terra Sigillata	2 loth	orientalischen Boli	2 loth
Aloe Epatici	1 loth	Gummi Armenici	1 loth
Campfer	1 loth	Myrrha	1 loth
Saffran	1 loth	Radicum Carlina	
Diptamni		od. Eberwurtz	1 loth
od. Diptan	1 loth	Angelica	1 loth
Venetisch Tyriack	1 loth	Rhabarbari	1 quintlein

Modus praparandi

Aloe wirdt in einem pott mitt heißem Weineßig geschmoltzen
und dissoluiert, Campfer in gleichem mit ein oder 2 löffel
voll weineßig dissoluiert, hernacher alleß, waß zu pulffer
kann gemacht werden, klein geschnitten und gepuluerisiret,
unndt mit woll gescheumtem honig einen deig gemacht, in form
einer latwergen durchgearbeitet. p.

Für einen bößen nagel am finger

335

Nimb das wachs, damit mann die geschirr verstopft, oder
zumachet, darinnen balsamöhl ist, daß wirdt weich unndt
schmelztziecht: breve das unndt leges auf einen hastelichen
Nagel so wachst er schön. Ist oft probirt.

Zu schwerenden Nägeln ahn händen

336

Nimb Weinstein, undt Neues Wachß, mischs undereinander,
legs warm umb den Nagel mitt einem fingerhutt, unndt laß
also 20 tage darob liegen, so wechßet der Nagel
darunder. p.

oder

337

Misch gelbe schilt farbe mit wachs unndt leg es über den Nagel doch thet es noth, daß der Nagel vor wol geschabet würde: so zeuecht es einen schönen Neuwen Nagel. p.

Ein gut Magenpuluer

338

R

Senenbletter

Römischen Kümmel

Zitwer

Petersiliensamen

jedes 1 1/2 Loth

Dillsamen

Galgant

Nägelein

Salbey

muscatnuß

Weinrauten

Weißen Senff

baltrianwurtz

Calmuß

Anis

bibenel wurtz

Zucker

jedes 1/2 loth

Dießes alles mus ein halb pfundt unndt 4 loth zusammen sein, derowegen kann man des Zuckers so viel nehmen, damit die 20 loth voll werden, so wirdt daß pulver desto ahnmutiger ein zu nehmen. Von diesem pulver soll mann abents unndt morgens 1/2 quintlein oder 1 quintlein drucken, oder auff einer Weckschnitten in Wein geweichet ein nehmen. Solches stärcket daß gedächtnis, hirn unndt hertz, es vertreibt die böße feuchtigkeiten im haupt flüß unndt andere alte schmerzten. Eß ist gutt für den husten, für pestilentz unndt allerley giff undt reiniget das geblütt. p.

Remedium Contra Morbum Scorbuticum für 339
3 Mariengroßchen Mixturam Antiscorbuticam

- R Senerthl davon 9 tropfen in warmen brühen oder bier
gebraucht, einen tag umb den anderen unndt wann mann es
drey mahl gebraucht, mus ein monat damit cescirt werden.p.

Recept für verschwundene glieder 340

- R Von einem Ameysenhauffen die Ameisen mitsampt den Eyern
in einem diechten sack gethan unndt darnach die Ameysen
in einen Keßel von siedtheißem fließendem Waßer gethan,
solches laß eine stundte kochen, darnach seye es durch
ein Tuch daßselbe Waßer gebrauche abents und morgens daß
kranke glied darein gesetzt so warm du es leiden kanst.

Contra Cholicum 341

- R (1.) Anls oeel
(2.) Bernstein öeel oder alt steinoeel
(3.) Zimmet oeel

Dießer 3 oeehlen nur für einen ortsthaler in einem löffel
voll warmen brühen gebraucht oder bir. probtum est.

Ein probirt stück die Hexen zuerkennen 342

Grabe uff St. Johannestag morgens frühe vor der Sonne
uffgang eine Wurtzel, welche mann Krafft - Wurtzel
nennet, ahn etlichen orten in Westphalen heist mann sie
auch Knobliat solche Wurtzel mus mann in das geträncke
würffen, wann dann Eine Hexe darüber trünket, mus sie
sich stracks bescheißen. p.

Wann Einem das Viech behext 343
 von dem Scharffriechter von Herborn. p.

Weißwurtz	NeuwJharßteig,
baltrian	oder derselben Kuechen gestoßen
Thorant	Schwalbenwurtzel

Dieße stücke in ein tüchlein gebunden oder nur so schlecht
 in waßer glegt eine stunde oder etlich, darnach solches
 dem Viech eingeschüttet, wann dann das Viech behext, pflegt
 ihnen gemeiniglich die Augen zurinnen. p.

Das benedict Öl vor das Außwachßen 344
 eines menschen

Mann soll Krafftwurtzel, sonst benedictenwurtzel genannt,
 dieselbe klein zerschnitten 8 loth gestoßene nägelken
 2 quintlein, guttes frisches baumöhls 1 1/2 lb :
 alles mitelinander in einem steinern verglasirten Topf
 mitt einem Deckel wol zugedecket auff einem warmen offen
 3 tage unndt 3 Nachte weichen laßen, alß dann bey einem
 gelinden feuwer eine stunde Lang aufwellen laßen, darnach
 durch ein reines subtiles tuch gepreßet unndt getrucket,
 unndt in Elnem wolverwareten Glaß zur Notturfft verwahret.
 Dießes Ölhel wirdt gebraucht den außwachsenden Leuthen,
 dieselbe im abnehtenten Liecht fleißig damit geschmieret. p.

So nimb einen frischen haasenbalck so frisch mann ihn nur haben kann, siede ihn in buttermilch, daß er sich gar zerkoche, streiche ihn auff ein tuch lege ihn dem menschen auff die hohe schulder, so warm er es leiden kann unndt laß ihn sich mit den Armen sehr bewegen, wann es erkaltet, so würme es wider unndt halte damit ahn, wann Ein balck verkocht ist, so nimb einen andern, undt folge damit nach, unndt brauche es allemhal im abnehmenden Mont. Mann soll auch den menschen alle morgen im abnehmen des Liechts mit nüchterm speichel reiben von der hohen seitten hinwech nach der andern seitten. Etliche nehmen anstadt des balckes den gantzen Lebendigen haasen, reißen ihn voneinander, legen ihn alß baldt alßo warm auff, daß möchte wol beßer sein, aber wer will einem so viel Lebendige haasen geben alß mann dazu bedürfftig ist.

Nimb halb menschenfeist undt halb hundesfeist, auch gelbe rüben, davon schabe die dicke haut, daß nur der Kern bleibt, den selben Kern brenne auf einer heißen schauffel zu pulver, unndt rede ihn durch ein härin sieb, daß es fein clar wirdt, unndt wann du 4 löffel vol feist nimbst so nimb einen Löffel voll des pulvers dazu, mische solches wol undereinander unndt gebrauche es wie folget:

Wann der Mohn am ende ist, 5 Tage vor dem Neuen liecht, so soll mann die person so außgewachsen ist, auf der selben hohen seitten alle tage dreymhal gegen der Würme mit dießer salbe schmieren, mit einem höltzern spönlein, unndt daßselbe wol laßen eintrucken, alßdenn soll mann eine rinderne blaßen nehmen unndt aufschneiden, bänder daran machen, unndt aufbinden so weit es geschmieret ist, daß sich daß geschmierte nicht in das geräte ziehet. Damit Soll mann anhalten unndt es brauchen, so oft der mohn, wie oben gedacht, am ende ist.

Damit soll man anhalten undt es brauchen, so offt der Mhon
wie oben gedacht am ende ist undt nicht nachlaßen, biß mann
siehet, daß sichs zur beßerung schicket.

Ein Recept für Einen der sein Waßer nicht 347
halten kann, oder des nachts daß bett netzet

So nimb eine Krotten unndt brenne sie zu pulver, von dem
selben pulver henge dem menschen ahn so soll ers laßen.

für den stein 348

Elne von den großen Schnecken mit Sampt dem geheus
gedörret unndt gepulvert, davon dem menschen eine
meßerspietzen voll bißweilen eingegeben. p.

Ein gutt probirt schlecht recept 349
wieder allerley flüße

Nimb Knoblauch, gutten branten Wein unndt Wachholder
Oel, durcheinander gemenget unndt wo der schmerzen ist
in den gliedern damit geschmirret. p.

Vor Böse Augen Menschen Unndt Viehe 350

Klettenwurtz der Rothe Auf Ein freytag Im Neuen liecht,
Vor der SonnenAuf gang, Under sich geschinetten, Drey.
Scheibger darvon Messers dück In ein roth duch gethan
mitt Rotem Zwirn Zu gemacht, Unndt anein Roth Schnur Von
garn, oder Seitten, wie mans haben kann ahngehenckt, Das
nichts wels dran kompt, Ist Ein probirt stück kans
ahnmenschen, Unndt Vieh, gebrauchen.

Wann Ein Roß Den horn Wurm hatt, 351
 So nimb ...(unlesbar)

Einen guten tranck zu bereiten Vor 352
 Menschen undt Pferdt

Nehme 1 loth weyßen hundts Koth 1 loth weyßen weyrauch
 1 quint Saffran 1 quint Nägelein gestoßen 1 quint
 himmet (?) Rinden Unndt Ein halb Loth Violen wurtzel
 der weyßen dieße Stück durch einander gepulfert undt
 dann in Roden wein gesotten undt in gegeben Es habe der
 Mensch schmerzen wie er will So wirdt Es besser mit
 ihm probatum Est

Ein Auß bündich recept für die Lungen Sucht 353
 deß Rindt Viech

R Auf Eines andern herren gebiedt nimb lugen muß Von Einem
 buhen baum, Eine gute handt Voll 1 gutte handt Voll wilte
 Salbey 1 Stück Angelica Wurtzel Eines daumens dück unndt
 lange 1. wenig Saltz drey morgen nach Ein ander in geben
 auch alle morgen Jedes Mahl für 2 dt Lorbohnen mit Knaben
 Pfrunz Vermischt, hernach Eine schnitte brodt geröst mit
 Salz gerieben Ein geben unndt laß Eine Stundt darauf
 fasten probatum.

Eine gute Salbe wan ein pferd getruck oder 354
 geschnitten ist undt den schaden darmitt
 geschmi (sic!)

Eytter Neßeln, Schellenkrautt, spitze weyrich diße
 greutter gestoßen undt den safft dar Von genommen undt
 frische speck, baumöhl, lein öhl oder fischdron, grünen
 wagen schmier, Ein schuß bulffer, dißes alles In ein
 haffen gethan undt bey feuer Ein bißgen Warm gemacht so
 gibt es Eine salbe ist oft probiret.

Ein ghrusten bulfer für die ferde 355

fütter bund antomonie Von stockt daß glein gerieben
 Wie mehl

6 loth sefen baum	6 loth haßel Wurtzel
4 loth bilsen sammen	4 loth weiß wurtzel
6 loth fenigerckum	2 loth Wilten Knobloht

Diese stücke alle durch Ein ander gebulfer und dem
 pferdt auf dem Erstden futter geben Waß man Zwise drey
 füner halten kann.

führ Eine geschwulzts Eines perde sie mag 356
 sein Wo sie Wohl

...(?) stein in Eine frische Wunden gestreiltet
 heigel (sic!) gar gutt Wan Ein ferde getruckt ist oder
 sonst in eine frische Wunden

Wan Ein Pferd auf die Crone getretten

357

oder in Einen nagel tritt so nim führ 2 xr am ha...(?)
 Waßer und schmier es mit ist sehr gut.

Ein retzept führ die augen

358

1 x augen Waßer	1 x augen tropf waßer
1 x weißen calitzel stein	1 x Erben Waßer
1 x Korn blumen Waßer	1 x roßen Waßer

dieße stuck under Einander gemacht und die augen mit
 geschmieret aben und morgens brobat

Wann Ein perde geschwollen ist

359

so nim Ein hoben frische butter die noch nicht in daß
 Waßer ist kommen und führ 1 xr schwebel und führ Ein
 xr peffer und führ 1 xr lohrber dieße stuck under Ein
 ander gebulfer und die butter über dem feyer auß laßen
 gehen und dießes under Ein ander gemacht und die
 geschwulst damit geschmieltet

bowatum

Einen Kühl tranckt für Ein perde so Es
 verhützet ist

360

so niem Einen schoben geiß miellig und baum oel und
 gilgen wurtzel und lumen blit Waßer darzu und under
 Ein ander gemacht dem perde Ein geschütt daß ist gutt

Wan Ein Perde Kranckt ist und Weiß es 361
nicht Waß ihm fehlt

so nim 3 lot gutten tiriack 3 lot Weiß Wachholter oel
und Einen schoben Wein diese stücke under Ein ander
Wohl gemischt und dem Perde Ein geschiet ist browattum

Wan Ein Pferdt läussig ist so nim alte 362
speck und Knobloch ist ...(?)

Ein Kühl Tranck führ Ein Pferdt so Es Ver 363
hitzet ist

so nim Ein schoben geiß Milch und Baum mehl darzu und
gilgen wurtzel und linden Blittwaßer darzu undter Ein
andter gemacht dem Pferdt Eingeschiet das ist gut.

Wan Ein Pferd laussig ist 364

So nim midte (?) gieß in Ein maß Waßer gekocht und
mit gewaschen ist
probatum

führ das darm gicht der roß oder den 365
Wilten feil...(?)

nimb Inber und Pfeffer hirschhorn warme Küh dreck und
Essig machs unndter Ein ander schütts dem roß Ein
daß hilft gewiß.

Wan ein Pfärdt kranck ist oder auf gelaufen 366

einen schoben Wein Vor 4 xr Tiriack eine hand voll
kimmel und das gekocht.

Eine gewiße Kunst wan Ein Pfert laußig ist, 367

so nimt man führ 2 Kltze (?) weiß gießt und kochts in
waßer und wachs das pferd dar mitt.

Wen Ein pferdt Läusig ist 368

alten Speck und Koblauch mische es under Ein ander und
schmir es gegen dem har wohl da mit.

Roß und Arzneybuch Vor Johann ...(?) Koßhag

(Auf der nächstfolgenden Seite, bei der es sich um die letzte
beschriebene handelt, befinden sich zwei Unterschriften und einige nicht
zu entziffernde Worte. Siehe dazu Abb. 1)

Johann Wilhelm Koßhag

Anno 1738

Johann Michael

IV. Quellenvergleich

4.1 Methodik der Quellenuntersuchung

Zur Abklärung der Frage, welche Vorlagen der Autor des Roßarzneibüchleins von 1661 benutzt haben könnte, wurden Meister Albrants Roßarzneibuch (EIS 1960), die Roßarzneibücher des Mang SEUTER (1599) und des Jacob FOILLET (1599) sowie 17 in Dissertationen bearbeitete Roßarzneihandschriften aus den Jahren 1544 bis 1737 mit der Handschrift verglichen. Für den tabellarischen Quellenvergleich diente folgendes Beurteilungsschema:

- +/- Die Rezepte stimmen teilweise überein.
- + Die Rezepte sind inhaltlich und formal ähnlich.
- ++ Die Rezepte stimmen inhaltlich stark überein und sind sich formal sehr ähnlich.
- +++ Die Rezepte stimmen inhaltlich und formal überein, von unterschiedlicher Schreibweise und Abschreibefehlern abgesehen.

Die zum Quellenvergleich herangezogenen Werke sind in der Tabelle nach der Häufigkeit der Parallelstellen und nicht in chronologischer Reihenfolge geordnet, da sie sich zum Teil in ihren Entstehungszeiten überschneiden. Außerdem ergibt sich auf diese Weise eine bessere Übersicht über die möglicherweise als Vorlagen in Frage kommenden Handschriften.

Folgende Manuskripte wurden untersucht:

1. Ein anonymes Roßarzneibuch aus dem Jahre 1576 (SCHUTZBACH 1971).
2. Ein vast Schönes und Nützliches Buech von der Roßartzney, getruckt zu Augspurg bey Johann Schultes (Mang SEUTER 1599).
3. Der Codex med. 2 fol. 54 der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart (1728-1737), (KATZ 1967).
4. Roß Artzney Buch (Jacob FOILLET 1599).
5. Das ander Buch von der Roßartzney von Graf Wolfgang II., Graue von Hohenlohe und zu Langenburg (SUBKLEW 1932).
6. Eine Roßarzneihandschrift von 1569 aus dem süddeutschen Raum (HEIM 1985).
7. Die Roßarzneihandschrift des Peder Walther (1647), (GRUNINGER 1981).
8. Ein anonymes Roßarzneibuch aus dem Jahre 1550 (SPRIEGEL 1981).
9. Das erste Roßarzneibuch Graf Wolfgangs II. von Hohenlohe (1564), (SEELE 1932).
10. Ein "Ross Artzney Büech" aus dem Jahre 1598 (DEINHARDT 1968).
11. Meister Albrants Roßarzneibuch (EIS 1939).
12. Die Roßarzneihandschrift des Johannes Carlyburger (1683), (LEZIUS 1968).

13. Das Roßarzneibuch des Hannsen Stauber (1573), (SCHMIDT 1931).
14. Ein anonymes Roßarzneibuch aus der Mitte des 16. Jahrhunderts (KREUZER 1972).
15. Ein anonymes Roßarzneibuch aus der Bamberger Staatsbibliothek ab 1595 (MALKUSCH 1986).
16. Dokumentation des zweiten Roßarzneibuches aus der Langenburger Handschrift (KRAUßMÜLLER 1977).
17. Transkription und Besprechung einer Roßarzneihandschrift des 17. Jahrhunderts aus dem bairisch - österreichischen Sprachraum (JARKE 1973).
18. "Ein Ser Fast Nützlich Ertzeneibüchlein Zu Den Rossenn" Eine Roßarznei-Handschrift ab 1576 (ANTKOWIAK 1969).
19. Das Roßarzneibuch des Walther von Nitzschwitz (1583), (LUTZE 1932).

Die von HUMBERT (1970) publizierte Handschrift aus dem Jahr 1544 beinhaltet zu dem hier untersuchten Text keine Parallelstellen.

Da für die Rezepte Nr. 275 - 304 keine der untersuchten Handschriften als mögliche Quelle in Frage kommt, endet die Tabelle mit Rezept Nr. 274.

[illegible]

Nr.		Vergleichstexte																		
1661	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
Br.	Schutzb.	Seuter	Katz	Foill.	Subtl.	Heim	Grund.	Sprie.	Seele	Deinh.	Albr.	Lezius	Schm.	Kreu.	Malk.	Krauß.	Jarke	Anth.	Lutze	
71	!	-	182/4+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
72	!	117+++	171/3+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
73	!	171+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
74	!	190 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
75	!	230 ++	180/4 ++	475 +-281 +-377 ++	3/14+++	-	294 ++	-	-	-	234+++	532 +-16 ++15 ++	-	-	-	-	-	-	-	
76	!	240+++	185/5a ++	-	348 + 396 ++	3/41 ++75 +	313 +	-	185 ++	-	260 ++	-	47 + 38 +	-	-	-	-	-	-	
77	!	246+++	169/19+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
78	!	251 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
79	!	269+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
80	!	112 ++	183/11+++	-	-	-	-	110 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
81	!	114+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42 ++	-	-	
82	!	142+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
83	!	152 ++	122/5 +	-	380 +-30 +-	-	-	-	126 +- 174 +	-	-	-	-	-	-	456 +-	-	-	-	
84	!	-	176/1 +-	-	54 ++ 51 +	2/2o ++	-	-	194 +- 85 ++ 2 ++	-	161 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	
85	!	207+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	522 +	-	-	-	
86	!	130+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
87	!	131+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
88	!	213 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
89	!	101 ++	134/38a ++	-	-	-	-	201 +-	27 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
90	!	102 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
91	!	104+++	134/38b++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
92	!	107 ++	134/38a ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
93	!	259 ++	-	-	-	-	-	-	36 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
94	!	194+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
95	!	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
96	!	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
97	!	-	-	-	473,54+3/40 +	-	-	81 +-	148+++11 ++	-	545 +	-	-	-	-	-	308 +	-	-	
98	!	260+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
99	!	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
100	!	46 ++	9/5+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
101	!	47+++	9/5+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
102	!	50+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
103	!	83+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
104	!	121 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
105	!	123+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Hs. v.!	Vergleichstexte																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Br. !	Schutzb.	Seuter	Katz	Foill.	Subkl.	Heim	Grün.	Sprie.	Seele	Deinh.	Albr.	Lezius	Schul.	Kreu.	Malk.	Frauß.	Jarke	Anth.	Lutze
106 !	124 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
107 !	256 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
108 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
109 !	275+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
110 !	276 ++	-	-	410 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
111 !	266+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
113 !	138+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
115 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
116 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
117 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	32 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-
118 !	133+++	50/5+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
119 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
120 !	181 +	50/6 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
121 !	116+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
122 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
123 !	21 ++	73/3j +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
124 !	22+++	73/3k+++	-	80 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
125 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
126 !	84 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
127 !	85 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
128 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
129 !	81+++	-	-	-	-	-	-	-	69 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
130 !	82+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
131 !	147 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
132 !	188 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
133 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
134 !	94 ++	136/3c+++	-	-	-	2/113++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
135 !	93 ++	136/3b+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
136 !	96 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
137 !	159+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
138 !	274+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
139 !	61+++	9/41 +-	-	-	543 +	3/84 ++171 +	35 ++	221 +	101 ++29 +	302++	-	-	784 ++	-	-	-	-	-	-

Kl. v.:		Vergleichstexte																	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Kr.	Schutzb.	Seuter	Katz	Poill.	Subhl.	Hein	Grun.	Sprie.	Seele	Deinh.	Albr.	Lezius	Schni.	Kreu.	Malk.	Krauß.	Jarke	Anth.	Lutze
140 !	-	9/41 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
141 !	164+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
142 !	167+++	121/3c+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
143 !	235 ++	-	-	396 +-	-	2/266++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
144 !	25+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
145 !	139+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
146 !	140+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	77 +
147 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
148 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
149 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
150 !	-	-	299 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
151 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	414+++	-	-	-	-	-	-	-
152 !	70 +	46/11 +	-	290 +-195 ++	2/427++125 +-	-	37 ++	-	34 ++	-	472 + 68 +-	-	24 +	183 ++	-	-	-	-	-
153 !	-	-	-	349 +-	-	-	-	-	-	-	357 +	-	-	-	-	-	-	-	-
154 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
155 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
156 !	-	11/21 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
157 !	-	-	-	-	-	2/129++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
158 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
159 !	-	-	343 ++	-	2/32 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
160 !	-	-	344 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
161 !	-	-	345 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
162 !	-	-	346+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
163 !	-	-	347 +	-	-	-	-	-	-	-	-	414+++	-	-	-	-	-	-	-
164 !	-	-	348+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
165 !	-	-	349 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
166 !	-	-	350+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
167 !	-	-	351 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
168 !	-	-	352 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
169 !	-	-	353+++	-	-	-	-	-	101 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
170 !	-	-	354 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
171 !	-	-	356 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
172 !	-	-	358+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
173 !	-	-	359 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
174 !	-	-	360+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

[illegible]

68. v.:		Vergleichstexte																	
1661 !	1	1	1	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Er.	Schutzb.	Seuter	Katz	Toill.	Subtl.	Rein	Grua.	Sprie.	Seele	Deinh.	Albr.	Lezius	Schul.	Kreu.	Walt.	Kraus.	Jarke	Luth.	Lutze
210 !	250 ++	127/55++	-	-	477 +	-	-	-	-	-	-	22 ++	-	-	-	-	-	-	-
211 !	224 ++	146/6g +	-	-	365 ++	-	-	-	-	-	-	9 ++3/387	+129 + 26 ++	-	-	-	-	-	-
212 !	51++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
213 !	95 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
214 !	-	130/35++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
215 !	60++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
216 !	89 ++	131/3a ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
217 !	90++	131/3b++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
218 !	153 ++	131/4a ++	-	-	618 +-13 +	-	82 ++	-	4e +	-	-	-	209 +-	-	-	-	-	-	-
219 !	214 ++	131/11 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
220 !	132 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
221 !	136+++	126/7b +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	244 ++	-	-	-	-	-	-
222 !	162 ++	126/10a ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
223 !	-	-	-	-	-	-	2/414++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
224 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
225 !	176 ++	183/12++	-	-	301 +- 2/145	+169 + 109 + 156a +- 25 +	-	-	-	-	-	-	-	95 + 78a + 95 +	-	-	-	-	-
226 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
227 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
228 !	6 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
229 !	8 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
230 !	9 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
231 !	10+++	77/4 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
232 !	114++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
233 !	12 +-	114++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
234 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
235 !	18 ++	71/11a ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
236 !	20 ++	71/11b +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
237 !	23 ++	71/11c+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
238 !	24+++	71/11d ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
239 !	178 ++	71/11e ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
240 !	179 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
241 !	227 +++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
242 !	229 ++	77/6 +-	-	-	238 + 52 ++	-	-	61 + 265 ++	-	4 +++	-	-	-	-	358 + 58 +	-	-	-	-
244 !	233+++	-	-	-	252 + 521c+++3/25+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
245 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

H5.v.!	Vergleichstexte																		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Kr. !	Schutzb.	Seuter	Katz	Foill.	Subkl.	Wein	Grun.	Sprie.	Seele	Deinh.	Albr.	Lezius	Schwi.	Kreu.	Wolk.	Krauß.	Jarke	Antk.	Lutze

246 !	115++	141/1b++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
247 !	151 ++	93/7a++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
248 !	158 +	93/7b ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
249 !	215+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
250 !	216+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
251 !	110 ++	97/3f +-	-	315 + 503 +	3/60 + 126 ++5 ++	201b +-122 +-33 ++3/392++	-	69 ++62 ++	-	152 ++343 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-
252 !	241+++	122/1c +	-	382 +-450 ++	-	-	241 ++176d ++64 ++ 23 +	-	241 +	-	-	-	-	-	-	-	314 ++	-	-
253 !	129 ++	102/2b+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
254 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
255 !	180 ++	101/1 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
256 !	141 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
257 !	148 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
258 !	150 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
259 !	167 ++	149/16b+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
260 !	75 ++	-	-	109 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
261 !	163+++	45/10 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
262 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
263 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
264 !	128+++	123/8b +	-	376 +-	-	-	-	-	-	-	-	-	21 +	-	-	-	-	-	-
265 !	-	124/6a ++	-	376 +-156 +-	3/72 ++146 ++230 ++182a +	-	27 ++290 ++	14,24+82 + 74 +	435 + 175 + 318 +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
266 !	237+++	-	-	409+++287+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	236 ++	-	-	-
267 !	238+++	-	450 +	-	617c +	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
268 !	239+++	-	-	409 + 617d+++3/37++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
269 !	236+++	160/3 ++	449 ++408+++286 ++	3/36+++63+++	305+++	-	186 +-	-	254+++	-	-	31 ++	-	98+++	-	-	-	-	-
270 !	120+++	-	-	-	-	-	-	-	282+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
271 !	134 ++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
272 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
273 !	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
274 !	263+++	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	111+++	-	-	-

4.3 Auswertung des Quellenvergleichs

Die Handschrift von 1661 (bis 1738) mit ihren 368 Rezepten wurde mit dem Kernbestand der Albrantrezepte (EIS 1960) sowie mit 19 anderen Texten, die in der Zeit von 1544 bis 1737 entstanden sind, verglichen. Die Auswertung bezieht sich auf 304 Rezepte, die Haustiere und zum Teil auch Tier und Mensch betreffen. Unberücksichtigt bleiben 64 Rezepte, die ausschließlich der Humanmedizin gelten. Insgesamt fanden sich 233 der 304 untersuchten Rezepte in anderen Schriften wieder.

Von dem 36 Rezepte umfassenden Kernbestand des Roßarzneibuches Meister Albrants, der im 13. Jahrhundert als Schmied am Hofe Friedrichs II. zu Neapel wirkte und als Begründer der Roßarzneibuchtradition gilt, hat der Verfasser 15 Rezepte zum Teil wörtlich, zum Teil leicht verändert in die Handschrift übernommen und in willkürlicher Abfolge an verschiedenen Stellen des Textes eingeführt. Es handelt sich um die Rezepte Nr. 84, 97, 139, 152, 200, 203, 209, 210, 211, 225, 242, 243, 251, 252, 265.

Die größte Übereinstimmung des hier bearbeiteten Textes besteht innerhalb der 20 Vergleichstexte mit einer im Nürnberger Raum entstandenen Handschrift aus dem Jahre 1576 (SCHUTZBACH 1971), in der 187 der 304 Rezepte enthalten sind. Davon sind mehrere Rezepte in beiden Handschriften in der gleichen Reihenfolge niedergeschrieben, z.B. Nr. 1-19, 200-204, 228-233, 266-269. In der Handschrift von 1661 finden sich an einigen Stellen Wörter, die im Zusammenhang keinen Sinn ergeben. Es ist möglich, daß es sich dabei um Abschreibefehler handelt. In dem Text von 1576 sind diese Wörter richtig geschrieben und sinnvoll verwendet.

SCHUTZBACH konnte bei seiner Untersuchung der Handschrift von 1576 keine Schrift finden, die dem Schreiber als Vorlage gedient haben könnte. Zwar erscheinen in den beiden ersten Teilen seines Textes Albrantrezepte; sie sind jedoch nur lückenhaft und verstreut übernommen, so daß es unwahrscheinlich ist, daß sie direkt aus einem der Albranttexte abgeschrieben wurden. Der dritte Teil der Handschrift von 1576 ist nach SCHUTZBACH's Auffassung eine weitgehend unverfälschte Albrantschrift. Aber auch hier spricht die unterschiedliche Reihenfolge dafür, daß die Rezepte nicht direkt von einem der bis dahin bekannten Albranttexte abgeschrieben worden sind.

Sowohl die hohe Anzahl von Parallelstellen, die zum Teil in beiden Handschriften in gleicher Reihenfolge erscheinen, als auch die offensichtlichen Abschreibefehler, die nur in dem jüngeren der beiden Texte vorkommen, lassen vermuten, daß der Verfasser der Handschrift von 1661 die gleiche Vorlage wie derjenige von 1576 oder sogar dessen Manuskript verwendet hat.

Das Roßarzneibuch des Mang SEUTER (1599) weist 92 Parallelstellen auf. Davon sind 84 auch in der von SCHUTZBACH publizierten Handschrift enthalten. Die acht Rezepte, die nur bei Mang SEUTER niedergeschrieben sind, erscheinen bis auf zwei, bei denen es sich um Albrantgut handelt (Nr. 84, 265), nicht in den anderen Vergleichstexten. Es läßt sich zwar nicht nachvollziehen, aus welchem der beiden Werke die 84 Rezepte in das Manuskript von 1661 übernommen worden sind, aber es ist möglich, daß sie sowohl bei Mang SEUTER als auch aus der Handschrift von 1576 abgeschrieben wurden.

Einer Gruppe von 39 Rezepten (Nr. 148 - 186) liegt offenbar eine völlig andere Quelle zugrunde als den übrigen Behandlungsvorschriften. Diesem Abschnitt ist eine Überschrift vorangestellt (s. Abb. 3), die auf die türkische Herkunft dieser Rezepte hinweist, von denen sich 29 auf Pferde und 10 auf Rinder beziehen.

Von diesen 39 Verordnungen ist in der von SCHUTZBACH veröffentlichten Schrift von 1576 lediglich eine (Nr. 152) enthalten, bei Mang SEUTER sind es vier (Nr. 152, 156, 169, 176). Dagegen finden sich in einer Handschrift, die zwischen 1728 und 1737 im süddeutschen Raum entstanden ist (KATZ 1967), 27 dieser 39 Rezepte, 26 davon sogar in der gleichen Reihenfolge wie in dem hier untersuchten Text von 1661. Es besteht die Möglichkeit, daß für die Handschrift von 1661, in der die letzte Unterschrift 1738 hinzugefügt wurde (s. Abb. 4), dieses Manuskript aus den Jahren 1728-1737 als Vorlage verwendet worden ist. Dagegen spricht jedoch, daß sich in dem von KATZ veröffentlichten Text aus dem 18. Jahrhundert in den entsprechenden Rezepten offensichtliche Abschreibefehler finden, die in der hier untersuchten Handschrift nicht vorkommen. Demzufolge kann angenommen werden, daß die 27 Rezepte aus dem Manuskript von 1661 in den Text aus dem 18. Jahrhundert übernommen wurden und nicht umgekehrt. Es ist jedoch ebenso gut möglich, daß den Verfassern beider Werke eine gemeinsame Vorlage zur Verfügung gestanden hat. KATZ konnte im Rahmen seines Quellenvergleiches keinen Nachweis über die Herkunft dieser 27 Rezepte erbringen.

9 der oben erwähnten 10 Rinderrezepte (Nr. 177-186) sind in derselben Reihenfolge und in derselben Formulierung in der "Handschrift des Peder Walther" (1647) enthalten (GRUNINGER 1981), in der sich außerdem noch 15 weitere Rezepte des hier bearbeiteten Textes vereinzelt wiederfinden. Über die Herkunft der Verordnungen für Rinder gibt der Quellenvergleich von GRUNINGER keinen Aufschluß.

Da sowohl die "Handschrift des Peder Walther" (1647) als auch der Text von 1661 aus dem schwäbisch-bayrischen Raum stammen und beide Werke nahezu zur selben Zeit entstanden sind, ist es durchaus möglich, daß die Rinderrezepte bei "Peder Walther" abgeschrieben wurden. Da aber nur diese 9 Rezepte sowohl inhaltlich als auch formal übereinstimmen und außerdem in beiden Schriften in derselben Reihenfolge erscheinen, liegt die Vermutung näher, daß beiden Verfassern eine andere gemeinsame Vorlage, vielleicht ein spezielles Rinderarzneibuch, zur Verfügung gestanden hat.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß:

- für die hier bearbeitete Handschrift von 1661 der von SCHUTZBACH (1971) veröffentlichte Text von 1576 oder der dafür verwendete, leider unbekannte Text, am ehesten als Vorlage in Frage kommen,
- als zweite bedeutsame Quelle höchstwahrscheinlich das Roßarzneibuch des Mang SEUTER verwendet wurde,
- die Rezepte Nr. 178 - 186 möglicherweise von "Peder Walther" (GRUNINGER 1981) übernommen worden sind,
- für die Rezepte Nr. 146 - 177 keine mögliche Quelle gefunden werden konnte,
- die Rezepte Nr. 275 - 304 in keinem der zum Vergleich herangezogenen Texte enthalten sind.

V. Tiermedizinische Wertung

In der Stallmeisterzeit (ca. 1250 - 1750), die ihr Ende primär unter dem Einfluß der Aufklärungsbewegung erlebte, fand die Weiterentwicklung der Tierheilkunde auf zwei Ebenen statt, einerseits durch die Stallmeister selbst, andererseits durch die Schmiede, die die praktischen tierärztlichen Tätigkeiten ausführten und ihr Wissen in Roßarzneibüchern niederlegten (BOESSNECK 1978/79, S.481).

Tierheilkunde und Hufbeschlag waren in Europa bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts vielerorts in einer Hand vereinigt. Aus den Hufschmieden wurden Kurschmiede, aus den kurierenden Schmieden Tierheiler und schließlich Tierärzte, die ihre Erfahrungen in Büchern niederlegten (FROEHNER 1954, S.335). In alter Zeit traute man den Schmieden sogar übernatürliche Kräfte zu, es kam der Gedanke auf, daß der Teufel die Arbeit des Schmiedes verrichte, "der mit glühenden und fewrigen Zangen das höllische Feuer schürt" (ebd., S.26).

Die Arbeit der Schmiede bestand nicht nur im Beschlagen der Pferde. Bereits im 14. Jahrhundert gehörten sowohl der Aderlaß als auch das Purgieren der Pferde zu ihren Aufgaben. Einer Innungssatzung gemäß mußte ein Prüfling bei der Meisterprüfung "machen 4 hufeisen, beschlagen damit ein pert aus freier Hand ..., und soll er dem pfert zwei boegadern lassen und dazu noch zwei Adern schlagen, welche ihm die wahremeistere nennen sollen, wie die vorigen auch getan" (ebd., S.27). In der Ulmer Hufschmiedeverordnung aus dem Jahr 1505 werden das Entsohlen und andere Heilverrichtungen an Pferden als Berufsaufgaben der Schmiede genannt, und gemäß den Hofordnungen der fürstlichen Residenzen des 16. Jahrhunderts erfolgte die Behandlung kranker Pferde durch den Schmied unter Anleitung des Stallmeisters (ebd., S.33). Aus den Grobschmieden sind dann diejenigen Schmiede hervorgegangen, die hauptberuflich die Pferdeheilkunde ausübten und das Beschlaggeschäft nur noch zur Behandlung von Hufleiden durch den Beschlag betrieben (ebd., S.35).

Die Ausbildung des pferdeheilkundigen Nachwuchses erfolgte in der Einzellehre bei einem Reitschmied. In Berlin existierte gegen Ende des 16. Jahrhunderts eine Art Schule für Reitschmiede, die 1711 jedoch wieder geschlossen wurde, so daß die Erziehung erneut nur in der Einzellehre möglich war. Besonders begehrt waren die Lehrstellen, wo neben der Ausbildung zum Schmied und Pferdeheilkundigen auch ein guter Reitunterricht angeboten wurde. Die Pferdekennntnis und die Reitkunst bildeten so die gemeinsame Grundlage der Reitschmiede- und Berufsreiterlaufbahn (ebd., S.36). Beispielsweise war die Zulassung zu einer Hufbeschlagsprüfung im Jahr 1817 abhängig von der Meldung zur Prüfung als Tierarzt der untersten Klassen, d.h. als Roßarzt oder Kurschmied (FROEHNER 1934, Nr.5, S.39). Im Jahr 1818 lautete ein Punkt der Klassifizierung von Tierärzten: "... examinierte Beschlagschmiede, die den Hufbeschlag kunstmäßig erlernt haben und darüber geprüft sind". So war zum Beispiel in den Hannoverschen Landdrosteien noch in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts den Schmieden ohne einen Befähigungsnachweis die Ausübung der Pferdeheilkunde erlaubt (FROEHNER 1954, S.37).

Der erste im deutschen Sprachraum namentlich bekannte heilkundige Schmied war Meister Albrant, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts Schmied und Marstaller am Hof Friedrichs II. in Neapel. Mit ihm beginnt die Tradition der Roßarzneibücher und die deutschsprachige Volkstierheilkunde. Sein Roßarzneibüchlein enthielt nur 36 Behandlungsanweisungen (BOESSNECK 1978/79, S.481 f.). In der kaum übersehbaren Zahl von Rezeptesammlungen, die in den darauffolgenden Jahrhunderten entstanden sind, erscheinen immer wieder Meister Albrants Rezepte, manchmal in der ursprünglichen Form oder auch verändert. Es waren die Schmiede, die das Wissen der Volkstierheilkunde über Jahrhunderte hinweg weitergaben, indem sie überlieferte Rezepte abschrieben, sie teilweise durch andere Hausmittel ergänzten oder auch eigene Erfahrungen zu Papier brachten.

In der von mir bearbeiteten Handschrift, die im Zeitraum zwischen 1661 und 1738 entstanden ist, ist durchaus ein Fortschritt in der Entwicklung der Tiermedizin zu erkennen, denn es treten der Aberglaube, die tierquälerischen chirurgischen Maßnahmen sowie die Verwendung der "Dreckapotheke" im Gegensatz zu vielen Handschriften früherer Jahrhunderte in den Hintergrund. Es finden sich in diesem Manuskript lediglich 10 Rezepte mit abergläubischem Inhalt, die jedoch keine Beschwörungen, Segensformeln oder Zaubersprüche enthalten. In Rezept Nr. 229 wird "Für den Wurm" empfohlen:

"Eine Rippen von einem Pferd aus der rechten seitten,
hencke sie dem pferdte 3 Tage ahn den halß, reitt ihn
über kein fließend waßer so stirbt der Wurm. p."

In Rezept Nr. 273 heißt es:

"Wann Ein pfert nicht stallen kann, sagt man soll mann
es schlagen mit einem gürtel so eine Jungfrau trägt."

"Böse Augen Menschen Unndt Viehe" werden in Rezept Nr. 350
behandelt:

"Klettenwurtz der Rothe Auf Ein freytag Im Neuen liecht,
Vor der SonnenAuf gang, Under sich geschinetten, Drey.
Scheibger darvon Messers dück In ein roth duch gethan
mitt Rotem Zwirn Zu gemacht, Unndt anein roth Schnur Von
garn, oder Seitten, wie mans haben kann ahngehenckt, Das
nichts weis dran kompt, Ist Ein probirt stück kans
ahnmenschen, Unndt Vieh, gebrauchen."

Die Rezepte Nr. 60 und 247 besagen, daß bestimmte Kräuter vor Sonnenaufgang auszugraben sind, in den Rezepten Nr. 98, 165, 185, 245 sollen beim Abnehmen oder Untergehen des Mondes Kräuter ausgegraben oder Heilmittel verabreicht werden. "für die Mauchen" wird in Rezept Nr. 144 empfohlen:

"Zeuch ihm die haar umb den schaden auß, ehe es auff-
bricht thue es dann in einen Apfelbaum. p."

Aus heutiger Sicht als tierquälerisch zu beurteilende chirurgische Maßnahmen sind nur in zwei Rezepten enthalten. In Rezept Nr. 14 heißt es "Für die trüben Augen":

"Item laß ihme die dritten staffel stechen, im
Jahr ein mahl, ist gutt. p."

Rezept Nr. 258 soll helfen, "Einem pfert daß schreien zuvertreiben": "Nimb eine Nadel mit sampt dem faden, damit man einen

Todten eingenehet, stich das pfert mit durch die Zungen,
zeuch ihm den faden dadurch biß ahn daß endt schneidt
ihn oben ab, so verheilt ihm der faden in der Zungen,
schadet ihme nicht, unndt er schreut nimmer ..."

Da der Verfasser dieses Roßarzneibuches, von dem die meisten Rezepte zu Papier gebracht wurden, ein Schmied war, verwundert es nicht, daß die Rezepte, die sich mit Hufkrankheiten, Hufverletzungen und daraus resultierenden Lahmheiten befassen, den breitesten Raum dieser Rezeptesammlung einnehmen. Wenngleich auch diese, die Hufheilkunde betreffenden Vorschriften nur wenige Symptombeschreibungen, keine Hinweise auf die jeweilige Ätiologie der Erkrankung oder Anleitungen zur Diagnostik enthalten, so sind doch einige Therapievorschläge recht sinnvoll. Im Gegensatz dazu enthalten die Vorschriften, die sich auf Augen- oder Hautkrankheiten oder auf die Bereiche Parasitologie, Innere Medizin und Chirurgie beziehen, nur wenige verwertbare Ideen. In den zu diesen Themenbereichen angeführten Therapievorschlgen spielen Salben und Umschläge, die sich zum Teil für unterschiedliche Krankheiten wiederholen, die bedeutendste Rolle.

Es ist verständlich, daß sich der Schreiber dem Teil des Pferdekörpers, der ihm von Berufs wegen am vertrautesten war, besonders intensiv gewidmet hat. Hier waren für ihn die genaue Beobachtung von krankhaften Veränderungen sowie die Untersuchung und die Behandlung des Hufes mit nur wenigen Hilfsmitteln wie Zange und Messer leicht möglich, wie es zum Beispiel in Rezept Nr. 216 beschrieben ist:

"Wann ein pfert vernagelt ist
Brich ihme das Eißen ab und raume ihm zu dem Nagel
Zwick ihn mit einer zangen, das ihm daß Eitter oben
heraus gehet, ..."

In Rezept Nr. 114 "für die horn Klufft" heißt es:

"...schabe die Klufft mit einem Messer, daß das horn
verneuwert und sauber wirdt..."

Zur genauen Untersuchung des Patienten fehlten bei den meisten anderen in den Rezepten erwähnten Krankheiten, insbesondere bei solchen, die nicht allein durch Adspektion und Palpation zu diagnostizieren sind, sowohl fundierte Kenntnisse auf den Gebieten der Anatomie und der Physiologie als auch das entsprechende Instrumentarium.

In mehreren Rezepten (Nr. 102-112, 276) befaßt sich der Autor mit Huf- und Hornpflege sowie mit Maßnahmen, die das Hornwachstum fördern. Genau wie heute wurde auf die Erhaltung der Feuchtigkeit im Horn Wert gelegt und die günstige Beeinflussung des Hornwachstums durch Massage des Saumes mit Öl oder Fett erkannt und praktiziert, und dies in einer Zeit, die noch weit von der Erkenntnis entfernt war, daß schlechte Hornqualität auch einen chronischen Biotinmangel als Ursache haben kann (COMBEN 1984, S.401). In Rezept Nr. 103 werden die genaue Zusammensetzung, die Applikation und die zu erwartende Wirkung einer Hornsalbe beschrieben:

"1 ch hirschen Unschlit 1 ch wax, ein löffel voll
honig für 1 d gelben Wagenschmier, mache eine
Salbe darauß, salb dem pferdt den Saum mit, so
wechßet der Kern und horn, das halte ihm den huff
feucht das es ihm niecht auffstehe."

Bei den sogenannten "Einschlägen", die in den Rezepten Nr. 50-52 und Nr. 82 aufgeführt sind, handelt es sich um feuchte, fetthaltige Umschläge. So lautet z. B. Rezept Nr. 50:

"Einen Einschlag Zu Ziehen
Nimb neww Korn oder Roggen und Linßen-Korn, Las wol
und weich sieden, stoß es under schmer schlag dem
pferdt damit ein; ist gutt."

Diese Therapie war sehr wohl geeignet, die verschiedenen Formen der Pododermatitis aseptica circumscripta zu behandeln. Hierzu gehören die in Rezept Nr. 52 erwähnte Verbellung, die durch ein äußeres Trauma (Prellung, Quetschung) entsteht, sowie die durch schlechte Zurichtung des Hufes provozierten Schäden (Nr. 82: "Wann Ein pferd hardt geschnitten ist vom Schmiedt"). Der feuchte Umschlag bewirkte eine Erweichung der Hornkapsel, so daß dem entzündlichen Prozeß, den die starre Hufwand behinderte, mehr Raum gegeben wurde (vgl. WINTZER 1982, S.284).

In den Überschriften seiner Rezepte differenziert der Autor terminologisch genau zwischen einem "Hornspalt" (Nr. 113) und einer "Hornkluft" (Nr. 114), liefert aber nur für die Hornkluft ansatzweise verwertbare Therapievorschläge, die mit den heute üblichen Behandlungsmethoden sogar einige Gemeinsamkeiten besitzen. Er empfiehlt das Abschaben des gelösten Horns mit einem Messer bis zum gesunden Horn, die bestmögliche Reinigung des Defektes mit Wein und anschließend die Verwendung einer fetthaltigen Salbe. Heute ist bekannt, daß eine Hornkluft dann entsteht, wenn es im Bereich der Hufkrone durch ein äußeres Trauma oder infolge eines Elterdurchbruches zu einer Unterbrechung der kontinuierlichen Hornbildung kommt, die eine Trennung der Hornwand quer zur Richtung der Hornrhrchen zur Folge hat (s. WINTZER 1982, S.280).

Sehr gut beschrieben und als sinnvoll zu beurteilen ist die Behandlung der Vernagelung in den Rezepten Nr. 149 und 216. Es wird zwar in beiden Rezepten nichts über die Lokalisation und das Ausmaß des Schadens gesagt, aber es wird die Eiterbildung erwähnt.

Die Behandlung beinhaltet das Abnehmen des Hufeisens (Nr. 216), das "Suchen und Auslassen" des Eiters, das Eingießen einer adstringierenden Flüssigkeit (Nr. 149) und das Einlegen von Werg in den entstandenen Hohlraum. Anschließend soll der Huf neu beschlagen werden. Diese therapeutischen Maßnahmen sind vergleichbar mit der heutigen Behandlung der Pododermatitis infectiosa traumatica (vgl. DIETZ/WIESNER 1982, S.1046).

In Rezept Nr. 269 wird eine Therapie für den "Hueffzwang" vorgeschlagen. Es sollen Weizen und Schmalz miteinander gesotten werden, um anschließend in einem Wolltuch über den Huf gebunden zu werden. Wenn auch heutzutage zur Behandlung des Zwanghufes, unter dem man Formveränderungen der Hornkapsel versteht, die in einem bestimmten Abschnitt des Hufes eine Verengung hervorrufen, vieles hinzuzufügen ist, so besteht doch ebenfalls ein Teil der Therapie darin, durch die Verwendung von Fett die Elastizität der Hornkapsel zu erhöhen (s. WINTZER 1982, S.282).

Im Falle der Hufrehe ("Reeh", "wäßerich", "erschrecken auf allen Vieren"), wissenschaftlich als Pododermatitis aseptica diffusa bezeichnet, beinhalten die 14 Rezepte, die sich damit befassen, bis auf den auch heute noch durchgeführten Aderlaß keine nach jetzigen Gesichtspunkten erfolgversprechenden Therapien (s. DIETZ/WIESNER 1982, S.1072). Erstaunlicherweise enthalten jedoch drei dieser 14 Rezepte die einzigen Angaben zur Symptomatik in der gesamten Handschrift. So heißt es in Rezept Nr. 200 in der Überschrift: "Wann ein pferdt wäßerich ist so rinnen ihm die Naßlöcher". Die Überschrift von Rezept Nr. 203 lautet: "Wann Ein pferd zu Rehe gefüttert so blehet sich daß Roß". Rezept Nr. 207 besteht nur aus einer Aufzählung von Symptomen:

"So Ein pferd zu rehe ist

Wann Ein pferd zu rehe ist vom futter, so seindt ihm
die ohren kalt, undt die Naßlöcher zittern, steht
traurig undt kann nicht wol auff den beinen stehen."

Hier hat der Schreiber ein an Hufrehe erkranktes Pferd offenbar genau beobachtet, da die Ohren aufgrund der peripheren Durchblutungsstörungen kalt werden, und der Schmerz in den Hufen das Pferd veranlaßt, unruhig hin und her zu treten.

Wie eingangs erwähnt, hebt sich das gegen Ende der Stallmeisterzeit entstandene Roßarzneibüchlein aus verschiedenen Gründen aus der Reihe der oft recht umfangreichen Kompilationen anderer Autoren heraus. Aberglaube, Magie und aus heutiger Sicht tierquälerische chirurgische Maßnahmen stehen im Gegensatz zu Schriften des 16. Jahrhunderts deutlich im Hintergrund (vgl. HEIM 1985, MALKUSCH 1986). Außerdem ist das Manuskript mit seinen 304 Rezepten im Gegensatz zu anderen Rezeptesammlungen eher als kurz zu bezeichnen, da bereits Texte mit 650 - 700 und mehr Behandlungsvorschriften veröffentlicht worden sind (KRAUßMÖLLER

1977, SUBKLEW 1936). Es ist zu vermuten, daß der Verfasser eine Auswahl der Rezepte vornahm, die er zwar abschrieb, aber offenbar nicht gedankenlos übernahm. Dafür spricht auch, daß er die Rezepte teilweise systematisch geordnet niederschrieb (Augenkrankheiten: Nr. 1 - 21, Krankheiten des Atmungsapparats: Nr. 22 - 30, Schwellungen: Nr. 66 - 80, Hornsalben: Nr. 102 - 112, Hufrehe: Nr. 200 - 208, Würmer: Nr. 226 - 245). Bei der Abfolge der zwischen diesen Gruppen erscheinenden Rezepte ist jedoch keine Systematik zu erkennen.

Die meisten Rezepte sind kurz und verständlich formuliert, was darauf schließen läßt, daß sich der Verfasser vorher Gedanken über das gemacht hat, was er abschreiben wollte. Trotz ihrer Kürze enthalten die Rezepte immer wieder rationale Therapieansätze, die darauf hinweisen, wie mit den wenigen zur Verfügung stehenden Mitteln auf einfache Weise äußere Krankheiten, hier besonders die Hufleiden, sinnvoll behandelt wurden.

Dieses Roßarzneibuch zeigt, daß am Ende einer Zeit, in der die Entwicklung der Tiermedizin eher rückläufig erscheint (BOESSNECK 1975, S.32), Ansätze bestanden, sich von sinnlosen Überlieferungen zu lösen und um Aufgeschlossenheit für rationales, praxisnahes Denken zu bemühen. So war der Verfasser dieser Schrift allem Anschein nach kein gedankenloser Abschreiber, sondern ein Mann der Praxis.

VI. Glossar

Heute nicht mehr verwendete oder geläufige Fachbegriffe sind innerhalb von 8 Gruppen aufgelistet:

1. Anatomische Begriffe
2. Krankheiten / Symptome
3. Behandlungsverfahren
4. Heilstoffe pflanzlicher Herkunft
5. Heilstoffe menschlicher und tierischer Herkunft
6. Heilstoffe mineralischer und chemischer Herkunft
7. Geräte / Hilfsmittel
8. Maßeinheiten

Zur Erklärung dienten hauptsächlich folgende Werke :

1. FALKE, I.E.L.
Universal-Lexicon der Thierarzneikunde. Weimar 1842
2. GESSNER, O. und G. ORZECOWSKI
Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa. Heidelberg 1974
3. GRIMM, W. und J.
Deutsches Wörterbuch. Leipzig ab 1854
4. HELLWIG, G.
Lexikon der Maße und Gewichte. Gütersloh 1979/1982
5. HÖFLER, M.
Deutsches Krankheitsnamens-Buch. München 1899
6. LEXER, M.
Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart 1966
7. LONICERCUS, A.
Kreuterbuch. Frankfurt 1697
8. MARZELL, H.
Neues illustriertes Kräuterbuch. Reutlingen 1935
9. MEYERS
Konversations - Lexikon, 17 Bände. Leipzig 1889
10. NICKEL, R., A. SCHUMMER und E. SEIFERLE
Lehrbuch der Anatomie der Haustiere, 5 Bände. Berlin und Hamburg 1973 - 1979
11. PRITZEL, G. und C. JESSEN
Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Amsterdam 1967
12. PSCHYREMBEL
Klinisches Wörterbuch. 254. Aufl., Berlin/New York 1982
13. SCHMELLER, J.
Bayerisches Wörterbuch. 2. Aufl., München 1877
14. WINTZER, H. J.
Krankheiten des Pferdes. Berlin/Hamburg 1982

6.1 Anatomische Begriffe

Ader

Blutgefäß (HÖFLER 1899)

- Bug (Buch) - 37, 38, 47

Vena cephalica (NICKEL, SCHUMMER,
SEIFERLE, 1976, Bd. III)

- Hals - 200

Halsader, Vena jugularis

- Kinn - 22

Kinnader, Vena mandibularis

- Schrank - 201, 206

Vena subcutanea interna sive
saphena

- Sparr - 27

Sporader, Vena thoracica externa
(FALKE 1842)

Geschrott 73

Hoden mit Hodensack (FALKE 1842)

Gräder 140

Geäder(?), Sehnen und Adern in
ihrer Verzweigung (GRIMM 1854)

Kern 103, 126 - 133, 219, 259

im Huf: Hufbein und Huflederhaut
(HÖFLER 1899)

Khün 72

Kinn

Mitteler, die 58

"Mittlere Ader", Vena mediana
(am Ellenbogen) (HÖFLER 1899)

6.2 Krankheiten / Symptome

ahnleuchten 94	ahnreichen (?)
ahnreichen 89 - 93	sich greifen, mit den Hinterhufen in die vorderen treten (Höfler 1899)
Apostema 209	eitriges Geschwür, Abszeß, in Höhlen abgeschlossene Eiter- ansammlung (Höfler 1899)
arßen brunn haben 187	?
Athem 22 - 30, - bößer 22, 23, 24, 293 - schwerer 25	Dyspnoe, beschwerliches und keuchendes Atmen (HÖFLER 1899)
aufstoßen 31, 32	übelriechendes Rülpsen, Aufstoßen aus dem Magen (HÖFLER 1899)
Aug stoßen 17	traumatische Augenverletzung (?)
Augen 358 - treffende 19 - trübe 13 - böse 15, 350	Augen - chronischer Bindehautkatarrh - Nebula, Flor, Nebel vor den Augen - kranke, entzündete Augen (HÖFLER 1899)
Augestal 11, 21	Erkrankung am Blinzknorpel ab 15. Jh. auch: Bezeichnung für das 3. Augenlid (FALKE 1842)
bauchflessig 165	bauchblästig, dämpfig, sichtbare Atembewegungen der Bauchmuskeln (HÖFLER 1899)

begkgeschwelt 189	vermutlich: Beingeschwell, Anschwellung (HÖFLER 1899)
Blattern in Augen 20	Herpes corneae, entzündliche Bläschen auf der Hornhaut (HÖFLER 1899)
blindt werden 6, 10, 172	erblinden
Blut stillen 275	Blutung zum Stehen bringen
blutharnen 179	Hämaturie, Hämoglobinurie
bluttausgeben, zum Strichen 179	Blutmelken
Blutt, verstockt - im Leibe haben 57	geronnenes Blut (HÖFLER 1899)
brandt 43	1. Krankheiten mit hohem Fieber 2. Nekrose, Gangrän (HÖFLER 1899)
Bruch 80	Quetschung durch den Sattel (GRIMM 1854)
bug, buch schwinden 36, 39, 259	Muskelschwund am Bug, Abnahme des Umfanges an der oberen Röhre des Pferdes (HÖFLER 1899)
Darmgicht 151, 365, 282	1. Kolik 2. Ileus (HÖFLER 1899)
de(ä)mpfich 44, 165	Dyspnoe durch Lungenemphysem (HÖFLER 1899)
Druße 284	Druse, eitrige Entzündung der Kehlgangsymphknoten
eitern,- im Tritt oder Huf 34	eitrige Huflederhautentzündung, Hufgeschwür

Ellenbogen	49, 220	Gelenkkapselerweiterung zystischer Form 1.Stollbeule (am Ellenbogen) oder 2.Piephacke (am Sprunggelenk) 3.am Karpalgelenk (HÖFLER 1899)
erschrecken	116	Rehe (?)
erschrecken auf allen vieren	56	Rehe (?)
erstücket	165	erstickt
eßen, nicht -	31, 53, 54, 167, 294	Anorexie (Appetitlosigkeit)
Eytter Neßeln	354	Elterbläschen, Pusteln
Fäule (Lunge, Leber)	183	eltrige Entzündung von Lunge oder Leber (HÖFLER 1899)
faist; Falste (Subst.)	261	wohlgenährt; Adipositas
Feif(f)el	58, 59, 60, 61, 160, 168	Vivolaе, populärer Ausdruck für
willen -	151, 365	1.Parotis 2.Parotitis 3.Jede von Pfüschern nicht erkannte Krankheit der Tiere 4.Luftsackempyem oder Entzündung der regionalen Lymphknoten (FALKE 1842)
Feigwartzen	163	1.warzenähnliche wässerige Haut- wucherung (Condyloma) 2.Schleimhauthämorrhoiden 3.Hornwarzen am Unterschenkel 4.Entartete Hauttalgdrüsen in der Nähe der Geschlechtsstelle (HÖFLER 1899)
Fell der Augen	1 - 5, 7, 8, 11, 18, 20	Corneatrübung, Pannus (HÖFLER 1899)

Fleisch, - wüldes	251	- Caro luxurians
- faules	63, 250	- Nekrose
Floßgallen	264, 265	Gelenkgalle mit flüssigem Inhalt (HÖFLER 1899)
Fuß, am - verrucket	62	verrenkt (?)
Fuß, gespalten	97	Hornspalt
Gallen	83, 98	Hydrops (Gelenk, Sehnenscheide)
gebrochen, unterm Sattel	225	Satteldruck
gedrucket	80, 81	Satteldruck
Gelbsucht	124	Gelbsucht, Ikterus
geschnitten	281, 354	Hufe zu stark ausgeschnitten (?)
geschwollen - Bauch	66, 75	Geschwulst am Bauch
- Beine	74, 78, 153	angelaufene Beine; Exostosen
- am Geschrott	73	Geschwulst an Hoden
- Länden u. Gedärme	78	Tympanie
- Khün	72	Geschwulst am Kinn
- Kopf	19	Schwellung am Kopf
- Schenkel	76	"Dickbeingeschwulst" (HÖFLER 1899)
Geschwer am Hals	84	Geschwür, Geschwulst
Geschwulst	68, 69, 70, 79, 356, 359	geschwollene Körperstelle (GRIMM 1854)
- unter dem Sattel	71	Satteldruck
gessen, etwas ungesundes	223	Magen-, Darmirritation
Gesüchter in Füßen	157	Lahmheit unbekannter Art (?)
getreten, auf die Crone	357	Verletzung der Hufkrone

getrückt, getrucket	281, 286, 354, 356	Druckstellen haben
Glied schwinden	154	Umfangsabnahme an den Gliedern
Gli(e)ttwasser	86, 87, 88, 95	Synovia, auch Entzündungsprodukte in einer erkrankten Gelenkhöhle (GRIMM 1854)
Grimmen der Pferde	65	Kolik
Gründt (gründig) im füßel	85, 64	Grind, Schorf an den Füßen
Haarlosigkeit	117	Alopezie
hard geschnitten vom schmied	82	Huflederhautentzündung (?)
Harnschlechte	30	s. hartschlägig
Harnwinden, - windt	119, 152	Kreuzverschlag, Myoglobinurie
hartschlä(e)gig	100, 101, 16, 24	dämpfig, Dyspnoe durch Lungenemphysem (EIS 1939)
hauptwörmig	174	Hauptwurm: - Ungeziefer auf dem Kopf - heftiger Kopfschmerz, Dillirium, die Schuld dafür gab man dem Wurm, Hirnwurm (HÖFLER 1899)
Herzblattern	260	?
hincket werden	142, 143	Lahmheit (?)
hinderschlechtig	141	s. hartschlägig
Hornspalt	113	- Spalt im Horn von oben nach unten (WINTZER 1982)
- klufft	114	- Hornriß quer zum Verlauf der Hornröhrchen (WINTZER 1982)

Hueffzwang 269	Zwanghuf
Husten 186	krankhafte, mit Schall verbundene Ausstoßung der Luft aus den Luftwegen (HÖFLER 1899)
Kegel - verzuckt haben 134 oder zerstoßen haben 135 - herfür beltzen 133	- Verrenkung im Bereich des Fesselgelenks - Vorfall der Huflederhaut
kenchen 169	s. keuchen
Kern welken 259 - schwinden 129 - 131	Atrophie von Hufbein und Huflederhaut, Kleinerwerden und Schrumpfen des Hufes (HÖFLER 1899)
Kern, zu viel - haben 126	Vollhuf, Flachhuf
keuchen 139	laut, schwer atmen, Dyspnoe
Ke(ä)ffern 122, 123, 124, 125	Würmer, Parasiten
Knopf 115, 182	- Knoten, Auswuchs, Exostose - rachitische Auftreibungen der Gelenkknochen (HÖFLER 1899)
Kopf, krancker 209 - geschwollener 19	Erkrankungen verschiedener Art im Bereich des Kopfes
krank im Leib 166	Kolik, Bauchschmerz
Krapfen mall 136	"Krapfenmaul", rote Steingalle an Huf oder Klaue (HÖFLER 1899)
Krüsck 169	Krüsckkrankheit, Klelekrankheit, eine durch einseitige Klelefütterung bedingte Knochenerkrankung bei Tieren, besonders bei Fohlen

lausig, läussig	342, 364, 367, 368	Pediculose
leibig, nicht - werden	261	schwerfuttrig sein
Leicht Dörner	280	Hühneraugen, Schwielen (HÖFLER 1899)
Lungensucht	185, 353	1. Pneumonie 2. chronisches Lungenleiden 3. oft wiederkehrende Lungen - entzündung 4. Perlsucht, tuberkulöse Lungen- erkrankung (HÖFLER 1899)
Lungen, Mangel ahn der - haben	260	Dampf, Emphysem
mänige, mennige Augen	3, 12	periodische Augenentzündung
Mauchen, maue	144 - 147, 285	Mauke, s. auch Rappe
misten, nicht - können	12	Verstopfung, Obstipation
Nageltritt	357	Verletzung der Sohle und eventuell anderer Teile des Hufes durch einen Nagel
Paulen	245	Hautbeulen, durch Parasiten verursacht
Peulen	228	
platthufig	35	flachsohlig, die Wölbung der Sohle zeigt nach unten (HÖFLER 1899)
plüe Ruffen	199	"pluet Rupfen", blutiger Schorf (HÖFLER 1899)
räudig	161	Jede wegen Juckreiz blutig gekratzte, schorfige Haut- krankheit mit Krustenbildung auf der Hufkrone (?)
- auf dem krantz	170	

Rappen 270	Raspe, rauhe Hautstelle mit querverlaufenden Schrunden und Rissen auf der Beugeseite von Karpal- und Tarsalgelenken (HÖFLER 1899)
Rehe, Reeh 201, 204, 205	StEIFheit und Lahmheit infolge Pododermatitis mit schweren Allgemeinstörungen
zu - gefüttert 203	- Ursache wird im Futter gesehen
zu - trincken 204	- Rehe durch Tränken mit kaltem Wasser oder Einstellen in kaltes Wasser eines erhitzten Pferdes (HÖFLER 1899)
reutig 256	s. rändig
Roshusten 159	s. Husten
Ruhr 177	Enteritis, Diarrhoe, Dysenterie (HÖFLER 1899)
samen (Verb) 181	hier: faulen (GRUNINGER 1981)
Scheißen, dünne 46	Diarrhoe
Schieren (Subst.) 83	Schiene, Schienbein (?)
schrickt (Verb) 208	s. Rehe
Schwinden 272	Magerwerden einer bestimmten Körperstelle oder allgemein (HÖFLER 1899)
Siechsucht 203	sich lange hinziehende Krankheit
Spatt 83, 210, 220	chronisch deformierende Entzündung des Sprunggelenks
speckhalßig 255	starker Halsaufsatz

Sperrfell der Augen 9	s. Fell
stallen, nicht - können 176, 273, 287	nicht harnen können (HÖFLER 1899)
Steingallen 257	Quetschung der Huflederhaut im Bereich von Ballen oder Sohle
Strengel, den - haben 156	Strengel, <i>Coryza virulenta</i> <i>equorum</i> (<i>Streptococcus equi</i>), verbunden mit Lymphdrüsen- schwellung (HÖFLER 1899)
Strueffen 270, 271	"Strupfen", die borstigen, durch Geschwürssekret verklebten und Juckreiz verursachenden verdrehten Pferdehaare an der Köte (HÖFLER 1899)
Totten mhal 136	Totenfleck (HÖFLER 1899)
Tritt 211	Fußverletzung infolge eines Trittes, meist an Krone oder Ballen; Verletzung durch ein anderes Pferd
Überbe(ä)in 83, 221, 220, 222	Wucherung der Knochenhaut
überzecht 167	zu viel getrunken
Ungenannte, allerley 164	s. Würmer
verbelt 52	Verbällung, Quetschung des Ballen- oder Strahlpolsters
verbugen 37, 38	geschwollener Bug oder Lahmheit in der Schulter aus verschiedenen Ursachen (HÖFLER 1899)
verhü(i)tzet 360, 363	Hyperthermie

vernagelt 149, 216, 217, 218, 219	Vernagelung
verschlagen (Verb) 213, 214, 215	- Rehe
- auf dem Harten 212	- Belastungsrehe
vollhuffig 99, 115, 173	Flach - oder Plathuf höheren Grades (HÖFLER 1899)
Wachß 252	s. Überbein
wäßerich sein 200	" wasser rech", s. Rehe
Warzen 253	Hautwucherungen, Auswüchse auch: Kastanie am Pferdebein
Würme(r) 65, 122 - 124, 226 - 245	- fußloses Getier, das sich kriechend fortbewegt - alles, was zerfressen aussah und in der Peripherie an der Oberfläche sich ausdehnte, erhielt den Namen "Wurm" (Knochenfraß, Hautgeschwüre, Pusteln) (HÖFLER 1899)
Zucken der Pferdtr 254	Hahnentritt (?)
Zwang oder Drang im Bauch 45	Kolikerscheinungen
Zweiffel 160	s. Feifel

6.3 Behandlungsverfahren

Aderlaß, Adern schlagen	19, 21, 22, 27, 37, 38, 47, 59, 61, 244	zur Ader lassen
Anstrich od. Einsatz machen	47, 48	Salbenverband anlegen (GRIMM 1854)
Apfelgrauw machen	33	einem Pferd das Fell farblich verändern
Augstälen	11	Exstirpation des 3. Augenlides
auswürcken	257	Hufe ausschneiden
Creutz in die Wurtzel schneiden	94	?
Einschlag ziehen, einschlagen	50, 51	Umschlag anlegen (GRIMM 1854)
etzen	55	ätzen
Fell abziehen (Auge)	8	- Hornhauttrübungen behandeln ? - 3. Augenlid entfernen ?
Har ziehen	118, 121	Haarwuchs fördern
Horn ziehen	102, 106	Hornwuchs fördern
Hornsalbe	103 - 105, 107 - 109, 276	Hornsalbe
Hueffsalbe	110, 111, 112	Hufsalbe
Kern dörren	127, 128, 133	vermutlich Erguß oder Abszeß im Bereich des Hufes behandeln
-vertreiben	132	?
phähen	68, 74	bähen, wärmen, trocknen, dörren (GRIMM 1854)

Purgantz	190 - 195	Abführmittel
purgiren	124	Reinigen des Körpers durch Kotentleerung
P(f)laster machen	72, 85, 92, 122, 132, 133, 135, 226, 262	Wundpflaster aufbringen
Salbe	20, 83, 90, 98, 103, 114, 120, 146, 157, 170, 232, 270, 274, 354	Salbe
schön machen	211	hier: Trittverletzung behandeln
Schreien vertreiben	258	am Wiehern hindern
Schwindtsalbe	103, 259	Salbe gegen das Schwinden, s. dort
Staffel, den dritten - stechen	14	die dritte Gaumenstaffel anstechen
Zelten machen	225	s. Pflaster machen

6.4 Heilstoffe pflanzlicher Herkunft

Agaosterwurtzel	46	?
Agensere (?)	104	?
Agenwurtz	234	?
Ageyenschmaltz	83	vermutlich: Malenschmalz, Schmalz, das aus der im Monat Mai gewonnenen, besonders gehaltvollen Butter hergestellt wurde (SCHUTZBACH 1971)
Ageyen, grüner	83	vermutlich: grüner Maylandt, s. Gaillandt
Aguillandt Wurtz	73	s. Gaillandt
Alandwurtz(el)	22, 23, 293	Echter Alant, Inula helenium (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Ambißwurtz, des Teuffels	6	Teufelsabbiß, Potentilla tormentilla (?)
Angelicawurtzel	353	Erzengelwurz, Angelica archangelica (GESSNER/ ORZECOWSKI 1974)
Aniß	282	Anis, Pimpinella anisum (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Aronwurtzel	245	Gefleckter Aronstab, Arum maculatum (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Aspen	164	Espen, Zitterpappeln, Populus tremula (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)

Baldrianwurtz, Baltrian	12, 343	Baldrian, <i>Valeriana officinalis</i>
Baumöehl	83, 85, 88, 111, 114, 146, 149, 157, 216, 220, 222, 280, 287, 354, 360, 363	Olivenkernöl, <i>Oleum olivarium</i>
Baumohlich	187, 192	s. Baumöl
bhor - öhl	39	vermutlich "Loröl" (s. dort)
Ble(h)r	134, 187	Bier
- heffen	199	Bierhefe
Bierenbaumenmispel	293	s. "Bürenbaumenmispel"
Bilsensam(m)en	164, 284, 355	Samen vom Bilsenkraut <i>Hyoscyamus niger</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Birkenlaub	33	Birkenlaub
Blohen Finterohl	285	?
Brand(t)(en)wein	57, 83, 99, 165, 168, 206, 281	Branntwein
Brennesseln	154	Brennessel, <i>Urtica dioica</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Brombeerblätter	249	Blätter des Brombeerstrauches
Bro(d)t	41, 210, 211	Brot
- täig	7	Brotteig
Brunnenkres	155	Brunnenkresse, <i>Rorippa nasturtium aquaticum</i> , (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
- große, zweifaltige	260	?
Buhen Baum	353	Buche

Büren-, Buern-, Birr-, Bierenbaumenmispel 23, 26, 30, 174, 293	auf Birnbäumen wachsende Mistel, <i>Viscum album</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
Catarinus, grüner 98	vermutlich "conterias", <i>Pulvis herbarum</i> (SCHUTZBACH 1971)
Charbonnen 118	franz. charbon: Kohle
Dannen Rinden 153	Tannenrinden
Dannmarck 181 - Zapfen 153, 174	Tannenmark Tannenzapfen
Drachenblut 83	Dracorubin, ein an der Luft erhärtendes Harz aus dem Stamm des echten Drachenbaumes, <i>Dracaena draco</i>
Eberswurtz(el) 23, 87	Eberwurz, <i>Carlina acaulis</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Ebheu 159	Efeu, <i>Hedera helix</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Eißenkrautt 148, 167	Eisenkraut, <i>Verbena officinalis</i> (MARZELL 1935)
Entzi(y)an 164, 183, 282	Enzian, <i>Gentiana spp.</i> (LONICERCUS 1697)
Eppich 10 - bletter 280	s. Efeu Efeublätter
Erbenwaßer 358	Erbsenwasser
Erbißbrühe 34	Erbsenbrühe
Erlenlaub 196	Laub der Erle

Eschenrinden	240	Rinde der Esche
Eßig (Esig, Esüg, Eßich)	5, 37, 38, 48, 55, 56, 76, 83, 84, 89, 93, 104, 129, 149, 151, 158, 165, 166, 168, 171, 173, 192, 202, 204, 212, 213, 238, 239, 243, 281, 285, 365	Essig, Acidum aceticum
Wein -	185	Weinessig
Fängrecum	31	s. "Fenum grecum"
Farnwurtz	232, 233	Farnkrautwurzel, <i>Pteris aquilina</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
Fennigerckum	284, 355	s. "Fenum grecum"
Fenum grecum	195	<i>Trigonella foenum graecum</i> , (PRITZEL/JESSEN 1967)
Feßenbaum	187	?
Gaffer, Gampfer	77, 285	Kampfer, Camphora
Gaillandt	232	vermutlich: Maylandt, <i>Filipendula</i> (LONICERCUS 1697)
Galläpel	281	durch Stich von Gallwespen hervorgerufene Wucherungen an Stengeln, Blüten oder Blättern der Eichen (MARZELL 1935)
Garbakrautt	274	Schafgarbe, <i>Achillea millefolium</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Gatenblumen	282	Gartenblumen
Gilgenwurtzel	360, 363	Wurzel von <i>Iris germanica</i> (MARZELL 1935)

Gloriet, Glarict 35	Terpentin aus Lärchenharz (MARZELL 1935)
Grünreben 32	grüne Weinreben
Haber 18, 171	Hafer, Avena
Haber Naeßel 199 - wurtzel 39	Haarnessel, Urtica minor (?) Wurzel der Haarnessel (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Häselngeschoß 222 - holtz, weiß 216	- Trieb des Haselbaumes, - Holz des Haselbaumes, Corylus avellana (PRITZEL-JESSEN 1967)
Hanff 133, 173	Hanf, Cannabis sativa (MARZELL 1935)
Hanfft Werck 127	die beim Schwingen und Hecheln des Hanfes anfallenden kürzeren Fasern, die als Verbandwatte und zur Wundpflasterherstellung dienten (GRIMM 1854)
Hartz 34 - weißes 114, 276	Harz weißes Harz
Haselstauden 175	Haselstauden
Has(s)elwurtzel 187, 284, 355 - stengelmuß 282	Haselwurz, Asarum europaeum (MARZELL 1935) ?
Haußwerck 142, 143	Hanfwerck (?)
Hauswurtzsafft 73	Saft der Hauswurz, Sempervivum tectorum (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Hefeltäg 182	Hefeteig

Hefflin, Heffeln (sauwer)	86, 129	Sauerteighefe (?)
Heinrichwurtz	60	s. "Alandwurtz"
Heßlein - mispel	65	Haselmistel
Hirschwurtz	167	Gewöhnliche Hirschwurtz, Peucedanum cervaria (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Hirschzunge	196	Hirschzunge, Phyllitis scolopendrium (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Holderbletter	68, 196	Blätter vom Holunder, Sambucus spp.
Huefflattich	110	Huflattich, Tussilago farfara (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Inber (Imber, Ingber) 3, 4, 151, 167, 365		Ingwer, Amonum zingiber (PRITZEL/JESSEN 1967)
Kefferwurtz	125	Käferwurtz, Scrophularia nodosa (PRITZEL/JESSEN 1967)
Keßlingkraut	167	vielleicht "Käslkraut", kleinblütige Käsepappel (MARZELL 1935)
Kieferwasser - wurtz	281 123	Harz der Kiefer Wurzel der Kiefer
Klettenkrautt, - wurtz	177, 235, 350	Kraut und Wurzel der Klette, Arctium lappa (PRITZEL/JESSEN 1967)
Kleye (Kleien)	53, 141, 204, 228	Kleie, die beim Mahlen des gerei- nigten Getreidekorns abfallenden Schalen und Randschichten, wozu auch die Keime gehören

Knoblauch (Knoblocht) 28, 49, 52, 54, 56, 125, 131, 164, 203, 236, 355, 362, 368	Knoblauch, <i>Allium sativum</i>
Kömich, Nueß von einem - 128	Kümmel ?
Korn, neuwes 50	Korn der neuen Ernte
Krannachber 39	Kranichbeere, K. beere, Preiselbeere
Krottenblumenwurtz 2	Wurzel vom Kröttenbuschel, Löwenzahn (GRIMM 1854)
Kuche - Wurtz 63	Küchenschelle, <i>Anemone Pulsatilla</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Kuehnipen 104	Kühhaipen, Kuhpilz, <i>Boletus</i> <i>bovinus</i> (SCHMELLER 1877)
Kümmel, Kimmel 208, 366 - welscher - 28 - krautt 66	Kümmel, <i>Carum carvi</i> römischer Kümmel Kümmelkraut
Lanol 83	s. Leinöl (SEUTER 1599, S. 285)
Larot 90	Leinöl (?)
Leinohlich 187	s. Leinöl
Leinpollen 60	Leinpollen
Leinöhl, (Läinöehl) 105, 121, 216, 220, 271, 354	Leinöl
Leinsamen 272	Leinsamen
Liebstückelsamen 191, 193	Samen von <i>Levisticum officinale</i> PRITZEL/JESSEN 1967)

Linden - rinden 43	Rinde vom Lindenbaum
- blitzwasser 363	Lindenblütenwasser
Linßen 196	Linsen
Linßen - Korn 50	Linsenkorn
Lorbeerhonen, Lorbee(ö)r,	Lorbeer, <i>Laurus</i> spp.
Lorbohnen 82, 125, 152, 282, 283,	
286, 353	
Loröl (Ihoroel) 92, 254	Lorbeeröl
Lumen blit waßer 360	Blumenblütenwasser (?)
Lungenkraut 183	<i>Pulmonaria officinalis</i> (MARZELL 1935)
Mangolt, rother 186	Mangold, <i>Beta vulgaris</i> (GRIMM 1854)
Mehl (meel, möhl), schönes	
3, 38, 72, 201, 284	Mehl
Melsemmel 225	vermutlich Semmelmehl
Most, guter neuer 100	neuer Most
Nachtschatten 228	Nachtschattengewächs
Nägelein 352	vermutlich Nagelkraut
Nagelkrautt 218	Nagelkraut, <i>Hieracium</i> <i>pilosella</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
Neßeln 208, 250	Nesseln, Pflanzen der Gattung
- wurtz 232, 233	<i>Urtica</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
	Nesselwurtzel
Nieß (wurtz) 70, 223, 238, 271	weiße Nieswurtz, <i>Veratrum album</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)

Nusatel (?) 180	?
Petersilie 275	Petersilie, <i>Petroselinum crispum</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Peterswurtz 24	Petersblume, <i>Primula officinalis</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
P(f)effe(r) (pefeffer) 54, 152, 158, 166, 221, 259, 359, 369	Pfeffer
Pfefferpulver 181	gemahlene Pfefferkörner
Pffiferling, weißer 230	Pffiferling
Pommeranzenschaalen 194	Schalen von <i>Pericarpium aurantii</i>
Rettich 237, 209	Rettich, <i>Raphanus sativus</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Rogg(ck)en 50, 53	Roggen, <i>Secale cereale</i> (MARZELL 1935)
- kleyen 139, 168	Roggenkleie
- stroh 139	- Stroh
- brodt 34, 202, 265	- Brot
- meel 202	- Mehl
Rohbarber 187	Rhabarber, <i>Rheum palmatum</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Roßzweich 134	Rosenzweig
Ruckenmehl 47, 80	Roggenmehl
Rüben 261	gemeine Rübe, <i>Beta vulgaris</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Saffran 12, 86, 202, 352	Safran, <i>Crocus sativus</i> (MARZELL 1935)

Salbey 87, 353	Salbei, <i>Salvia officinalis</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Sauertäig 182	Sauerteig
Schellenkraut 354	s. Schollkrautt
Schibwurtz 138	vermutlich: Schuppenwurz, <i>Lathraea squamaria</i> (MARZELL 1935)
Schollkrautt 163	Schöllkraut, <i>Chelidonium majus</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Schwalbenwurtzel 343	Schwalbenwurz, <i>Cynanchum vincetoxicum</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Schwarzwurtz(el) 91, 248, 286	Schwarzwurz, <i>Symphytum officinale</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
Segelbaum 29, 30, 193, 195	s. Sevenbaum
Senfmell 78	gepulverter Senfsamen, <i>Semen Sinapis pulverisata</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Sev(f)enbaum 238, 256, 284, 286, 355	Sadebaum, <i>Juniperus sabina</i> (GRIMM 1854)
Siebenbaum 125	s. Sevenbaum
Sovenbaum 164	s. Sevenbaum
Steigelbaum 22	s. Sevenbaum
Stein-Rockenkraut 185	vermutlich: Kraut der Steintrute, <i>Asplenium ruta muraria</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)

Sueßholtz	28, 282	Süßholz, <i>Glycyrrhiza glabra</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Syngruen	203	Immergrün, <i>Vinca minor</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
Theifelkot	286	Teufelsdreck = Stinkasant, <i>Asa foetida</i> (FALKE 1842)
Tiriak	96	Theriak, Universalheilmittel in Form einer Latwerge (MEYER 1909)
Tzitterohnenschallen	282	Zitronenschalen
Vergißeinicht	131	Vergißeinnicht, <i>Myosotis</i> spp. (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Violenwurtzel, weiße	352	Veilchenwurz, <i>Iris germanica</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)
Wachol(t)der	259	Wacholder, <i>Juniperus communis</i> (PRITZEL/JESSEN 1967)
- ber	183	- Beere
- oel, weiß	361	- Öl
- stauden	191	- Stauden
- staudenschieslinge	36	- Triebe der Stauden
Wegholder	227	s. Wacholder
- beer	74	- Beere
- stauden	227	- Stauden
Weglungen	62	Wegwarte (?)
Wegwart(en) Wurtz(en)	16, 218, 247	Wurzel der Wegwarte, <i>Cichorium</i> <i>intybus</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)

Wein	20, 28, 31, 46, 47, 63, 74, 89, 96, 100, 117, 119, 128, 145, 152, 201, 202, 204, 283, 294, 361, 366	Wein	
	- spanischer - 12	spanischer Wein	
	- roder - 352	Rotwein	
Weiswurtz(el)	164, 284	Gemeine Weißwurz, Polygonatum officinale (MARZELL 1935)	
Wei(y)hrauch, weißer	39, 199, 352	weißer Weihrauch	
Weizen	269	Weizen, Triticum aestivum	
	- Mehle 245	Weizenmehl	
Welsche Nuß		Walnuß	
	- Kern 49	- Kern	
	- Schalen 67	- Schalen	
	- bluett von - baumen 137	- Blüte von Walnußbäumen	
Werck	76, 132, 149	s. Hanfwerd	
Wermut	166, 188	Wermut, Artemisia absinthium (PRITZEL/JESSEN 1967)	
Weyrich, spitze	354	?	
Winttergrün	10	Einblütiges Wintergrün, Pyrola uniflora (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)	
Wollwurz	8	vermutlich Wollblume, Verbascum thapsiforme (PITZEL/JESSEN 1967)	
Wullenkrautt	25	s. Wollwurtz	
Wurtz philipondula (=gesotten Steinbrech)	123	Echtes Mädesüß, Filipendula ulmaria (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)	

Zapfen 225		- einjährige Triebe der Weinreben, - Zapfen, <i>Prunella vulgaris</i> (GRIMM 1854)
Zeitlaßen, wurtz von - 222	s. Zeitlosen	
Zeitlosen Wurtz 118	Wurzel der Herbstzeitlose, <i>Colchicum autumnale</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)	
Zitwar 209	Deutscher Zitwer, <i>Acorus</i> <i>armaticus</i> (GESSNER/ORZECOWSKI 1974)	
Zucker 266	Zucker, <i>Saccharum</i>	
Zucker candi 136	Kandiszucker	
Zwieff(b)eln 102, 204, 276	Zwiebel, <i>Allium cepa</i> und andere Arten (PRITZEL/JESSEN 1967)	
- safft 55	Zwiebelsaft	

6.5 Heilstoffe menschlicher und tierischer Herkunft

Achel, lebendiger 100	lebender Aal
A(h)meis(s)en 124	Ameisen
- Eyer 165, 7, 30	- Eier
- Hauffen 124, 30	- Haufen
Ayerschalen 243	Eierschalen
Biebergeil 83	Castoreum, stark riechendes Drüsensekret der Biber (MEYER 1909)
Blutt 27, 37, 38, 47, 48, 244	Blut
Bocksblutt 117	Bocksblut
Butter 12, 15, 77, 90, 111, 134, 258, 274, 287, 359	Butter
- ungesalzene 39	ungesalzene Butter
B(p)runtz 160, 234	Harn
Ey(er) 3, 4, 5, 31, 37, 47, 51, 133, 182, 206, 212, 213, 264	Ei
- Dotter - 3	Eidotter
- faules - 226, 228	faules Ei
- Klar - 143	Eiweiß
- Schalen - 3, 47, 158, 213	Eierschalen
- weiß - 3, 5, 84, 85, 97, 132	Eiweiß
Federn 117	Federn
Fischbein 1	Gräten
Fischdron 354	Fischtran
Fliegen 13	Fliegen

Froschgeleich 122	Froschlalch
Geißmilch 70, 363	Milch einer Geiß
Geißmiellig 360	
Haasenbalg 93	abgestreifte Haut vom Hasen, Pellis leporina (GRIMM 1854)
Hechtzene 220	Zähne eines Hechtes
Henne 92	Henne
- schwarze 89	schwarze Henne
Heringe, rohe 64	rohe Heringe
Hirschhorn 151, 167, 188, 365	Horn von Klauen oder Geweih des Rothirsches
Honig 20, 72, 76, 78, 80, 81, 82, 83, 103, 104, 105, 113, 127, 128, 133, 135, 149, 157, 197, 199, 245, 246, 255, 270, 276	Honig
- Jungfrauenhonig 120	besten und feinsten Honig, der von Jungfernbienen eingetragen wird (GRIMM 1854)
- von jungen Jellen 120	von jungen Immen
Igel, lebendiger 24, 30	lebender Igel
Käß, weißer 222	weißer Käse
Kelberblutt 129	Blut von Kälbern

Khot(t)		Exkremeute, Kot (GRIMM 1854)
- dunkel -	283	dunkler -
- Hennen -	142	Hennen
- Hünen -	89, 188	Hühner -
- Hunde -	113, 276, 352	Hunde-
- Kueh -	131, 190, 198, 204, 255, 267, 268	von Kühen
- Roß -	269	Pferde -
- Saw -	95, 106	Sau -
- Seuw -	126, 131, 215	Sau -
- T(d)auben -	130, 272	Tauben -
- Schaaf -	104	Schaf -
Knabenbruntzlein	168	Knabenharn
Krebs, lebendige	154	lebende Krebse
Küeharn	120	Harn von Kühen
Kuehdreck, - mist	152, 276	Kuhmist
- warmer	150, 364	warmer -
Kühsaych,	164	Kuhharn
Milch	64	Milch
- sieße	287	süße -
Milchrhan	106, 130	Rahm
Moltwurffshaupt	147	Kopf eines Maulwurfs
Ohnmeissen	174	Ameisen
Pfrunz	353	Harn
Regenwürmer	121, 140	Regenwürmer
Reinberger Schmer	90, 110, 111, 131	Speck von einem verschnittenen Eber (FALKE 1842)

Rindermarck 157	Knochenmark vom Rind
Rippe (v. Pferd ?)	Rippe
Roßbain 233, 242	Knochen vom Pferd
Rotbarger Schmer 156	s. Reinberger Schmer
Saiffen(Seyfffen) 45, 162, 200, 20 - venedische 224	Sapo, Seife Seife aus Venedig
Schaaafdreck 196	Kot vom Schaf
Schmaltz 40, 148, 161, 269 - Daxen - 118, 274 - Fuchs - 274 - Gänß - 9 - Hunde - 90, 157 - Katzen - 83 - Klunen - 105 - Kuh - 107 - Lu(tz)xen - 36 - Ochsenklauen - 109 - Schweine - 187	Schmalz Dachs - Fuchs - Gänse - Hunde - Katzen - Klauen - Kuh - Luchs - Ochsenklauen - Schweine -
Schmer(b) 37, 49, 50, 106, 107, 136, 146, 153, 157, 161, 170, 199, 221, 256, 263, 271, 353	Eingeweidefett (FALKE 1842)
Speck 52, 156, 272, 276, 354, 362, 368	Speck, Lardum, Adeps, scheint von vorneherein nur Beziehung auf das Schwein zu haben (GRIMM 1854)
Schweine - 142	Schweinefett
Speichel, nüchtern 221, 222	Speichel von jemandem mit nüchternem Magen
Spinne, große 257	große Spinne

Schwalben, junge	117	junge Schwalben
Todtenbein	220	Leichenknochen
Todtenkopf	168	Totenkopf
Unschli(e)t(t)		Talg, hartes Tierfett (GRIMM 1854)
- Bö(o)(a)cken -	82, 110, 114	Talg vom Bock
- Bürkhan -	107	Talg vom Birkhahn
- Hirschen -	103, 105, 113, 157, 276	Hirschtalg
- Rindern -	205	Rindertalg
Wachß, Wax	42, 103, 105, 106, 108, 111, 113, 114, 135, 157	Wachs

6.6 Heilstoffe mineralischer und chemischer Herkunft

Alat 274	Alaun ?, Alant ? (s. dort)
Allaun 1, 132, 187, 246, 281, 283, 294	Alaun, Alumen, Verbindung von Aluminium- und Kaliumsulfat (GRIMM 1854)
Antomonie 284, 355	Antimon
Asche 37, 47, 51, 115, 163, 188, 212, 228	Asche
Augtstein, weiß 205	Bernstein (GRIMM 1854)
Bley 241	Blei, Plumbum
Bol(l)us, roden - 283, 286, 294 weißes - 187, 286, 294	- eisenschüssiger Ton - reiner Ton in Pulverform
Calitzelstein, weißer 359	s. Gallitzenstein
Gallitzenstein 12	blaues Vitriol = Kupfervitriol weißes Vitriol = Zinkvitriol
Grünspan (Krinspahn) 132, 136, 146, 242, 251, 252, 270, 271, 281, 285	Grünspan, Gemenge basischer Kupferazetate (MEYER 1889)
Gummi 172	Gummi
Kalk 81, 133, 172, 197, 199, 221, 264, 271	Kalk, Kalziumkarbonat (Grimm)
Kholen 188	Kohlen
Kuffer 11	Kupfer, Cuprum

Kup(b)ferwasser 1, 127, 145, 149, 161, 173, 187, 197, 285	Kupfervitriol ?
Leim, gebranten 79	gebrannter Leim
Mercurium 217	Quecksilber
Niespulver 165	pulverisierte Nieswurz ?
Pleywels 146	Bleiweiß, kohlensaures Bleioxyd (MEYER 1889)
P(B)ech 69, 105, 157, 265	Pech, Rückstand der Teerdestillation
Polum armenicum	Bolus armenus, roter Bolus (LONICERCUS 1679)
Quecksilber 42, 161, 170, 256, 274	Quecksilber, Mercurium
Roß v. Eisen 239	Rost, Eisenhydroxid
Ru(e)ß(s) 158, 264	Glanzruß, der sich am Schornstein festsetzt (GRIMM 1854)
Salpeter 274	Salpeter, Kaliumnitrat
Saltz 1, 11, 17, 18, 34, 40, 41, 48, 51, 59, 61, 71, 84, 353	Kochsalz, NaCl
Schiespulver 253, 271	Schießpulver, Gemisch von Kallum- nitrat, Schwefel und Holzkohle
Schwef(f)el 136, 161, 165, 178, 256, 270, 271, 274	Schwefel, Sulfur
Roß - 286	?
ruß - 170	?

Silberglett 161, 285	Silberglätte, erstarrtes kristallinisches Bleioxid (GRIMM 1854)
Spangrün 210	s. Grünspan
Terpentin 82, 114, 135, 276	flüssiges Harz der Therebinthe und anderer Nadelbäume (GRIMM 1854)
Venedisch Glaß 88, 264, 270	Glas aus Venedig
Wagenschmier 103, 354	Schmiermittel (Fette, Öle)
Wasser, schwartzt 281, 285	?
Weinstein 145, 281	Kallumbitartrat, Tartarus depuratus
Ziegelstein 80, 81	Ziegel

6.7 Hilfsmittel / Geräte

Backofen	7	Backofen
Büchse	83	Büchse
Eisenpfanne	239	Pfanne aus Eisen
Federkiel (keil)	42, 258	Federkiel
Flitten	245, 272	Fliete, Instrument für den Aderlaß
Glaß	7	Glas
- venediß	88	Glas aus Venedig
- geheß	5	?
G(K)läßlein	206	kleines Glas
Haf(f)en, Haven	1, 5, 24, 30, 43, 67	Haven, Gefäß
- gläsern	74, 80, 93, 101, 104	Haven aus Glas
- neuw	121, 140, 188, 196	neuer Haven
- gla(ä)ßiert	256, 274, 272, 285, 354	?
Halffter, Hauptgestell	8	Halfter, Zaumzeug
Haspel	75	Einrichtung zum Verwinden von Garnen
Käßel	101, 124	Kessel
Kande	83	Kande
Mörß(sch)er	1, 10, 49, 52, 56, 117, 137, 203, 228, 261, 276	Mörser

Pfanne	31, 71, 78, 108, 114, 142, 197, 202, 205, 219	Pfanne
Pfriemen	222	Pfriem, Ahle
Schäfflein	223	Scheffel, Hohlmaß für trockenes, schüttbares Gut
Scherbecken	172	?
Scherben, neuwe	11	Bruchstücke neuer irdener Gefäße
Schermeßer	245, 255	Messer zum Haarescheren
Schlenen, heiße	92, 145	heißes Eisen
Sieb	272	Sieb
Stecknadel	5	Stecknadel
T(D)uch, T(D)üchlein	4, 8, 10, 69	Tuch
- Leinen -	223	Leintuch
- wullen -	90, 269, 220	Wolltuch
Zangen	216	Zange

6.8 Maßeinheiten

alb.	187	Albertustaler (?), wichtige Handelsmünze des 17. und 18. Jahrhunderts in Osteuropa (HELLWIG 1979/1982)
ch	40, 83, 103, 107, 109, 137	?
d	105	Drachme (?), 1 Drachme = 4,3 g altgriechische Gewichts- und Münzeinheit (HELLWIG 1979/1982)
daumen, eines - dück	353	so dick wie ein Daumen
dt	217, 271	Dezitonne, 1 Dezitonne = 100 kg (HELLWIG 1979/1982)
Fäuste, als 2 - groß	49	so groß wie 2 Fäuste
Finger, mit 3 - greifen,	26, 30, 284	mit 3 Fingern greifbar
fürling	161	Viertel eines Maßes oder Gewichtes (GRIMM 1854)
Gaupfen	195	Gauffen, Gauffel: Höhlung der Hand, Handvoll (SCHMELLER 1877)
Haffen, dreymaßiger	131	ein drei Maß fassender Topf
handt voll	18, 22, 25, 26, 31, 39, 40, 53, 70, 213, 228, 259, 272, 274, 353, 366	Hand voll
Haselnuß, so viel alß ein -	15	so viel wie eine Haselnuß
lab	202	Lot ?
lb	256, 259, 272, 286	= libra, Pfund (s. dort)

Löffel voll	12, 28	Löffel voll	
Loth	39, 46, 83, 98, 119, 137, 152, 161, 170, 172, 202, 256, 259, 271, 274, 276, 282 - 286, 294, 352, 361	Lot, alte mittel- und nord- europäische Gewichtseinheit 1 Lot = 15,6 - 17,5 g (HELLWIG 1979/1982)	
Mas(ß)	31, 47, 48, 139, 202, 204, 213, 224	Maß, altes Holzmaß, regional unterschiedlich: Bayern: 1,07 l, Hessen: 2,0 l (HELLWIG 1979/1982)	
Pfündlin	149	?	
Pfundt	28, 187, 255, 276, 284	Pfund, - 1 Pfund = 500 g - altes deutsches Krämergewicht: 1 Pfund = 32 Lot = 128 Quentchen - Apothekerpfund: 1 Pfund = 12 Unzen = 96 Drachmen (HELLWIG 1979/1982)	
Quint, Quintlein	12, 352	Quint, Quentchen, altes Handels- gewicht, regional unterschiedlich 1 Quint = 3,9 - 4,4 g (HELLWIG 1979/1982)	
Schob(p)en	284, 287, 294, 361, 366	Schoppen, altes Flüssigkeitsmaß, einer halben Flasche Wein entsprechend; 1 Schoppen = 0,5 l (HELLWIG 1979/1982)	
Vierling	271	altes Hohlmaß, regional unter- schiedlich: in Deutschland 3,1 - 5,54 l (HELLWIG 1979/1982)	
Welsche Nuß, einer - groß	12, 113	so groß wie eine Walnuß	
Xr	281, 287, 357, 359, 366	Kreuzer, im 13. Jahrhundert erstmals in Tirol geprägte alte deutsche Silbermünze (HELLWIG 1979/1982)	

VII. Zusammenfassung

Die Arbeit wertet eine Roßarzneihandschrift aus, die in der Zeit zwischen 1661 und 1738 im schwäbisch-bayrischen Raum entstanden ist. Den größten Teil der Handschrift verfaßte ein Autor, einige Rezepte fügten andere Schreiber hinzu.

Der 368 Rezepte umfassende mittelhochdeutsche Text wird wörtlich in die lateinische Schrift übertragen.

Zur Quellenanalyse wurden die Rezepte mit inhaltlich ähnlichen Heilvorschriften in 20 pferdeheilkundlichen Texten aus dem Zeitraum 1544 - 1737 verglichen. Ein Anhang mit 64 ausschließlich humanmedizinischen Rezepten blieb unberücksichtigt. Die Quellenuntersuchung ergab, daß das Manuskript mit einer anonymen Handschrift aus dem Jahr 1576 (SCHUTZBACH 1971) so große Ähnlichkeit besitzt, daß diese als Vorlage für den Verfasser in Frage kommen kann. Des weiteren besteht eine abschnittsweise große Übereinstimmung mit dem Roßarzneibuch des Mang SEUTER (1599).

Eine kurze tiermedizinische Wertung erstreckt sich auf diejenigen Rezepte, die sich auf Hufkrankheiten und Hufpflege beziehen. Es wird dargelegt, daß in diesen Rezepten unter heutigen Gesichtspunkten brauchbare Behandlungsvorschläge enthalten sind.

Summary

A southern German manuscript from the year 1661 containing remedies for the treatment of horses.

This thesis analysed a manuscript containing remedies for the treatment of horses written between 1661 and 1738 in the Swabian-Bavarian region. The major part of this script was written by one author, some remedies were composed by other authors.

All of the 368 remedies contained in the script were literally transcribed into the contemporary language.

As part of the source analysis, the remedies for the treatment of horses were compared with 20 manuscripts of other authors, containing contextually similar treatments. The appendix of 64 exclusively human remedies was not considered. The source analysis revealed an anonymous script from 1576 (SCHUTZBACH 1971), which shows so many similarities that it is quite plausible that it was used as a prime source for the author in question. Furthermore major similarities of some parts of the analysed script were noticeable in Mang SEUTER's manuscript of remedies for horses.

A brief veterinary evaluation of remedies concerned with hoof diseases and hoof care was undertaken and made apparent that these remedies contain certain therapeutical aspects which still hold true today.

VIII Literaturverzeichnis

ANTKOWIAK, R.

"Ein Ser Fast Nützlich Ertzeneibüchlein Zu Den Rossenn".
Eine Roßarznei-Handschrift ab 1576. Diss. München 1969.

BOCH, J. und R. SUPPERER

Veterinärmedizinische Parasitologie. 3. Aufl.,
Berlin/Hamburg 1983.

BOESSNECK, J.

Mosaik der Geschichte der Tierchirurgie. In: SCHEBITZ, H. und
W. BRASS: Allgemeine Chirurgie für Tierärzte und Studierende,
1 - 57, Berlin/Hamburg 1975.

BOESSNECK, J.

Roßarzneibücher aus der Stallmeisterzeit als Quellen der
Volkstierheilkunde. Ethnomedizin V 3/4, 481 - 487, 1978/79.

BROCKHAUS, Der Große. 25 Bände, Wiesbaden 1970.

COMBEN, H., R.J. CLARK und R.J.B. SUTHERLAND

Die Verbesserung der Hufhornbeschaffenheit beim Pferd durch
hohe Biotinverabreichung im Futter. In: KNEZEVIC, P. (Hrsg.):
Orthopädie bei Huf- und Klautentieren, 401 - 416, Hannover 1984.

DAHME, E. und E. WEISS

Grundriß der Speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere.
3. Aufl., Stuttgart 1983.

DEINHARDT, U.

Ein "Ross Artzney Büech" aus dem Jahre 1598. Diss. München 1968.

DIETZ, O. und E. WIESNER

Handbuch der Pferdekrankheiten für Wissenschaft und Praxis.
Teil II und III. Basel/München/Paris/London/New York/Sydney 1982.

EIS, G.

Meister Albrants Roßarzneibuch. Konstanz 1960.

FALKE, I.E.L.

Universal- Lexicon der Thierarzneikunde. 2 Bände, Wien 1842.

FOILLET, J.

Roß Arznei Buch. Straßburg 1599.

FROEHNER, R.

Aderlaß beim Pferde als Teil der Meisterprüfung der Hufschmiede.
In: Veterinärhistorische Mitteilungen 12 (3), 23 (1932).

FROEHNER, R.

Hufbeschlag und Veterinärchirurgie. In: Veterinärhistorische
Mitteilungen 14 (5), 39 (1934).

FROEHNER, R.

Kulturgeschichte der Tierheilkunde. Band II, Konstanz 1954.

GESSNER, O. und G. ORZECOWSKI

Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa.
3. Aufl., Heidelberg 1974.

GRIMM, W. und J.

Deutsches Wörterbuch. Leipzig ab 1854.

GRUNINGER, H. W.

Die Roßarzneihandschrift des Peder Walther (1647).
Diss. München 1981.

HEIM, U.

Eine Roßarzneihandschrift von 1596 aus dem süddeutschen Raum.
Diss. München 1985.

HELLWIG, G.

Lexikon der Maße und Gewichte. Gütersloh 1979/1982.

HÖFLER, M.

Deutsches Krankheitsnamens-Buch. München 1899.

HUMBERT, G.

"Eyn arcney Büchlein vieler bewerter Künst den menschen und vihe zügebraüchen "(1544). Diss. München 1970.

JARKE, H. J.

Transkription und Besprechung einer Roßarzneihandschrift des 17. Jahrhunderts aus dem bairisch-österreichischen Sprachraum. Diss. München 1973.

KATZ, P.

Der Codex med. 2 fol. 54 der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart. Diss. München 1967.

KNEZEVIC, P. F.

Orthopädie bei Huf- und Klauentieren. Hannover 1984.

KRAUßMÜLLER, M.

Dokumentation des zweiten Roßarzneibuches aus der Langenburger Handschrift. Diss. München 1977.

KREUZER, G.

Ein anonymes Roßarzneibuch aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Diss. München 1972.

LEXER, M.

Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart 1966.

LEZIUS, R.

Die Roßarzneihandschrift des Johannes Carlyburger (1683). Diss. München 1968.

LINDT, J.

The Papermills of Berne and their Watermarks, 1465 - 1859.
Hilversum 1964.

LONICERCUS, A.

Kreuterbuch. Frankfurt 1697.

LUTZE, G.

Das Roßarzneibuch des Walther von Nitzschwitz (1583).
Diss. Berlin 1932.

MALKUSCH, S.

Ein anonymes Roßarzneibuch aus der Bamberger Staatsbibliothek
(ab 1595). Diss. München 1986.

MARZELL, H.

Neues illustriertes Kräuterbuch. 3. Aufl., Reutlingen 1935.

MEYERS

Konversationslexikon. 17 Bände, Leipzig 1889.

NICKEL, R., A. SCHUMMER und E. SEIFERLE

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. 5 Bände, Berlin und
Hamburg 1973 - 1979.

PRITZEL, G. und C. JESSEN

Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Amsterdam 1967.

PSCHYREMBEL

Klinisches Wörterbuch. 254. Aufl., Berlin/New York 1982.

RÖSSNER, W.

Kompodium der tierärztlichen Arzneiverordnungslehre und
pharmazeutischen Gesetzeskunde. München 1969/70.

ROLLE, M. und A. MAYR

Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre.
4. Aufl., Stuttgart 1978.

SCHEBITZ, H. und W. BRASS

Allgemeine Chirurgie für Tierärzte und Studierende.
Berlin und Hamburg 1975.

SCHMELLER, J.

Bayerisches Wörterbuch. 2. Aufl., München 1877.

SCHMIDT, H. W.

Das Roßarzneibuch des Hannsen Stauber (1573). Diss. Berlin 1931.

SCHUTZBACH, K.

Ein anonymes Roßarzneibuch aus dem Jahre 1576. Diss. München
1971.

SEELE, W.

Das erste Roßarzneibuch Graf Wolfgangs II. von Hohenlohe (1564).
Diss. Berlin 1932.

SEUTER, M.

"Ein vast Schönes und Nützliches Buech von der Roßarzney, getruckt
zu Augspurg bey Johann Schultes".
In Verlegung Ellae Willers, 1599.

SPRIEGEL, K.

Ein anonymes Roßarzneibuch aus dem Jahre 1550. Diss. München
1981.

SUBKLEW, W.

"Das ander Buch von der Roßarzney von Graf Wolfgang II., Graue von
Hohenlohe und zu Langenburg". Diss. Berlin 1932.

WINTZER, H. J.

Krankheiten des Pferdes. Berlin und Hamburg 1982.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. J. Boessneck für die lebenswürdige Überlassung des Dissertationsthemas und seine uneingeschränkte Unterstützung.

Herrn Dr. J. Schäffer danke ich für seine jederzeit gewährte freundliche Beratung und seine konstruktiven Vorschläge, die wesentlich zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

Bei Herrn W. Günther bedanke ich mich herzlich für die Anregung zu dieser Arbeit und für seine zahlreichen wertvollen Hinweise bei der Bearbeitung.

Frau Dr. G. Ronde möchte ich für ihre freundliche Unterstützung danken, die in der Durchsicht der Handschrift auf mundartliche Besonderheiten bestand.

Darüberhinaus bedanke ich mich bei Herrn Dr. J. Wolf, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, für seine Hilfe bei der Auffindung der damals noch nicht registrierten Handschrift und für die Genehmigung zur Bearbeitung des Werkes.

Lebenslauf

Andrea Lewinsky geb. Bentz	geb. am 20. März 1958 in Oldenburg
Eltern	Horst Bentz, Kaufmann Ellen Hugo, geb. Weißmann, Hausfrau
Schul Ausbildung	1964 - 1967 Jahnschule Düsseldorf 1967 - 1968 Volksschule Neubiberg bei München 1968 - 1977 Edith Stein Gymnasium in München
Abitur	Sommer 1977
Universitätsausbildung	1981 - 1987 Studium der Tiermedizin an der Ludwig-Maximilians- Universität in München
Eheschliessung	24. März 1984 mit Dipl. Kaufmann Peter Georg Lewinsky
Tochter Christina	geb. am 5. April 1987

